

Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2014

Ergebnisse einer aktuellen
Repräsentativbefragung und Trends

Juni 2015



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2014

Ergebnisse einer aktuellen
Repräsentativbefragung und Trends

Zitierweise:

Orth, B., Töppich, J. (2015). *Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2014. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends*. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-25, Maarweg 149-161, 50825 Köln,
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, E-Mail: forschung@bzga.de
<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/>

Daten zur Untersuchung 2014: Ziele und Methoden

Projekttitle:	Alkoholsurvey 2014
Ziele:	Untersuchung zum Konsum von Alkohol, von alkoholbezogenem Wissen, Einstellungen, Selbstwirksamkeit, sozialen Normen und der kommunikativen Erreichbarkeit Jugendlicher und junger Erwachsener durch Präventionsmaßnahmen zu Alkohol sowie Untersuchung zum Konsum von Tabak, E-Zigaretten, E-Shishas und Cannabis
Untersuchungsmethodik:	Wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren:	Kombinierte Auswahl aus den Auswahlrahmen der Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern (Dual-Frame-Ansatz). <i>Festnetz:</i> Mehrfach geschichtete Zufallsauswahl aus dem Infratest Telefon Mastersample (ITMS, Computergenerierte Zufallstelefonnummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) <i>Mobiltelefon:</i> Einfache Zufallsauswahl aus dem Infratest Telefon Mastersample (ITMS)
Ausschöpfung:	40,3% (Festnetzstichprobe) und 30,2% (Mobiltelefonstichprobe)
Stichprobengröße:	7.000 Befragte: 4.899 per Festnetz (70%) und 2.101 per Mobiltelefon (30%)
Befragungszeitraum:	6. Mai bis 12. August 2014
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung:	KantarHealth GmbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat 2-25 Boris Orth und Jürgen Töppich

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-25, Maarweg 149-161, 50825 Köln,
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, E-Mail: forschung@bzga.de
<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/>

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	7
<i>Tabellenverzeichnis</i>	8
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	9
<i>Zusammenfassung</i>	11
1 Einführung	13
2 Methodische Informationen zur Studie	14
2.1 Durchführung, Stichprobe und Auswertung	14
2.2 Bestimmung der konsumierten Alkoholmenge	17
3 Ergebnisse	19
3.1 Alkoholkonsum im Jahr 2014	19
3.1.1 Alkoholkonsum nach Alter und Geschlecht.....	20
3.1.2 Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund	30
3.2 Trends des Alkoholkonsums	35
3.3 Reichweiten, Slogan-Bekanntheit und Akzeptanz	50
3.4 Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol	58
3.5 Alkoholkonsum und das soziale Umfeld	63
4 Diskussion	68
5 Literatur	73
<i>Tabellenanhang</i>	<i>74</i>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Verteilung ausgesuchter Merkmale in der Dual-Frame- und der Festnetzstichprobe mit und ohne Bildungsgewichtung.....	16
Tabelle 2	Ergebnisse ausgewählter Merkmale des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen.....	30
Tabelle 3	Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund für Befragte in der Sekundarstufe I im Jahr 2014.....	31
Tabelle 4	Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund für Befragte außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2014	33
Tabelle 5	Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs für 12- bis 25- und 12- bis 17-Jährige von 2004 bis 2014	48
Tabelle 6	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2014	75
Tabelle 7	12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2014	76
Tabelle 8	30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2014.....	77
Tabelle 9	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2014	78
Tabelle 10	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2014	79
Tabelle 11	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2014.....	80
Tabelle 12	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2014.....	80
Tabelle 13	Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2014	81
Tabelle 14	Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2014	81
Tabelle 15	30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung nach Altersgruppen und Geschlecht von 2008 bis 2014.....	82

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt und nach Geschlecht im Jahr 2014.....	21
Abbildung 2	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	22
Abbildung 3	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	23
Abbildung 4	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	24
Abbildung 5	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	25
Abbildung 6	Häufiges Rauschtrinken nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	26
Abbildung 7	30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	27
Abbildung 8	Ergebnisse zur Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen.....	29
Abbildung 9	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2014.....	36
Abbildung 10	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2014.....	37
Abbildung 11	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2014.....	38
Abbildung 12	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2014.....	39
Abbildung 13	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2014.....	40
Abbildung 14	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2014.....	41
Abbildung 15	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2014.....	42
Abbildung 16	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2014.....	43
Abbildung 17	30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2014.....	44
Abbildung 18	30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2014.....	45
Abbildung 19	30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2008 – 2014.....	46
Abbildung 20	30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2008 – 2014.....	47
Abbildung 21	Gesamtreichweite und Reichweiten einzelner Medien, die über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol informieren, bei 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2014.....	50
Abbildung 22	Gesamtreichweiten nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	51
Abbildung 23	Gesamtreichweiten für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 bis 2014.....	52
Abbildung 24	Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“ nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014.....	53

Abbildung 25	Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“ für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 bis 2014.....	54
Abbildung 26	Akzeptanz gegenüber der Aufklärung der BZgA zum Thema Alkohol nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014.....	56
Abbildung 27	Akzeptanz gegenüber der Aufklärung der BZgA zum Thema Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen insgesamt, 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährige Erwachsene, 2010 und 2014	57
Abbildung 28	Verbreitung der mindestens gelegentlichen Kommunikation über die Gesundheitsgefahren von Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2014	58
Abbildung 29	Jugendliche und junge Erwachsene, die gelegentlich oder häufig mit ihren guten Freundinnen und Freunden über die Gesundheitsgefahren von Alkohol sprechen, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014	59
Abbildung 30	Jugendliche und junge Erwachsene, die gelegentlich oder häufig mit ihren Eltern über die Gesundheitsgefahren von Alkohol sprechen, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014	60
Abbildung 31	Jugendliche und junge Erwachsene, die sich gelegentlich oder häufig in sozialen On-line-Netzwerken mit anderen über die Gesundheitsgefahren von Alkohol austauschen, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014.....	61
Abbildung 32	Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol 2012 und 2014	62
Abbildung 33	Befragte, von deren Freunden und Bekannten etwa die Hälfte oder mehr Alkohol trinken, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014	64
Abbildung 34	Befragte, in deren Freundes- und Bekanntenkreis etwa die Hälfte oder mehr Alkohol trinken, für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 und 2014	65
Abbildung 35	Befragte, bei denen die Hälfte oder mehr des Freundes- und Bekanntenkreises es in Ordnung finden, wenn sie Alkohol trinken, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014.....	66
Abbildung 36	Befragte, bei denen die Hälfte oder mehr des Freundes- und Bekanntenkreises es in Ordnung finden, wenn sie Alkohol trinken, für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 und 2014	67

Zusammenfassung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) untersucht in regelmäßigen Abständen den Alkoholkonsum der 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Neben der Beschreibung der aktuellen Situation können – aufbauend auf vorherigen Studien – Trendverläufe dargestellt und Veränderungen im Alkoholkonsum beobachtet werden. Außerdem wird untersucht, ob Jugendliche und junge Erwachsene durch Informationsangebote zum Thema Gefahren durch Alkoholkonsum und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erreicht werden, ob sie den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ kennen, ob sie diese Aufklärung akzeptieren und welche Bedeutung das Thema in ihrer Kommunikation mit Freundinnen und Freunden hat.

In der Studie des Jahres 2014 wurde eine für Deutschland repräsentative Stichprobe von 7.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt. In der aktuellen Studie wurden zwei methodische Neuerungen vorgenommen. Zum einen wurde bei der Gewichtung der Daten auch die Bildung der Befragten berücksichtigt. Zum anderen wurde die Stichprobe nicht mehr ausschließlich über Festnetztelefonnummern sondern auch über Mobiltelefonnummern gewonnen und über Festnetz- und Mobiltelefon befragt (Dual-Frame-Ansatz).

Alkoholkonsum im Jahr 2014

Auf Grundlage der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung zeigt sich für das Jahr 2014, dass fast siebzig Prozent der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen schon einmal Alkohol getrunken haben (67,9 %). Bezogen auf die letzten zwölf Monate sind es rund sechzig Prozent (59,3 %) und mit Blick auf die letzten 30 Tage knapp vierzig Prozent (38,0 %). Regelmäßig – also mindestens einmal in der Woche – trinken 13,2 % dieser Altersgruppe. Bei etwa jedem sechsten Jugendlichen (15,4 %) gibt es in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einen Tag mit Rauschtrinken, also dem Konsum großer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Von den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben 95,3 % schon einmal im Leben Alkohol getrunken, in den letzten zwölf Monaten neunzig (89,8 %) und in den letzten 30 Tagen gut siebzig Prozent (71,8 %). Ein Drittel (32,5 %) trinkt regelmäßig Alkohol und 37,5 % haben in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Rauschtrinken praktiziert.

Männliche und weibliche Jugendliche im Alter von zwölf bis 15 Jahren unterscheiden sich im Alkoholkonsum kaum. Bei 16- und 17-jährigen Jugendlichen gibt es Geschlechtsunterschiede im regelmäßigen Konsum und in der subjektiven Alkoholrauscherfahrung in den letzten 30 Tagen. Die Geschlechtsunterschiede setzen sich ins Erwachsenenalter fort. Junge Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren trinken häufiger, mehr größere Mengen und praktizieren eher Rauschtrinken als die weiblichen Befragten dieser Altersgruppen. In der Gruppe mit türkischem und asiatischem Migrationshintergrund ist die Alkoholerfahrung am geringsten und die Abstinenz am höchsten. Im Alkoholkonsum zeigen sich nur geringe soziale Unterschiede bezogen auf Schulform, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit.

Trends des Alkoholkonsums

Aus Gründen der methodischen Vergleichbarkeit wird für die Bewertung der zeitlichen Trends in 2014 wie in den Jahren 2001 bis 2012 die Festnetzstichprobe zugrunde gelegt. Bei den 12- bis 15-jährigen Jugendlichen verläuft die Entwicklung in den letzten zehn bis dreizehn Jahren im Sinne der Präventionsempfehlungen. Immer mehr 12- bis 15-Jährige verzichten auf Alkohol. Außerdem sind in dieser Altersgruppe auch die riskanteren Formen des Alkoholkonsums rückläufig. Bei den 16- und 17-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren verläuft die jüngere Entwicklung je nach Geschlecht unterschiedlich. Der regelmäßige Alkoholkonsum, der Konsum riskanter Mengen und das Rauschtrinken männlicher 16- und 17-jähriger Jugendlicher und 18- bis 25-jähriger Männer gehen seit 2010/2011 zurück. Bei den weiblichen Jugendlichen und den jungen Frauen in diesen Altersgruppen ist das – auf niedrigerem Niveau – nicht der Fall.

Reichweiten, Bekanntheit der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ und Akzeptanz

Über neunzig Prozent der 12- bis 25-Jährigen werden durch Informationsangebote zu den Gefahren durch Alkoholkonsum erreicht. Es ist gelungen, die Bekanntheit des Kampagnen-Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“ von sechzig (2010) auf nun über achtzig Prozent (2014) zu erhöhen. Nahezu alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen (97,6 %) finden es gut oder sehr gut, dass die BZgA zum Thema Alkohol aufklärt.

Alkohol und das soziale Umfeld

Das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkoholkonsum spielt in der gemeinsamen Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsene eine Rolle. 35,6 % sagen, dass sie zumindest gelegentlich mit guten Freundinnen und Freunden darüber sprechen. Mit steigendem Alter nehmen die Wahrnehmung von Alkoholkonsum im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis sowie die Einschätzung, dass die anderen es in Ordnung finden, wenn man selbst Alkohol trinkt, zu.

Fazit

Die alkoholbezogene Prävention steht bei 16- und 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen vor besonderen Herausforderungen. Zwar gibt es bei 16- und 17-jährigen männlichen Jugendlichen und jungen Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren seit 2011 günstige Entwicklungen. Bei den 16- und 17-jährigen weiblichen Jugendlichen und den 18- bis 25-jährigen Frauen hingegen ändert sich der Alkoholkonsum in diesem Zeitraum nicht. Eine der zukünftigen Aufgaben von Prävention wird es deshalb sein, weiter eine verantwortungsvolle Haltung gegenüber Alkoholkonsum und die kritische Kommunikation in diesen Altersgruppen zu fördern, um Verhaltensänderungen hin zu einem geringeren Konsum zu unterstützen.

1 Einführung

Der Konsum von Alkohol gehört weltweit zu den führenden Risikofaktoren für soziale Schäden, Krankheit, Behinderung und Tod (World Health Organization, 2014). Deshalb ist die Prävention des schädlichen Alkoholkonsums von großer Bedeutung. Präventionsziel ist ein verantwortungsvoller und risikoarmer Umgang mit Alkohol.

Für Jugendliche heißt risikoarmer Umgang, Alkoholkonsum weitgehend zu vermeiden (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Alkohol schädigt das Gehirn Jugendlicher stärker als das von Erwachsenen. Im Jugendalter reift das Gehirn und diese Entwicklung wird durch Alkohol beeinträchtigt. Das kann zu kognitiven Nachteilen führen und Auswirkungen auf das Lernen, die geistige Entwicklung und die Schulleistung haben (Guerri & Pascual, 2010; Tapert, Caldwell & Burke, 2004/2005). Alkoholkonsum hat außerdem unmittelbare Folgen für Jugendliche. So berichtet in einer Repräsentativbefragung etwa jeder sechste 9.- und 10.-Klässler (17,2 %), aufgrund von Alkohol einen Unfall oder eine Verletzung erlitten zu haben (Kraus, Pabst & Piontek, 2011). Der weitgehende Verzicht Jugendlicher auf Alkohol soll solchen Beeinträchtigungen und Folgen vorbeugen.

Erwachsenen wird zur Vorbeugung gesundheitlicher Schäden empfohlen, im Durchschnitt nicht mehr als 24 Gramm Alkohol (Männer) bzw. 12 Gramm Alkohol (Frauen) pro Tag zu konsumieren. Oberhalb dieser Grenzwerte ist das Risiko für alkoholbedingte Erkrankungen erhöht (Burger, Brönstrup & Pietrzik, 2004). Erwachsene sollten außerdem mindestens zwei alkoholfreie Tage in der Woche einhalten und auf Rauschtrinken, d. h. den Konsum größerer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit, verzichten. Außerdem gilt Konsumverzicht in der Schwangerschaft, am Arbeitsplatz, im Straßenverkehr oder bei der Einnahme bestimmter Medikamente (Seitz, Bühringer & Mann, 2008).

Junge Menschen stellen aus präventiver Sicht eine besonders wichtige Gruppe dar. In der Regel wird im Jugendalter zum ersten Mal Alkohol konsumiert und der erste Alkoholrausch erlebt. In der Adoleszenz können sich kritische oder befürwortende Einstellungen und Haltungen gegenüber Alkohol verfestigen und das zukünftige Verhalten beeinflussen.

Um den verantwortungsvollen Umgang junger Menschen mit Alkohol zu fördern, führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ durch. Die Kampagne wird von deutschlandweiten Repräsentativbefragungen begleitet, in denen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von zwölf bis 25 Jahren unter anderem zu Präventionsmaßnahmen, sozialen Normen und ihrem Alkoholkonsum befragt werden. Die Ergebnisse dienen der Planung und Steuerung der Kampagne und der Überprüfung ihrer Wirkungen.

Nach 2010 und 2012 wurde im Jahr 2014 die dritte dieser Repräsentativbefragungen durchgeführt (Alkoholsurvey 2014). Der vorliegende Bericht stellt die aktuellen Befunde und Veränderungen im Laufe der Zeit vor. Dazu werden die Ergebnisse der Studie 2014 mit denen der

Alkoholsurveys 2010 und 2012 sowie den Drogenaffinitätsstudien und anderen Studien, in denen die BZgA seit 1973 Indikatoren zum Alkoholkonsum erhebt, verglichen.

2 Methodische Informationen zur Studie

2.1 Durchführung, Stichprobe und Auswertung

An der aktuellen, deutschlandweiten Repräsentativbefragung, dem Alkoholsurvey 2014, haben 7.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren teilgenommen. Sie wurden telefonisch mit computergestützten Interviews (CATI) befragt. Die Interviews wurden im Zeitraum von Mai bis August 2014 durchgeführt. Die Organisation der Datenerhebung, Feldarbeit und Gewichtung führte KantarHealth im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) durch. Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstellung erfolgten durch die BZgA.

Im Unterschied zu den früheren CATI-Studien der Jahre 2001 bis 2012 wurde der Alkoholsurvey 2014 im Dual-Frame-Ansatz durchgeführt. Das bedeutet, dass zwei verschiedene Auswahlrahmen (frames) für die Zufallsziehung der Studienteilnehmer genutzt wurden. Bis 2012 wurden die Stichproben ausschließlich über den Auswahlrahmen der Festnetztelefonnummern gewonnen. Jetzt werden aus den beiden Auswahlrahmen der Festnetz- und der Mobiltelefonnummern unabhängig voneinander zwei Teilstichproben gezogen, die miteinander kombiniert werden (Dual-Frame-Stichprobe). Der Grund für diese methodische Neuerung ist, dass es mittlerweile viele Haushalte gibt, die kein Festnetztelefon mehr haben. Ohne die Berücksichtigung von Mobiltelefonnummern wären Menschen, die in solchen Haushalten leben, grundsätzlich von der Studienteilnahme ausgeschlossen. Das kann die Repräsentativität der Ergebnisse einschränken.

Wie vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM, 2012) empfohlen, wurde vor Studiendurchführung festgelegt, dass 70 % der Stichprobe aus dem Auswahlrahmen der Festnetztelefonnummern und 30 % aus dem der Mobiltelefonnummern stammen sollen. Dementsprechend setzt sich die gesamte Dual-Frame-Stichprobe von 7.000 Befragten aus 4.899 Befragten, die per Festnetznummern, und 2.101 Befragten, die per Mobiltelefonnummern ausgewählt wurden, zusammen.

Bei den Festnetztelefonnummern erfolgt die Stichprobenziehung mehrstufig. Ein Datensatz mit Festnetztelefonnummern (Infratest Telefon Mastersample, ITMS) bildet den Auswahlrahmen für die Festnetzstichprobe. Aus ihm werden zufällig Nummern gezogen und angerufen. Er enthält auch Nummern, die mit dem Computer künstlich erzeugt werden und nicht in öffentlichen Verzeichnissen enthalten sind. Bei den Anrufen wird festgestellt, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, in dem 12- bis 25-Jährige leben. Leben in einem Haushalt mehrere 12- bis 25-Jährige, wird eine Person wiederum zufällig ausgewählt und per Festnetztele-

fon befragt. Bei 12- und 13-jährigen Kindern wird vor der Befragung das Einverständnis der Eltern eingeholt. Die Ausschöpfungsquote für die Festnetzstichprobe beträgt 40,3 %.

Bei den Mobiltelefonnummern erfolgt eine einfache Zufallsauswahl aus dem Auswahlrahmen der Mobiltelefonnummern. Weil es bei einem Anruf am Mobiltelefon nicht praktikabel ist, das Einverständnis der Eltern einzuholen, werden 12- und 13-jährige Kinder nicht über Mobiltelefon kontaktiert und befragt. Stattdessen wird festgestellt, ob das Mobiltelefon einem 14- bis 25-Jährigen bzw. einer 14- bis 25-Jährigen gehört. Wenn das der Fall ist und die Person damit einverstanden ist, an dem Interview teilzunehmen, wird sie per Mobiltelefon befragt. Die Ausschöpfungsquote für die Mobiltelefonstichprobe beträgt 30,2 %.

Die Daten der Festnetz- und Mobiltelefoninterviews werden gemeinsam ausgewertet. Dazu werden die beiden Teilstichproben aus den Auswahlrahmen der Festnetz- und Mobiltelefonnummern zu einer Gesamtstichprobe (Dual-Frame-Stichprobe) zusammengeführt. Dabei wird berücksichtigt, dass die Befragten sich darin unterscheiden, wie wahrscheinlich es ist, dass sie für die Studie ausgewählt worden sind. Das hängt von der Anzahl der 12- bis 25-Jährigen sowie der Festnetznummern in ihrem Haushalt und der Anzahl der Mobiltelefone, die sie besitzen, ab. Jeder einzelne Fall wird so gewichtet, dass die unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten ausgeglichen werden (Design-Gewicht). Danach wird die Stichprobe so gewichtet, dass sie hinsichtlich Alter, Geschlecht, Region und Bildung der 12- bis 25-jährigen Bevölkerung in Deutschland entspricht.

Die Berücksichtigung der Bildung bei der Gewichtung ist gegenüber den früheren CATI-Studien eine zweite Neuerung. Um zu überprüfen, wie die beiden Neuerungen – der Dual-Frame-Ansatz und die Gewichtung nach Bildung – sich auf die Zusammensetzung der Stichprobe auswirken, können vier Varianten verglichen werden: Die Dual-Frame-Stichprobe einmal mit und einmal ohne Bildungsgewichtung sowie die Festnetzstichprobe einmal mit und einmal ohne Bildungsgewichtung. In Tabelle 1 sind die prozentualen Häufigkeiten ausgewählter Stichprobenmerkmale für diese vier Varianten dargestellt. Die letzte Variante, die Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung, entspricht methodisch dem Vorgehen in den CATI-Studien von 2001 bis 2012.

Da in allen vier Varianten die Daten nach Region, Geschlecht und Alter gleich gewichtet werden, unterscheiden sie sich in diesen Merkmalen nicht. 86,8 % der Befragten stammen aus den alten Bundesländern (einschließlich Berlin), 51,2 % sind männlich, 39,9 % sind zwölf bis 17 und 60,1 % sind 18 bis 25 Jahre alt. Wie sich die Stichprobe hinsichtlich sozialer Merkmale und dem Migrationshintergrund zusammensetzt, wird vom Dual-Frame-Ansatz und der Bildungsgewichtung beeinflusst. Vergleicht man die Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung und die Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung, so sind in der Dual-Frame-Stichprobe weniger Studierende vertreten (21,1 % gegenüber 24,1 %). Gewichtet man die Daten zusätzlich nach Bildung, so sinkt der Anteil der Studierenden nochmals. In der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung beträgt er 14,3 %. Mit Bildungsgewichtung gibt es zudem etwas weniger Gymnasiasten und Gymnasiastinnen der Sekundarstufe I und etwas mehr Hauptschüler und Hauptschülerinnen. Außerdem ist der Anteil der Personen, die keinen Migrationshintergrund haben, etwas geringer als ohne Bildungsgewichtung.

Die Ergebnisse zum Alkoholkonsum im Jahr 2014, die im Abschnitt 3.1 dargestellt werden, beruhen auf Auswertungen der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung. Bei ausgewählten Kennzahlen des Alkoholkonsums wird in einem eigenem Unterabschnitt (Seiten 28 ff.) außerdem dargestellt, inwieweit sie vom Stichprobentyp und der Gewichtung beeinflusst werden.

Tabelle 1 Verteilung ausgesuchter Merkmale in der Dual-Frame- und der Festnetzstichprobe mit und ohne Bildungsgewichtung

		Dual-Frame-Stichprobe		Festnetzstichprobe	
		mit Bildungs- gewichtung ¹	ohne Bildungs- gewichtung ²	mit Bildungs- gewichtung ¹	ohne Bildungs- gewichtung ²
Region	Alte Bundesländer	86,8	86,8	86,8	86,8
	Neue Bundesländer	13,2	13,2	13,2	13,2
Geschlecht	männlich	51,2	51,2	51,2	51,2
	weiblich	48,8	48,8	48,8	48,8
2 Altersgruppen	12 bis 17 Jahre	39,9	39,9	39,9	39,9
	18 bis 25 Jahre	60,1	60,1	60,1	60,1
4 Altersgruppen	12 bis 15 Jahre	26,7	26,7	26,7	26,7
	16 und 17 Jahre	13,2	13,2	13,2	13,2
	18 bis 21 Jahre	27,7	27,7	27,7	27,7
	22 bis 25 Jahre	32,4	32,4	32,4	32,4
Soziale Merkmale	Hauptschule	4,1	2,4	4,0	2,2
	Realschule	11,9	11,1	11,9	10,7
	Gesamtschule	4,0	3,9	4,0	4,3
	Gymnasium Sek. I	10,2	12,9	10,1	12,6
	Gymnasium Sek. II	9,5	7,4	9,5	7,9
	Berufsbildende Schulen	4,2	4,0	4,6	4,2
	Auszubildende	14,4	13,6	13,9	12,5
	Studierende	14,3	21,1	15,2	24,1
	Erwerbstätige	18,6	16,0	18,1	14,2
	Arbeitslose	4,5	3,3	5,0	3,4
	Sonstige ³	4,3	4,3	3,5	3,8
Migrations- hintergrund	Keiner	70,7	72,4	70,6	72,9
	Westeuropa	4,4	4,3	4,3	4,3
	Osteuropa	13,1	12,5	13,2	12,1
	Türkei/Asien	8,2	7,4	8,8	7,7
	Sonstige	3,6	3,4	3,1	3,0

Angaben in Prozent

¹) Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

²) Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

³) Die „Sonstigen“ bei den sozialen Merkmalen sind Befragte im Wehr- oder Zivildienst, Praktikum u. ä. bzw. Schülerinnen und Schüler, die keiner der Schulformen zugeordnet werden können. Diese Restkategorie ist inhaltlich nicht interpretierbar und bleibt deshalb in Analysen zu sozialen Merkmalen unberücksichtigt.

Für die Darstellung von Trends werden aus der aktuellen Studie (2014) die Daten der Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung verwendet. Dadurch weichen in den Trenddarstellungen die Ergebnisse für das Jahr 2014 von den Dual-Frame-Ergebnissen in Abschnitt 3.1 ab. Das ist aber notwendig, denn nur so wird methodische Übereinstimmung mit den früheren Studien hergestellt und die Vergleichbarkeit der aktuellen Ergebnisse mit denen der Vorjahre gewährleistet.

Neben der Festnetzstichprobe der aktuellen Studie werden in die Trenddarstellungen die Daten aller Drogenaffinitätsstudien der Jahre 1973 bis 2011 sowie der Alkopops-Studie 2005, der rauchfrei-Studie 2007 und der Alkoholsurveys 2010 und 2012 einbezogen. Ob sich die Werte der Vorjahre von den Ergebnissen des Jahres 2014 signifikant unterscheiden, wurde mit Regressionsmodellen mit den Kovariaten Jahr der Erhebung (Referenzjahr 2014), Alter und Geschlecht inferenzstatistisch getestet. Zur Berechnung der Inferenzstatistiken wurden aufgrund des komplexen Stichprobendesigns Verfahren für komplexe Stichproben verwendet. In drei der insgesamt 17 Erhebungen weicht der Altersbereich der Befragten von dem der anderen Studien ab. In den Drogenaffinitätsstudien 1973 und 1976 wurden junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren, in der rauchfrei-Studie 2007 im Alter von 12 bis 19 Jahren befragt. In allen anderen Untersuchungen reicht das Alter der Studienteilnehmer und -teilnehmerinnen von 12 bis 25 Jahre.

2.2 Bestimmung der konsumierten Alkoholmenge

Die Definitionen der Merkmale, die dieser Bericht untersucht, werden im Ergebnisteil dargestellt. Davon abweichend wird an dieser Stelle erläutert, wie die Alkoholmengen, die die Befragten konsumieren, bestimmt werden. Die Bestimmung erfolgt schrittweise über den getränkesspezifischen Menge-Frequenz-Index. Dazu werden für sechs verschiedene alkoholische Getränke die an einem Tag typischerweise konsumierten Mengen und die Häufigkeit der Konsumtage miteinander verrechnet. Die Getränkesorten sind (1) Bier, (2) Wein bzw. Sekt, (3) Spirituosen, (4) selbst hergestellte Mixgetränke aus Spirituosen und Softdrinks wie zum Beispiel Cocktails oder Longdrinks sowie vom Hersteller konsumfertig vertriebene (5) Biermischgetränke und (6) spirituosenhaltige Alkopops.

Die Angaben zur Konsumhäufigkeit der einzelnen Getränke beziehen sich auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen geben an, ob sie ein Getränk „täglich“, „mehrmals pro Woche“, „etwa einmal pro Woche“, „mehrmals im Monat“, „einmal im Monat“, „seltener“ oder „nie“ getrunken haben. Diese Angaben werden in Konsumtage pro Woche umgerechnet.

Die getränkesspezifisch konsumierte Menge wird bestimmt, indem erstens nach der Anzahl der Getränke gefragt wird, die an einem Konsumtag getrunken werden. Zweitens wird erhoben, wie groß die Gläser, Flaschen oder Dosen sind, die man trinkt. Daraus wird die an einem Konsumtag getrunkene Getränkemenge in Litern berechnet. Der getränkesspezifische Konsum in Gramm reinen Alkohols pro Woche wird schließlich über das Produkt von Konsumtage pro

Woche, der Menge pro Konsumtag, den getränkesspezifischen Volumenprozent und des spezifischen Gewichts des Alkohols gebildet. Bei dieser Berechnung wird bei Bier ein Alkoholgehalt von 4,8 Vol %, bei Wein und Sekt von 11,0 Vol %, bei Spirituosen von 33,0 Vol %, bei Mischgetränken aus Spirituosen und Softdrinks von 3,3 Vol %, bei Biermischgetränken von 2,7 Vol % und bei spirituosenhaltigen Alkopops von 5,5 Vol % zugrunde gelegt.

Der wöchentliche Gesamtkonsum reinen Alkohols in Gramm ist die Summe der getränkesspezifisch konsumierten Alkoholgramm.

3 Ergebnisse

Überblick

Die Darstellung der Ergebnisse beginnt mit der aktuellen Situation des Alkoholkonsums der 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland im Jahr 2014 (Abschnitt 3.1). Schwerpunkte sind die Untersuchung von Alters- und Geschlechtsunterschieden (Abschnitt 3.1.1) sowie von Zusammenhängen des Alkoholkonsums mit sozialen Merkmalen und dem Migrationshintergrund (Abschnitt 3.1.2). Dann werden – unter Rückgriff auf frühere Studien der BZgA – Trends im Konsumverhalten untersucht (Abschnitt 3.2). Es folgen Ergebnisse zu Faktoren, die den Alkoholkonsum beeinflussen können und denen aus präventiver Sicht Bedeutung zukommt. Dabei geht es zunächst darum, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene durch Informationsangebote zum Thema Gefahren durch Alkoholkonsum erreicht werden, ob sie den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ kennen, und wie sie gesundheitliche Aufklärung zu diesem Thema bewerten (Abschnitt 3.3). Es folgt ein Abschnitt zur Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsener über das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol (Abschnitt 3.4). Schließlich wird untersucht, wie Jugendliche und junge Erwachsene den Alkoholkonsum im eigenen sozialen Umfeld wahrnehmen (Abschnitt 3.5).

3.1 Alkoholkonsum im Jahr 2014

In diesem Abschnitt stehen die Befunde des Alkoholsurveys 2014 zur aktuellen Verbreitung, Häufigkeit und Menge des Alkoholkonsums sowie zum Rauschtrinken und zur subjektiven Alkoholrauscherfahrung im Mittelpunkt. Für die 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland werden näher untersucht:

- Die *Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums*. Sie beschreiben die prozentualen Anteile der Personen, die schon einmal im Leben, die in den letzten zwölf Monaten und die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einmal Alkohol konsumiert haben – ganz unabhängig davon, wie oft und welche Mengen getrunken wurden.
- Die Verbreitung des *regelmäßigen Alkoholkonsums*, die den mindestens wöchentlichen Alkoholkonsum in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung darstellt.
- Die Verbreitung des *Konsums riskanter Alkoholmengen*. Die konsumierte Alkoholmenge wird über die Häufigkeits- und Mengenangaben zum Konsum sechs verschiedener Getränkesorten ermittelt¹. Die Häufigkeits- und Mengenangaben beziehen sich auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Die Definition riskanter Alkohol-

¹ Siehe Abschnitt 2.2

mengen orientiert sich an den Grenzwerten für Erwachsene. Für sie ist es gesundheitlich riskant, mehr als 24 Gramm (Männer) bzw. mehr als 12 Gramm (Frauen) Alkohol pro Tag zu trinken. Um negative Effekte durch Alkohol zu verhindern, wird Jugendlichen empfohlen, den Konsum weitgehend zu meiden (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Wenn im Folgenden von der Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen die Rede ist, handelt es sich also um die Überschreitung von Grenzwerten, die für Erwachsene gelten.

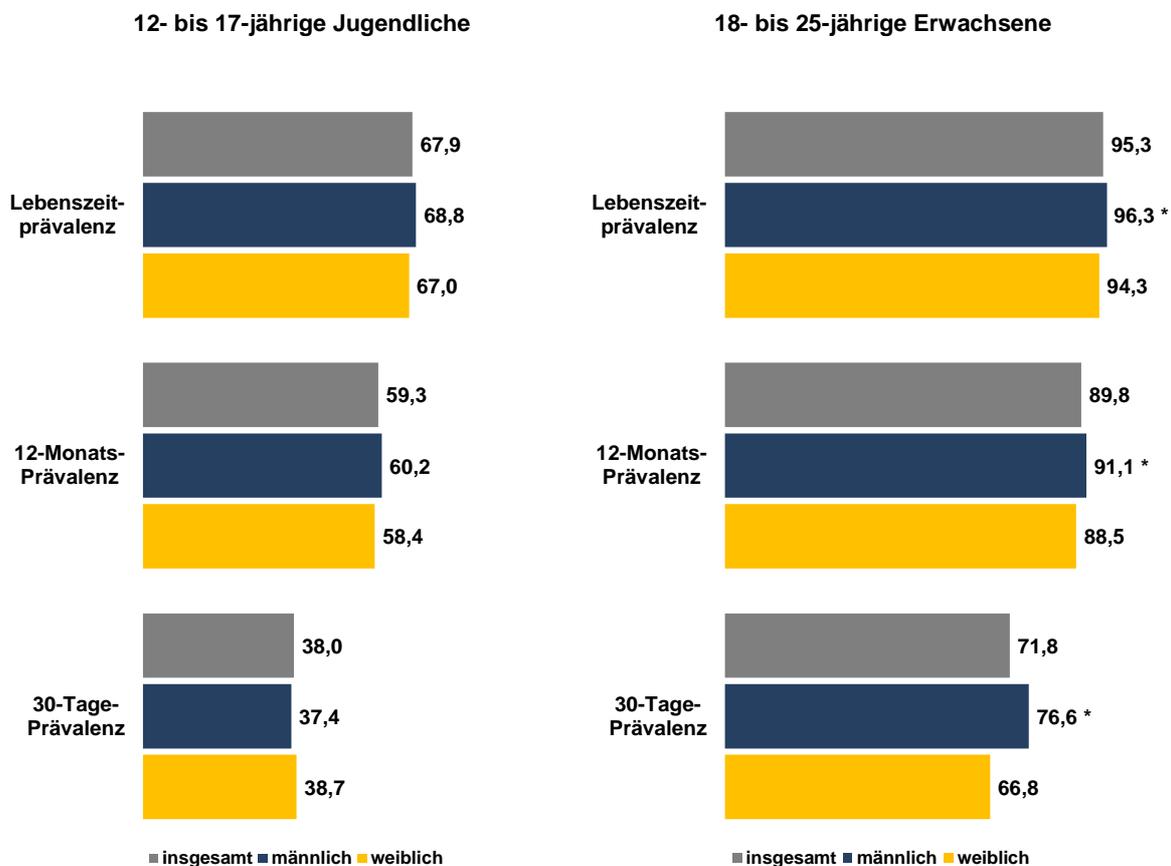
- Die *30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens*. Rauschtrinken (im Englischen „binge drinking“) meint den Konsum größerer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Unter größeren Mengen sind mindestens vier (bei Frauen) bzw. fünf (bei Männern) Gläser Alkohol zu verstehen. Die Befragten geben an, an wie vielen der letzten 30 Tage sie vier bzw. fünf Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken haben. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens ist der Anteil derjenigen, für die das an mindestens einem der letzten 30 Tage zutrifft.
- Das *häufige Rauschtrinken* bildet den prozentualen Anteil derjenigen ab, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an vier Tagen oder öfter Rauschtrinken praktiziert haben.
- Die *30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung* sind die Anteile derjenigen, die angeben, in den letzten 30 Tagen vor der Befragung einen Alkoholrausch erlebt zu haben. Was unter einem Alkoholrausch zu verstehen ist, unterliegt dabei der subjektiven Einschätzung der Befragten selbst. Die Frage dazu lautet: „Wann ist es Ihnen zuletzt passiert, dass Sie so einen richtigen Alkoholrausch hatten?“.

3.1.1 Alkoholkonsum nach Alter und Geschlecht

Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums

Von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen haben 67,9 % schon einmal im Leben Alkohol getrunken (Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums). Bezogen auf die Zeiträume der letzten zwölf Monate (12-Monats-Prävalenz: 59,3 %) und der letzten 30 Tage vor der Befragung (30-Tage-Prävalenz: 38,0 %) fällt die Verbreitung des Alkoholkonsums geringer aus (Abbildung 1). Das heißt umgekehrt, dass ein Drittel aller Jugendlichen (32,1 %) im Leben, zwei Fünftel (40,7 %) in den letzten zwölf Monaten und mit gut drei Fünftel (62,0 %) die Mehrheit aller Jugendlichen in den letzten 30 Tagen auf Alkohol verzichtet haben. Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren beträgt die Lebenszeitprävalenz 95,3 %, die 12-Monats-Prävalenz 89,8 % und die 30-Tage-Prävalenz 71,8 %. Der Anteil abstinent lebender 18- bis 25-Jähriger ist wesentlich geringer (4,7 %) als der der 12- bis 17-Jährigen (32,1 %)².

² Diese Ergebnisse beruhen auf der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung (siehe Abschnitt 2 und S. 28 ff.).



Angaben in Prozent

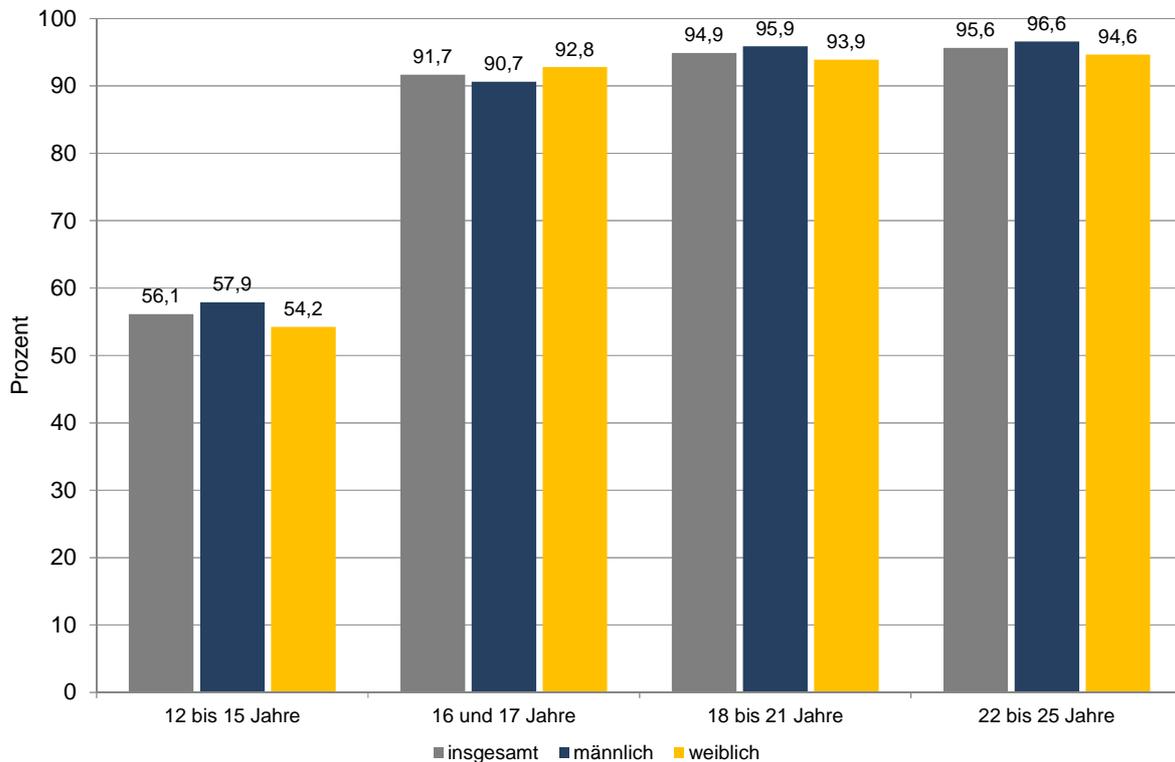
Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 1 Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt und nach Geschlecht im Jahr 2014

Männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren unterscheiden sich in den Prävalenzen des Alkoholkonsums statistisch nicht signifikant. Bei den 18- bis 25-jährigen Erwachsenen zeigen sich in der Lebenszeitprävalenz (junge Männer: 96,3 %; junge Frauen: 94,3 %), in der 12-Monats-Prävalenz (junge Männer: 91,1 %; junge Frauen: 88,5 %) und der 30-Tage-Prävalenz (junge Männer: 76,6 %; junge Frauen: 66,8 %) statistisch signifikante Geschlechtsunterschiede. Die statistisch signifikanten Unterschiede, die sich zwischen Männern und Frauen in der Lebenszeit- und 12-Monats-Prävalenz ergeben, sind mit zwei bis drei Prozentpunkten relativ gering.

In Abbildung 2 werden die Altersunterschiede in den Konsumprävalenzen am Beispiel der Lebenszeitprävalenz genauer untersucht. Die Darstellung von vier Altersgruppen zeigt, dass der Anteil der Jugendlichen, die jemals Alkohol getrunken haben, ab dem 16. Lebensjahr mit über 90 Prozent auf nahezu der gleichen Stufe wie der Anteil der jungen Erwachsenen liegt.



Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 2 Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen im Jahr 2014

Bei den weiteren Konsumindikatoren werden im Folgenden die Ergebnisse für 12- bis 17-jährige Jugendliche, 18- bis 25-jährige junge Erwachsene und die vier Altersgruppen aus Abbildung 2 gemeinsam in einer Abbildung dargestellt.

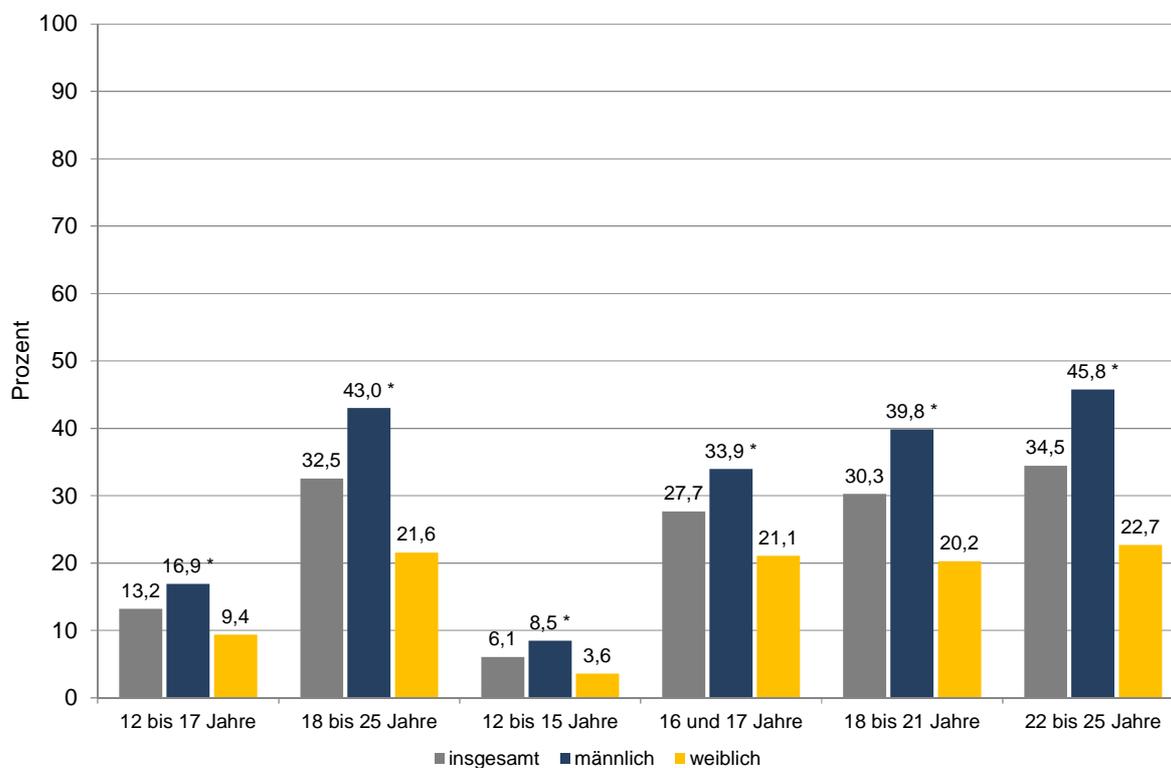
Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums

Der Anteil 12- bis 17-jähriger Jugendlicher, die in den letzten zwölf Monaten regelmäßig – also mindestens einmal pro Woche – Alkohol konsumieren, beträgt 13,2 % (Abbildung 3). Bei jungen Erwachsenen ist der regelmäßige Alkoholkonsum mit 32,5 % deutlich weiter verbreitet.

In beiden Altersgruppen zeigen sich signifikante Geschlechtsunterschiede. Bei männlichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren ist der Anteil mit 16,9 % deutlich höher als bei den weiblichen Jugendlichen dieser Altersgruppe (9,4 %). Von den jungen Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren trinken 43,0 % regelmäßig Alkohol, bei den jungen Frauen sind es mit 21,6 % halb so viele.

Die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums steigt im Altersbereich von zwölf bis 17 Jahren besonders deutlich an. Von den Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren konsumieren 8,5 % mindestens einmal in der Woche Alkohol. Bei den 16- und 17-jährigen männlichen Jugendlichen beträgt der Anteil schon 33,9 %. Mit zunehmendem Alter steigt er bei den männlichen Befragten auf 39,8 % (18 bis 21 Jahre) und schließlich 45,8 % (22 bis 25 Jahre).

Von den 12- bis 15-jährigen Mädchen konsumieren 3,6 % regelmäßig Alkohol. Bei den weiblichen Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren trifft das auf etwa jede fünfte zu (21,1 %). Damit erreicht diese Altersgruppe schon das Niveau der 18- bis 21-jährigen (20,2 %) und 22- bis 25-jährigen (22,7 %) jungen Frauen.



Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

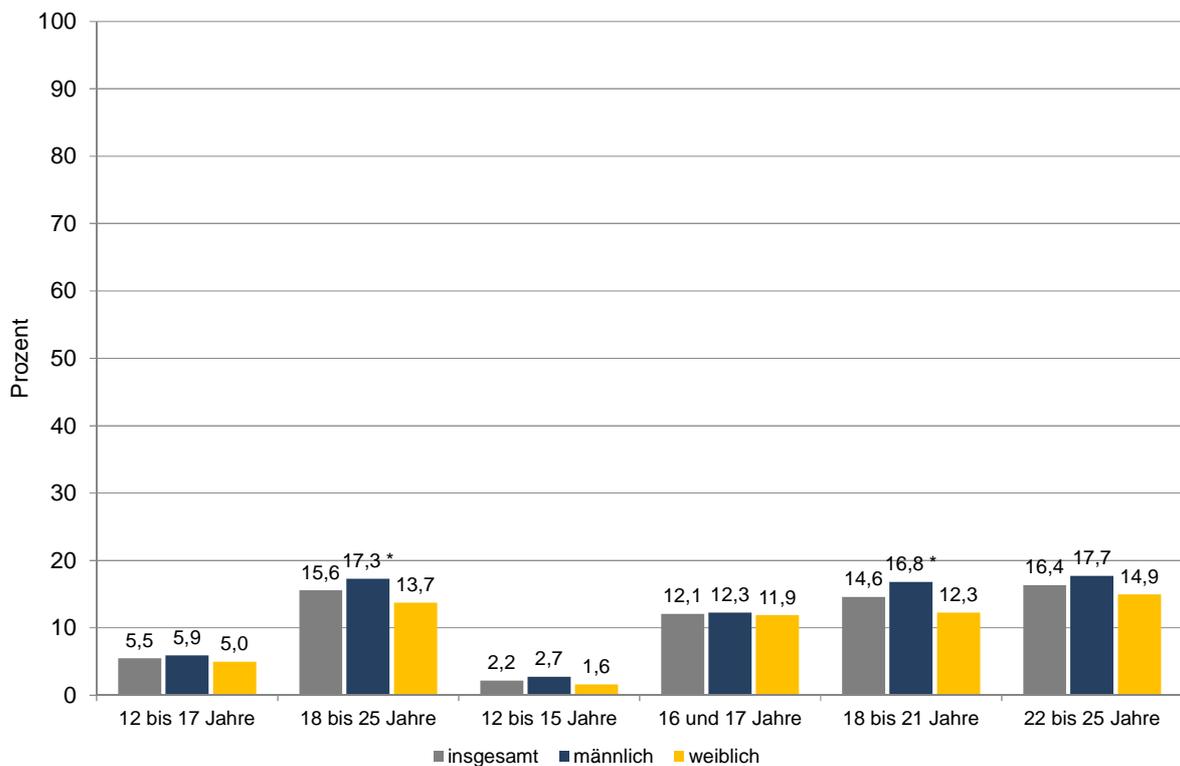
*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 3 Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen

Abbildung 4 zeigt die Prozentanteile der Befragten, die für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen konsumieren. Männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren unterscheiden sich statistisch nicht signifikant (männlich: 5,9 %; weiblich: 5,0%). Bei den jungen Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren fällt die Verbreitung des Konsums riskanter Mengen um knapp vier Prozentpunkte statistisch signifikant höher aus als bei den jungen Frauen dieses Alters (männlich: 17,3 %; weiblich: 13,7 %).

Rund zwei Prozent der 12- bis 15-Jährigen konsumieren Alkoholmengen, die selbst für Erwachsene gesundheitlich riskant sind. Bei den 16- und 17-Jährigen betrifft das zwölf Prozent. In der Altersgruppe der 22- bis 25-Jährigen ist der Konsum gesundheitlich riskanter Alkoholmengen mit insgesamt 16,4 % am weitesten verbreitet.



Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

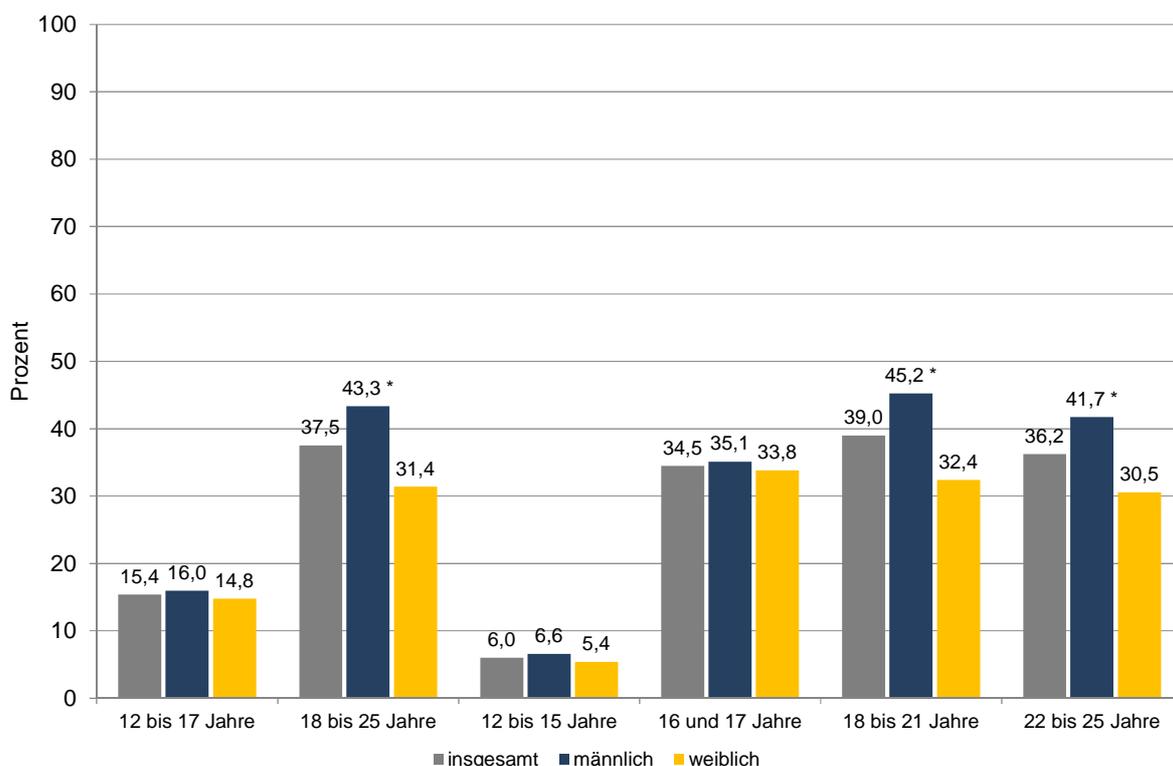
*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 4 Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens

In Abbildung 5 sind die Anteile derjenigen, die an mindestens einem der letzten 30 Tage fünf (männlich) bzw. vier (weiblich) Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken haben dargestellt (30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens).

In den letzten 30 Tagen vor der Befragung ist Rauschtrinken bei 15,4 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 37,5 % der jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren vorgekommen. Unter den männlichen (16,0 %) und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen (14,8 %) ist das Rauschtrinken ähnlich weit verbreitet. Geschlechtsunterschiede zeigen sich in der Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen. Ein größerer Anteil junger Männer (43,3 %) als junger Frauen (31,4 %) hat in den letzten 30 Tagen fünf bzw. vier Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken.



Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

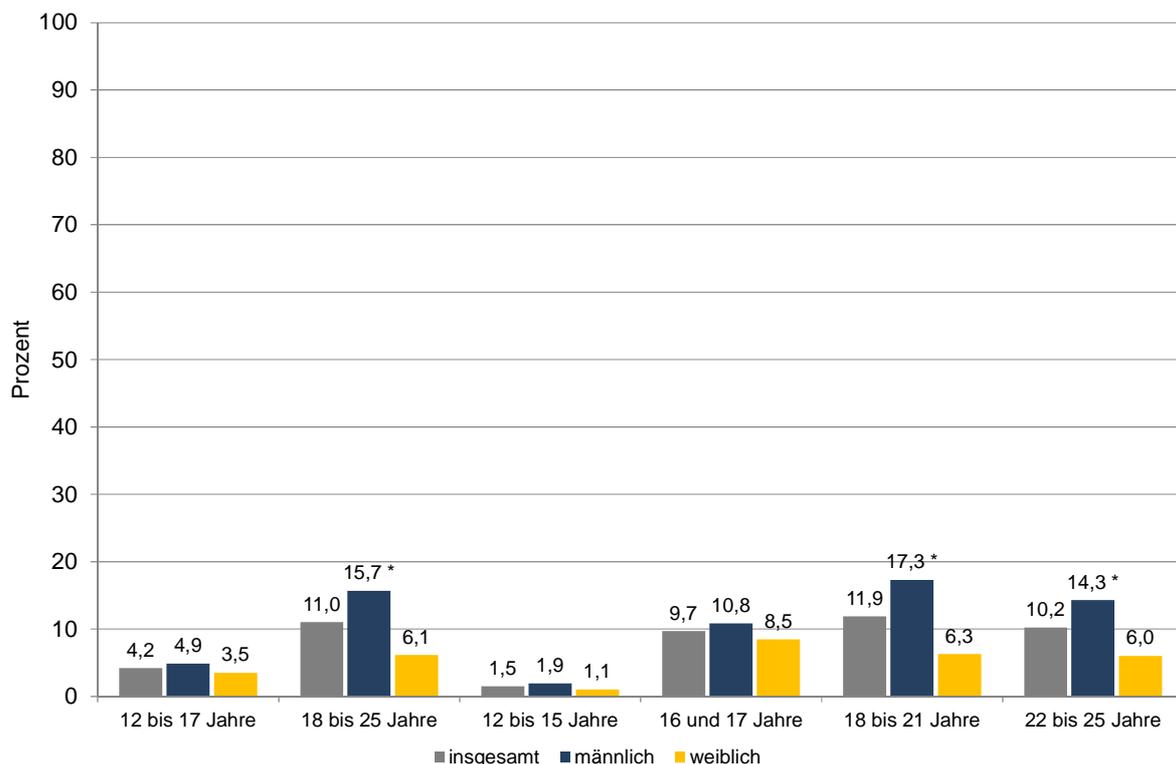
Abbildung 5 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

Bezogen auf alle dargestellten Altersgruppen findet sich der größte Unterschied zwischen den 12- bis 15-Jährigen und den 16- und 17-Jährigen. Mit 34,5 % ist die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens in der Gruppe der 16- und 17-Jährigen fast sechsmal so hoch wie in der der 12- bis 15-Jährigen (6,0 %). Am weitesten ist das Rauschtrinken bei 18- bis 21-jährigen Män-

vern verbreitet. Mit 45,2 % ist der Anteilswert dieser Gruppe zehn Prozentpunkte höher als der der 16- und 17-jährigen männlichen Jugendlichen (35,1 %). Im Fall der weiblichen Befragten kommt es im Übergang von Jugend- ins Erwachsenenalter zu keinem weiteren Anstieg (16 und 17 Jahre: 33,8 %; 18 bis 21 Jahre: 32,4 %; 22 bis 25 Jahre: 30,5 %).

Häufiges Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen

Insgesamt 4,2 % aller 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 11,0 % aller jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an mindestens vier Tagen vier (weiblich) oder fünf (männlich) Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit getrunken (häufiges Rauschtrinken, Abbildung 6). Bei den Jugendlichen zeigen sich keine statistisch signifikanten Geschlechtsunterschiede, aber bei den jungen Erwachsenen. Der Prozentwert der 18- bis 25-jährigen Männern (15,7 %) beträgt das Zweieinhalbfache des Prozentwertes der 18- bis 25-jährigen Frauen (6,1 %).



Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 6 Häufiges Rauschtrinken nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

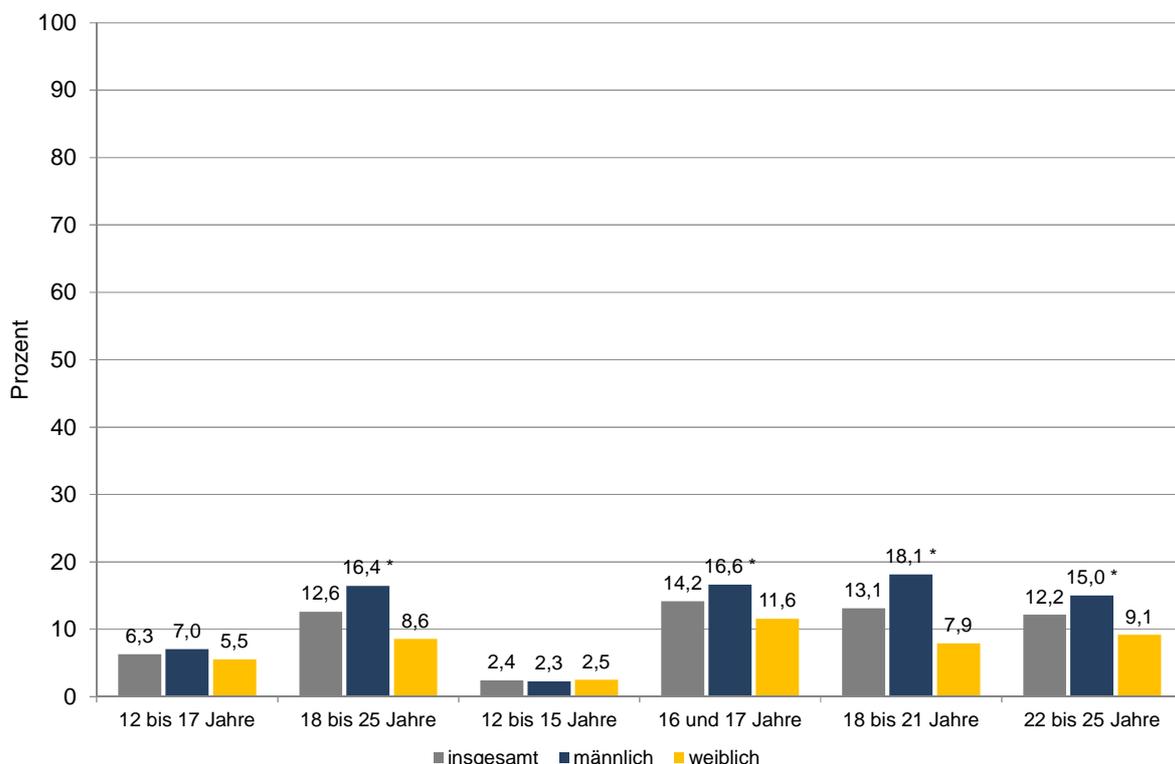
Aus der Darstellung nach vier Altersgruppen folgen auf insgesamt niedrigerem Niveau die gleichen Schlussfolgerungen wie bei der 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (s. o.). Der

größte Unterschied im häufigen Rauschtrinken zeigt sich zwischen 12- bis 15-Jährigen (1,5 %) und 16- und 17-Jährigen (9,7 %). Bei männlichen Befragten erhöht sich die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens im Übergang vom Alter von 16 und 17 Jahren (10,8 %) zum Alter von 18 bis 21 Jahren (17,3 %) nochmals. Bei Frauen erfolgt mit steigendem Alter kein weiterer Anstieg. Die 16- und 17-jährigen weiblichen Jugendlichen (8,5 %) liegen leicht über dem Niveau der 18- bis 21-jährigen Frauen (6,3 %).

30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung

Die subjektive Alkoholrauscherfahrung ist eine andere Möglichkeit um abzuschätzen, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene sich betrinken. Sie beruht auf der Selbsteinschätzung der Befragten, ob sie subjektiv gesehen einen Alkoholrausch hatten.

Von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen geben 6,3 % für die letzten 30 Tagen vor der Befragung eine Alkoholrauscherfahrung an (Abbildung 7). Die männlichen (7,0 %) und weiblichen Jugendlichen dieser Altersgruppe (5,5 %) unterscheiden sich dabei statistisch nicht signifikant. In der Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen dagegen zeigen sich



Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 7 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

deutliche Geschlechtsunterschiede. Fast doppelt so viele Männer (16,4 %) wie Frauen (8,6 %) in diesem Alter sagen, dass ihr letzter Alkoholrausch nicht länger als 30 Tage zurückliegt.

Im Gegensatz zum Rauschtrinken (s. o.) treten in der 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung in der Altersgruppe der 16- und 17-jährigen Jugendlichen statistisch signifikante Geschlechtsunterschiede auf. Mit 16,6 % ist sie bei männlichen 16- und 17-Jährigen um fünf Prozentpunkte höher als bei den weiblichen Jugendlichen in diesem Alter (11,6 %). Sowohl die männlichen als auch die weiblichen 16- und 17-jährigen Jugendlichen erreichen das Niveau der 18- bis 21-jährigen bzw. 22- bis 25-jährigen Männer und Frauen.

Die 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung ist in allen Alters- und Geschlechtergruppen geringer als die des Rauschtrinkens (Abbildung 5 auf Seite 25). Es gibt also viele Jugendliche und junge Erwachsene, die in den letzten 30 Tagen vier bzw. fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit getrunken haben, aber nicht finden, dass sie in den letzten 30 Tagen einen richtigen Alkoholrausch hatten.

Ergebnisse ausgewählter Merkmale mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen

Der Stichprobenansatz und die Art der Gewichtung beeinflussen die Ergebnisse zum Alkoholkonsum nur gering. Abbildung 8 verdeutlicht das am Beispiel der Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums. Ergebnisse zu weiteren Merkmalen des Alkoholkonsums stehen in Tabelle 2.

Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen variieren die Ergebnisse zum regelmäßigen Alkoholkonsum zwischen 11,8% (Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung) und 13,2 % (Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung). Die vier verschiedenen Ergebnisse unterscheiden sich also um höchstens 1,4 Prozentpunkte. Das liegt im Rahmen der zufälligen Schwankungen, die bei zufällig ausgewählten Stichproben auftreten. Man sieht das daran, dass die 95%-Konfidenzintervalle der vier Anteilswerte sich überschneiden (siehe auch Tabelle 2).

Im Fall der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen sind die Effekte des Stichprobenansatzes und der Gewichtung etwas stärker. Auf Grundlage der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung kommt man auf 32,5 % junge Erwachsene mit regelmäßigem Alkoholkonsum, auf Grundlage der Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung kommt man auf 35,5 %. Das ist eine maximale Ergebnisvariation von drei Prozentpunkten. Die 95%-Konfidenzintervalle aller vier Ergebnisse überschneiden sich und liegen somit wie bei den Jugendlichen im Bereich von Zufallsschwankungen (siehe auch Tabelle 2).

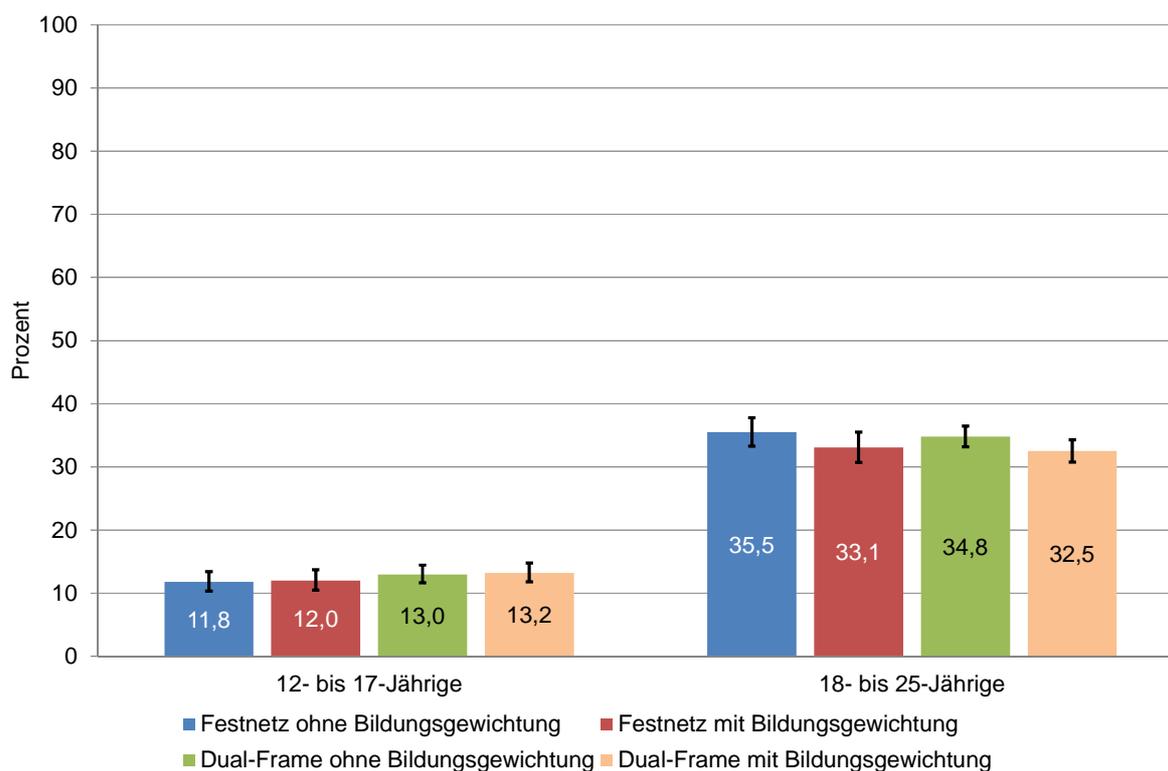


Abbildung 8 Ergebnisse zur Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen

Auch bei anderen Merkmalen des Alkoholkonsums haben Stichprobenansatz und Gewichtung nur einen geringen Einfluss auf die Ergebnisse. In Tabelle 2 sind neben dem regelmäßigen Alkoholkonsum die Ergebnisse für weitere, ausgesuchte Merkmale des Alkoholkonsums dargestellt. Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen variieren die Werte der Lebenszeitprävalenz um maximal einen, der gesundheitlich riskanten Alkoholmengen und der 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens um 1,1 und des häufigen Rauschtrinkens um 0,2 Prozentpunkte. Im Fall der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen sind die Ergebnisunterschiede etwas größer (Lebenszeitprävalenz 0,7; gesundheitlich riskante Alkoholmengen 1,0; 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens 3,9; Häufiges Rauschtrinken 2,0 Prozentpunkte). Wie auch bei den Jugendlichen überschneiden sich bei den jungen Erwachsenen die 95%-Konfidenzintervalle (95%-KI). Dabei ist der Einfluss von Stichprobenansatz und Gewichtung nicht eindeutig. Der Anteil regelmäßiger Alkoholkonsumenten fällt mit Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung bei 18- bis 25-Jährigen am größten aus. Das Ergebnis zur 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens ist mit der Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung am größten. Bestenfalls ist ein leichter, gleichförmiger Einfluss der Bildungsgewichtung zu erkennen. Mit Bildungsgewichtung ist der Alkoholkonsum der jungen Erwachsenen etwas geringer als ohne Bildungsgewichtung.

Tabelle 2 Ergebnisse ausgewählter Merkmale des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen

	12- bis 17-Jährige	18- bis 25-Jährige
	% (95%-KI)	% (95%-KI)
<i>Lebenszeitprävalenz</i>		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	67,9 (65,2 – 70,5)	95,3 (94,3 – 96,1)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	68,0 (65,3 – 70,6)	95,6 (94,7 – 96,4)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	67,3 (64,2 – 70,3)	94,9 (93,6 – 96,0)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	67,0 (64,0 – 69,9)	95,4 (94,2 – 96,3)
<i>Regelmäßiger Alkoholkonsum</i>		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	13,2 (11,8 – 14,8)	32,5 (30,8 – 34,3)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	13,0 (11,7 – 14,4)	34,8 (33,2 – 36,5)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	12,0 (10,5 – 13,7)	33,1 (30,7 – 35,5)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	11,8 (10,4 – 13,4)	35,5 (33,3 – 37,8)
<i>Gesundheitlich riskante Alkoholmengen</i>		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	5,5 (4,6 – 6,5)	15,6 (14,2 – 17,0)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	5,1 (4,3 – 6,0)	16,1 (14,8 – 17,4)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	4,8 (3,8 – 6,1)	15,1 (13,3 – 17,0)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	4,4 (3,5 – 5,4)	16,1 (14,3 – 17,9)
<i>30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens</i>		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	15,4 (14,0 – 16,9)	37,5 (35,7 – 39,4)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	15,4 (14,0 – 16,9)	39,6 (37,9 – 41,3)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	14,3 (12,7 – 16,1)	35,7 (33,3 – 38,1)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	14,3 (12,8 – 16,0)	38,9 (36,7 – 41,2)
<i>Häufiges Rauschtrinken</i>		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	4,2 (3,5 – 5,1)	11,0 (9,9 – 12,2)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	4,2 (3,5 – 5,1)	11,7 (10,7 – 12,9)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	4,0 (3,2 – 5,0)	9,7 (8,3 – 11,2)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	4,0 (3,2 – 5,0)	10,9 (9,6 – 12,4)

Angaben in Prozent

3.1.2 Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund

Dieser Abschnitt untersucht, inwieweit der Alkoholkonsum von sozialen Merkmalen und dem Migrationshintergrund der Befragten beeinflusst wird. Der Zusammenhang wird anhand folgender Merkmale des Alkoholkonsums herausgearbeitet: die Lebenszeitprävalenz, die Verbreitung des regelmäßigen Konsums und des Konsums riskanter Mengen sowie die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens, also der Konsum von fünf (männlich) bzw. vier (weiblich) Gläsern Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit, und das häufige Rauschtrinken.

Die Unterteilung der Befragten erfolgt anhand ihres derzeitig besuchten Schultyps bzw. ihrer derzeitig ausgeübten Tätigkeit. Es werden Schülerinnen und Schüler in Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasien (Sekundarstufe I oder Sekundarstufe II) oder berufsbildenden Schulen, Auszubildende, Studierende, Erwerbstätige und Arbeitslose verglichen. Der Migrationshintergrund wird anhand von fünf Herkunftsregionen unterschieden. Da der Alkoholkonsum vom Lebensalter abhängt, werden hier die vergleichsweise jungen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und die älteren Befragten, die die Sekundarstufe I schon verlassen haben, getrennt untersucht.

Ergebnisse für Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I

In Tabelle 3 sind die oben aufgeführten Merkmale des Alkoholkonsums für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dargestellt.

Zwischen Schülerinnen und Schülern, die das Gymnasium oder die Gesamt-, Real- oder Hauptschule besuchen, gibt es nur wenige Unterschiede im Alkoholkonsum. Die Schülerinnen und Schüler von Gesamtschulen haben zwar in allen dargestellten Merkmalen des Alkoholkonsums die niedrigsten Werte. Sie unterscheiden sich aber nur in der 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens statistisch signifikant von der Vergleichsgruppe der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Umgekehrt haben die Schülerinnen und Schüler von Hauptschulen bis auf das

Tabelle 3 Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund für Befragte in der Sekundarstufe I im Jahr 2014

	Lebenszeitprävalenz	Regelmäßiger Konsum	Konsum riskanter Mengen	30-Tage-Prävalenz Rauschtrinken	Häufiges Rauschtrinken
<i>Gesamt</i>	61,0	8,1	3,0	9,0	1,8
<i>Soziale Merkmale</i>					
Gymnasium Sek. I (Ref.)	62,4	7,2	1,9	8,6	1,4
Gesamtschule	55,3	5,4	1,3	3,5*	0,7
Realschule	59,6	8,1	3,0	10,3	2,5
Hauptschule	66,8	13,1	7,6*	11,3	2,0
<i>Migrationshintergrund</i>					
Keiner (Ref.)	64,9	9,4	3,5	9,7	2,1
Westeuropa	70,7	9,2	2,3	12,5	2,1
Osteuropa	57,2*	5,5*	2,2	7,3	1,2
Türkei/Asien	33,7*	3,6*	1,1	4,0*	1,4
Sonstige	46,4*	3,9	2,8*	8,6	0,0*

Angaben in Prozent

Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert der Gymnasiasten/Gymnasiastinnen der Sekundarstufe II bzw. kein Migrationshintergrund mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen zzgl. der Kovariaten Alter und Geschlecht).

häufige Rauschtrinken in allen Merkmalen die höchsten Werte. Die Unterschiede zur Gruppe aus dem Gymnasium sind aber lediglich beim Konsum riskanter Mengen statistisch signifikant.

Einen klaren Zusammenhang gibt es zwischen Alkoholkonsum und Migrationshintergrund. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die selbst oder deren Eltern aus der Türkei bzw. Asien stammen, haben in der Lebenszeitprävalenz, dem regelmäßigen Alkoholkonsum und dem Rauschtrinken statistisch signifikant geringere Werte als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund. Bei Schülerinnen und Schülern mit dem Migrationshintergrund Osteuropa sind die Lebenszeitprävalenz und der regelmäßige Alkoholkonsum statistisch signifikant niedriger als bei Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund.

Ergebnisse für ältere Befragte außerhalb der Sekundarstufe I

Auch bei den älteren Befragten, die nicht mehr in der Sekundarstufe I sind, gibt es nur wenige statistisch signifikante Zusammenhänge des Alkoholkonsum mit sozialen Merkmalen, die hier über Schulbesuch, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit abgebildet werden (Tabelle 4). Bei Studierenden und Erwerbstätigen ist der regelmäßige Alkoholkonsum am weitesten verbreitet. Im Konsum gesundheitlich riskanter Alkoholmengen liegen die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Sekundarstufe II unter dem Niveau aller anderen Gruppen.

Eine deutliche Rolle spielt wieder der Migrationshintergrund. Bei Befragten mit Migrationshintergrund Türkei/Asien ist der Alkoholkonsum geringer als in der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. Die Unterschiede sind in allen untersuchten Merkmalen des Alkoholkonsums statistisch signifikant. In der Gruppe mit osteuropäischem Migrationshintergrund fallen abgesehen von der Lebenszeitprävalenz alle anderen Werte geringer aus als in der Vergleichsgruppe. Die Gruppe Westeuropa ist der Gruppe ohne Migrationshintergrund ähnlicher. Hier gibt es nur im regelmäßigen Alkoholkonsum einen statistisch signifikanten Unterschied.

Tabelle 4 *Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund für Befragte außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2014*

	Lebens- zeit- prävalenz	Regelmä- ßiger Konsum	Konsum riskanter Mengen	30-Tage- Prävalenz Rausch- trinken	Häufiges Rausch- trinken
<i>Gesamt</i>	94,9	32,8	15,4	37,7	11,0
<i>Soziale Merkmale</i>					
Gymnasium Sek. II (Ref.)	92,0	26,8	9,7	39,9	11,9
Berufsbildende Schulen	91,7	26,1	13,8*	31,1	8,5
Auszubildende	94,2	30,1	15,6*	36,0	10,2
Studierende	95,2	40,8*	16,0*	41,2	11,3
Erwerbstätige	97,2	35,4*	17,9*	39,4	12,0
Arbeitslose	95,9	24,4	15,8*	26,9	9,5
<i>Migrationshintergrund</i>					
Keiner (Ref.)	97,3	36,2	16,8	42,0	12,4
Westeuropa	97,5	21,7*	16,3	36,1	9,7
Osteuropa	97,3	29,7*	12,3*	27,1*	5,3*
Türkei/Asien	72,1*	13,2*	6,1*	18,1*	5,3*
Sonstige	90,0*	36,6	20,3	38,4	20,0*

Angaben in Prozent

Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert der Gymnasiasten/Gymnasiastinnen der Sekundarstufe II bzw. kein Migrationshintergrund mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen zzgl. der Kovariaten Alter und Geschlecht).

3.2 Trends des Alkoholkonsums

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie sich der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland im Zeitverlauf entwickelt. Dazu werden Trends für diejenigen Konsummerkmale dargestellt, die in Abschnitt 3.1 für das Jahr 2014 untersucht und dort definiert werden (Seite 19 f.). Außerdem werden Veränderungen des Alters beim ersten Alkoholkonsum und beim ersten Alkoholrausch dargestellt.

Die Trendverläufe beginnen in der Regel mit dem Jahr 2001 oder dem Jahr 2004. Die Daten stammen aus den Drogenaffinitätsstudien 2001, 2004, 2008 und 2011, einer Studie mit Schwerpunkt Alkopops aus dem Jahr 2005, der rauchfrei-Jugendstudie 2007 sowie den Alkoholsurveys 2010, 2012 und 2014. Die Werte für 2014 beruhen wie die der Jahre 2001 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung. Deshalb sind Abweichungen von den in Abschnitt 3.1 dargestellten Zahlen, die auf der Dual-Frame-Stichprobe 2014 mit Bildungsgewichtung beruhen, möglich (siehe auch Seite 28 f.). Für den regelmäßigen Alkoholkonsum, der in den Drogenaffinitätsstudien seit 1973 erfasst wird, sind die Ergebnisse vor 2001 im Tabellenanhang dokumentiert.

Die Trends werden für männliche und weibliche Befragte getrennt dargestellt³. Für jedes Merkmal werden zuerst die Veränderungen der männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen untersucht. Dann wird das Alter weiter abgestuft und Trends für männliche und weibliche 12- bis 15-Jährige, 16- und 17-Jährige, 18- bis 21-Jährige sowie 22- bis 25-Jährige betrachtet. In den Abbildungen werden keine Zahlen dargestellt. Sie können dem Tabellenanhang entnommen werden.

Bei den Trends zur 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens und des häufigen Rauschtrinkens ist zu beachten, dass bis zum Jahr 2011 Rauschtrinken für beide Geschlechtergruppen als Konsum von fünf Gläsern Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit definiert ist. Im Jahr 2010 wurde bei weiblichen Befragten Rauschtrinken außerdem als Konsum von vier Gläsern oder mehr bei einer Gelegenheit erfasst. Im Jahr 2012 liegen bei weiblichen Befragten ausschließlich Daten zum Konsum von vier Gläsern oder mehr vor. Die Trendverläufe des Rauschtrinkens im Sinne von fünf Gläsern oder mehr weisen deshalb bei weiblichen Befragten im Jahr 2012 keinen Wert auf. Im Jahr 2014 können beide Maßzahlen (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) dargestellt werden. Damit können für weibliche Befragte zusätzlich die Veränderungen des Rauschtrinkens im Sinne von vier Gläsern oder mehr bei einer Gelegenheit dokumentiert werden. Sie basieren auf den Studien der Jahre 2010, 2012 und 2014 (unterbrochene Linien in den Abbildungen 15 bis 18).

³ Die Ergebnisse für die Gesamtgruppe aller männlichen und weiblichen Befragte sind in den Tabellen im Anhang zu finden.

Prävalenz des Alkoholkonsums

Immer weniger männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren haben schon einmal Alkohol getrunken (Lebenszeitprävalenz, Abbildung 9 und Tabellenanhang, Tabelle 6). Bei männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen sinkt die Lebenszeitprävalenz von knapp 90 Prozent im Jahr 2001 (88,3 %) auf knapp 70 Prozent im Jahr 2014 (67,3 %). Das heißt umgekehrt, der Prozentsatz der männlichen Jugendlichen, die noch nie Alkohol getrunken haben, steigt von gut 10 auf gut 30 Prozent an. Bei den weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen ist die Entwicklung sehr ähnlich. In dieser Gruppe sinkt die Lebenszeitprävalenz von 85,5 % im Jahr 2001 auf 66,8 % im Jahr 2014. Der Anteil lebenslang abstinenten weiblicher Jugendlicher steigt also von 14,5 % auf 33,2 %. Auch die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums gehen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen seit 2007 beständig zurück (ohne Abbildung, siehe Tabellenanhang, Tabellen 7 und 8). In der Gesamtgruppe aller 12- bis 17-Jährigen hat sich die 12-Monats-Prävalenz von 73,8 % (2007) auf 58,3 % (2014) und die 30-Tage-Prävalenz von 56,2 % (2007) auf 37,3 % (2014) reduziert.

Die Lebenszeitprävalenz der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen ändert sich nicht. Im Jahr 2001 beträgt sie bei 18- bis 25-jährigen Männern 97,0 %. Im Jahr 2014 sind es 96,5 %. Die 18- bis 25-jährigen jungen Frauen kommen 2001 auf 95,3 % und 2014 auf 94,1 %. Im Gegensatz zur Lebenszeitprävalenz sind bei der 12-Monats- und der 30-Tage-Prävalenz der 18- bis 25-Jährigen seit 2011 Rückgänge zu verzeichnen (ohne Abbildung, siehe Tabellenanhang, Tabellen 7 und 8). Insgesamt sinkt die 12-Monats-Prävalenz von 93,4 % (2011) auf 90,1 % (2014) und die 30-Tage-Prävalenz von 81,9 % (2007) auf 75,7 % (2014).

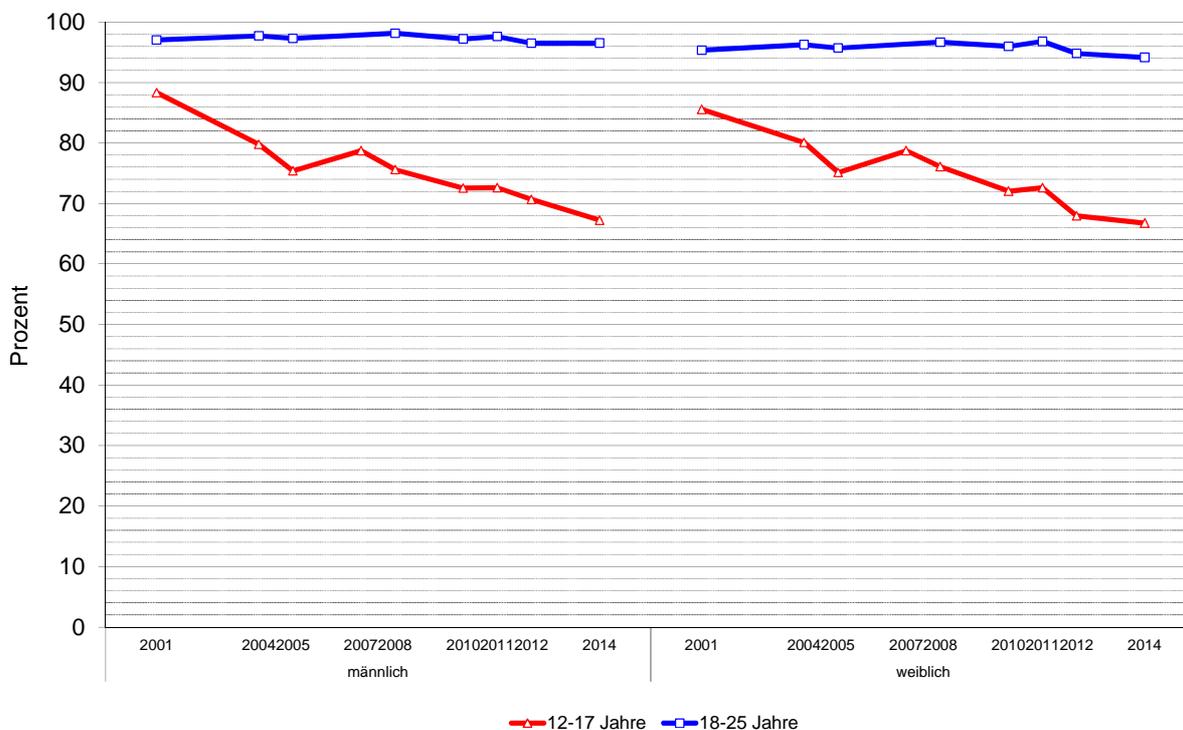


Abbildung 9 Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2014

Abbildung 10 verdeutlicht die Veränderungen der Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums für vier Altersgruppen (s. a. Tabellenanhang, Tabelle 6). Bei den 12- bis 15-Jährigen ist der Rückgang am größten. In dieser Altersgruppe sinkt die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums im Zeitraum von 2001 bis 2014 um über 25 Prozentpunkte. Bei den männlichen 12- bis 15-Jährigen geht sie von 83,5 % (2001) auf 56,0 % (2014) zurück und bei den weiblichen 12- bis 15-Jährigen von 79,8 % (2001) auf 54,3 % (2014).

Weniger stark aber statistisch signifikant ist der Rückgang bei den 16- und 17-Jährigen. Hier verringert sich die Lebenszeitprävalenz von 2001 bis 2014 um gut sechs Prozentpunkte. Im Falle der männlichen Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren sinkt sie von 97,9 % (2001) auf 90,0 % (2014), im Falle der weiblichen Jugendlichen dieses Alters von 97,0 % (2001) auf 91,9 % (2014).

Die Einteilung der jungen Erwachsenen in 18- bis 21- bzw. 22- bis 25-Jährige führt zum gleichen Ergebnis wie schon die Untersuchung der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre. Die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums ändert sich im Zeitraum von 2001 bis 2014 in beiden Geschlechter- und Altersgruppen praktisch nicht.

Bezogen auf die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz zeigt die Aufteilung in vier Altersgruppen wie schon bei der Lebenszeitprävalenz, dass sich die stärksten Rückgänge in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen finden (ohne Abbildung, siehe Tabellenanhang, Tabellen 7 und 8). In dieser Altersgruppe sinkt die 12-Monats-Prävalenz von insgesamt 71,2 % (2001) auf 44,0 % (2014) und die 30-Tage-Prävalenz von 46,4 % (2004) auf 21,6 % (2014).

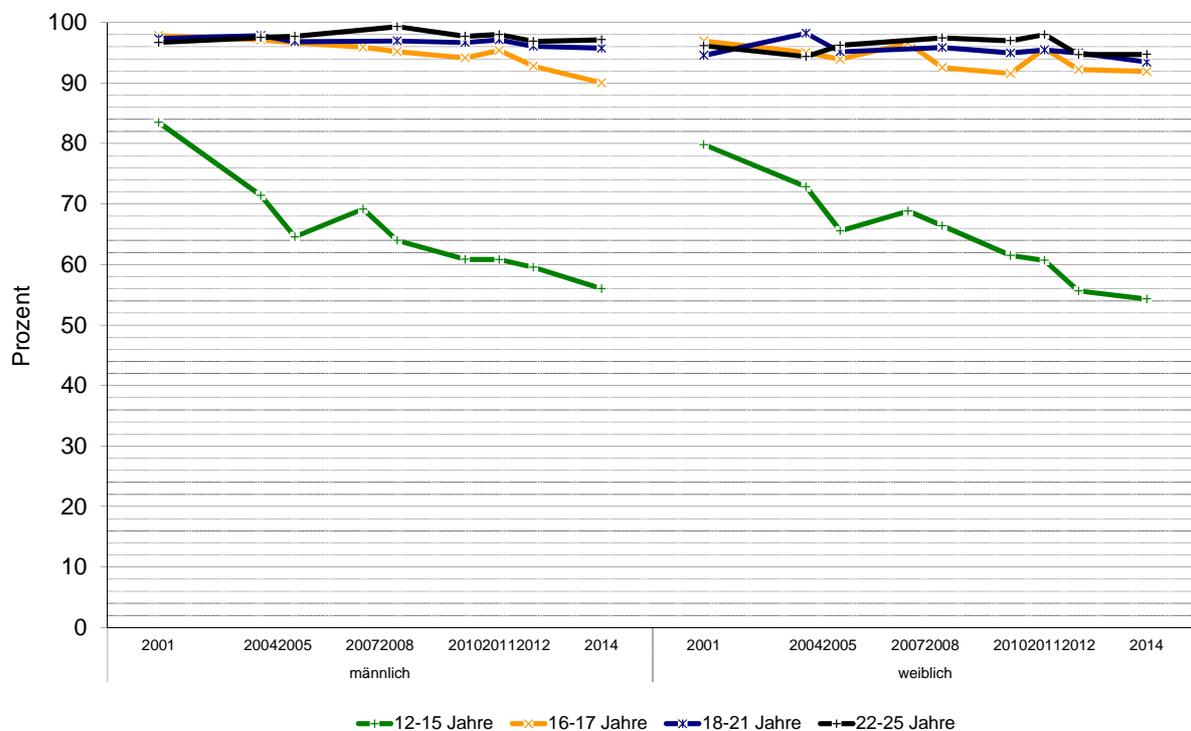


Abbildung 10 Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2014

Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums

Die BZgA erhebt den regelmäßigen Alkoholkonsum seit 1973. Die Abbildungen zeigen die aktuellen Entwicklungen seit 2001. Die Ergebnisse der Studien 1973 bis 1997 sind im Tabellenanhang zu finden (Tabelle 9).

Im Zeitraum 2001 bis 2014 steigt die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums unter den 12- bis 17-jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen zunächst an (Abbildung 11). Am weitesten verbreitet ist er im Jahr 2007 (männlich: 26,7 %; weiblich: 16,2 %). Bei männlichen Jugendlichen geht er danach fortlaufend zurück. Im Jahr 2014 trinken 14,9 % der männlichen 12- bis 17-Jährigen regelmäßig Alkohol. Der Rückgang bei weiblichen Jugendlichen erfolgt in den Jahren 2007 (16,2 %) bis 2010 (8,4 %). Danach ändert sich in dieser Gruppe nichts mehr. Im Jahr 2014 trinken 8,5 % der weiblichen 12- bis 17-Jährigen regelmäßig Alkohol.

Bei den 18- bis 25-jährigen Männern geht die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums im Zeitraum von 2004 (59,0 %) bis 2010 (47,9 %) zunächst zurück. Nach einem Anstieg im Jahr 2011 (55,3 %) ist der regelmäßige Alkoholkonsum in den folgenden drei Jahren wieder rückläufig. Seine Verbreitung erreicht im Jahr 2014 mit 47,1 % wieder das Niveau von 2010.

Bei den jungen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist von 2004 (27,7 %) bis 2008 (20,4 %) ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser setzt sich danach nicht weiter fort. Der aktuelle Wert (2014: 23,3 %) und der von 2008 unterscheiden sich statistisch nicht signifikant.

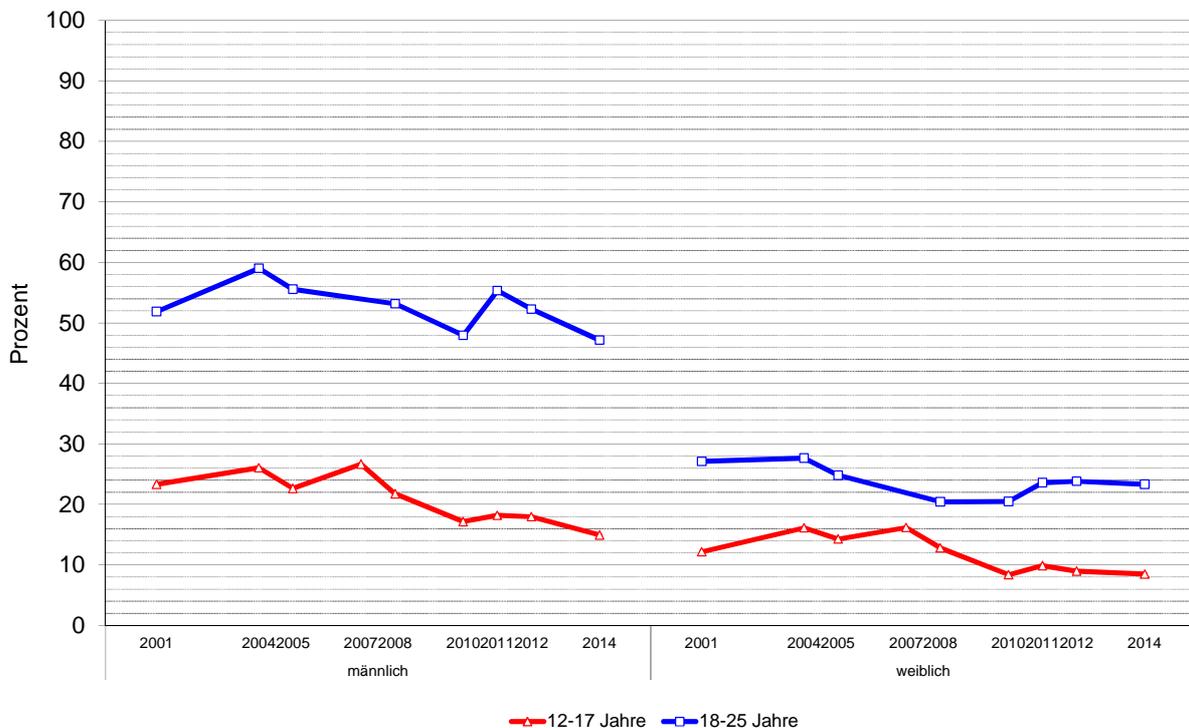


Abbildung 11 Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2014

Der Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums, der sich seit 2011 bei männlichen Jugendlichen und jungen Männern zeigt, findet bei den Altersgruppen ab dem 16. Lebensjahr statt (Abbildung 12 und Tabellenanhang, Tabelle 9). Bei männlichen 12- bis 15-Jährigen unterscheidet sich das aktuelle Ergebnis (2014: 4,7 %) von keinem der Ergebnisse der Jahre 2008 bis 2012 statistisch signifikant. Im Vergleich zu den Erhebungen 2011 bzw. 2012 haben sich die Anteile der männlichen Befragten mit regelmäßigem Alkoholkonsum in den Altersgruppen 16 und 17 Jahre (2012: 43,9 %; 2014: 33,2 %), 18 bis 21 Jahre (2011: 55,0 %; 2014: 43,4 %) und 22 bis 25 Jahre (2012: 56,9 %; 2014: 50,3 %) statistisch signifikant verringert.

Seit 2007 ist der regelmäßige Alkoholkonsum bei den 12- bis 15-jährigen (2007: 7,8 %; 2014: 3,4 %) als auch den 16- und 17-jährigen weiblichen Jugendlichen (2007: 31,3 %; 2014: 18,8 %) zurückgegangen. Der Rückgang fällt bei den weiblichen 16- und 17-Jährigen im Zeitraum von 2007 bis 2010 besonders deutlich aus. Danach gibt es in beiden Altersgruppen keine signifikanten Verringerungen mehr. So hat sich in den letzten drei Jahren die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei weiblichen 12- bis 15-Jährigen von 4,6 % (2011) auf 3,4 % (2014) und bei weiblichen 16- und 17-Jährigen von 20,2 % (2011) auf 18,8 % (2014) nur gering und statistisch nicht signifikant verändert. Die Konsumentwicklung der jungen Frauen im Alter von 18 bis 21 sowie 22 bis 25 Jahren unterscheidet sich kaum. Bis 2008 deutet sich ein Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums an. Ab 2011 bleiben die Ergebnisse praktisch unverändert.

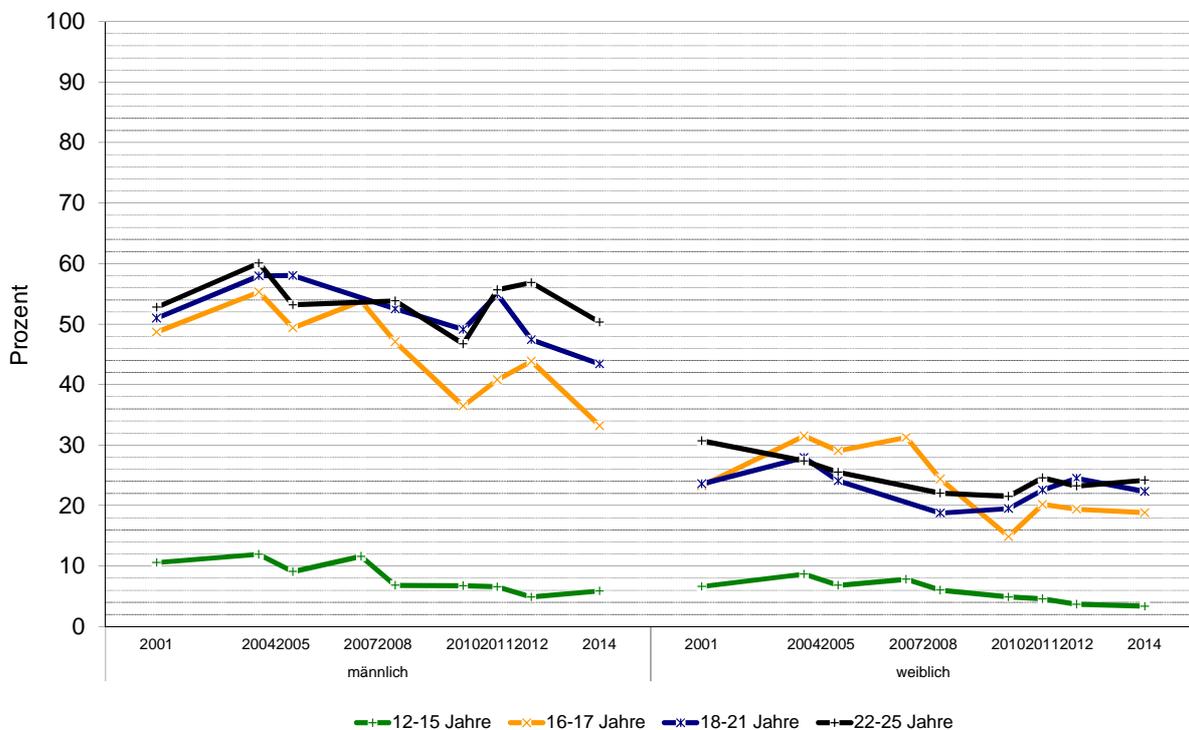


Abbildung 12 Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2014

Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen

Die Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen steigt bei männlichen und weiblichen Jugendlichen im Zeitraum 2001 bis 2007 an (Abbildung 13 und Tabellenanhang, Tabelle 10). Im Jahr 2007 konsumieren 12,7 % der männlichen und 11,1 % der weiblichen Jugendlichen Alkoholmengen, die über den Grenzwerten für Erwachsene liegen. Von 2007 bis 2010 sinkt die Verbreitung dieses Konsumverhaltens auf 6,6 % (männlich) bzw. 4,4 % (weiblich). Ab 2010 folgen nur noch geringe und statistisch nicht signifikante Veränderungen. Im Jahr 2014 trinken 4,5 % der männlichen und 4,2 % der weiblichen 12- bis 17-Jährigen mehr Alkohol, als Erwachsenen empfohlen wird.

Die Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen liegt bei 18- bis 25-jährigen Männern im Zeitraum 2001 bis 2008 sowie im Jahr 2011 auf einer Höhe von 22 bis 24 Prozent. Danach beginnt ein Rückgang. Im Jahr 2014 überschreiten 17,5 % den Grenzwert für risikoarmen Alkoholkonsum. Der Anteil der 18- bis 25-jährigen Frauen, die gesundheitlich riskante Alkoholmengen trinken, verringert sich zunächst von 16,1 % (2004) auf 11,0 % (2010). Danach kommt es wieder zu einem Anstieg. Der Wert des Jahres 2014 (14,5 %) unterscheidet sich statistisch signifikant von dem des Jahres 2010 aber ansonsten von keinem anderen Wert der Reihe.

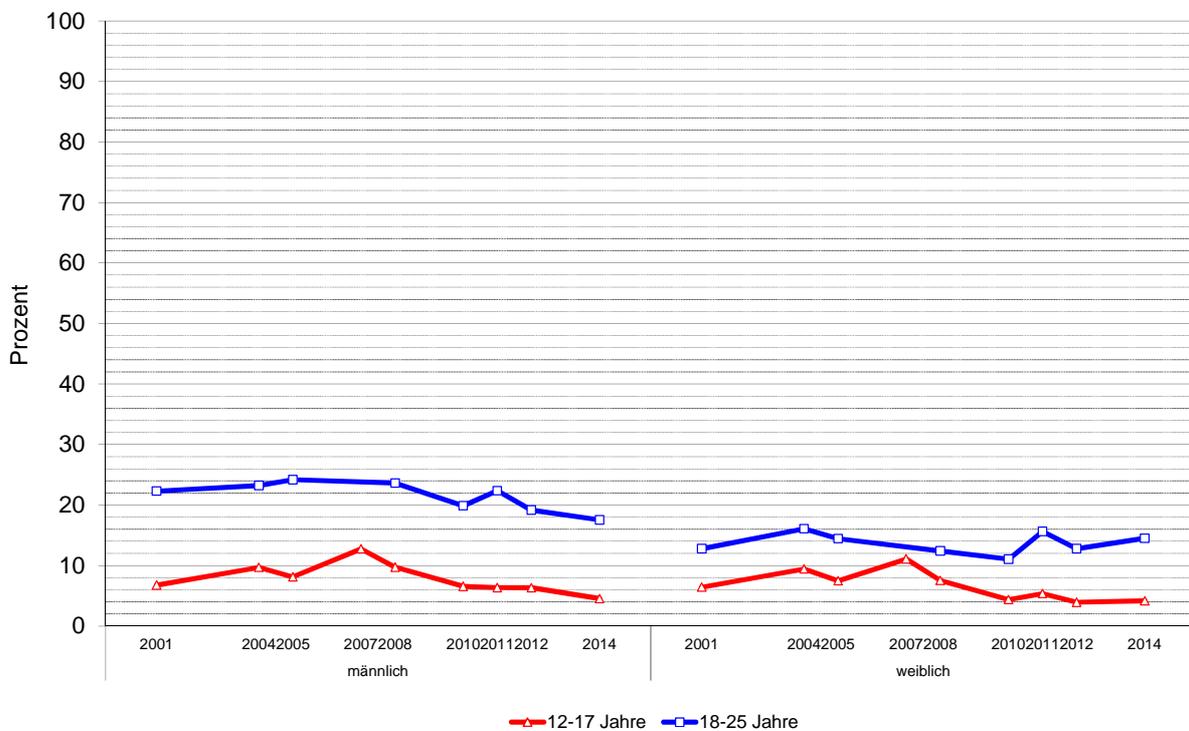


Abbildung 13 Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2014

Die Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen verringert sich bei männlichen 12- bis 15-Jährigen von 4,6 % im Jahr 2007 auf 1,7 % im Jahr 2008. Danach erfolgt keine Änderung mehr. Der aktuelle Wert (2014) beträgt 1,8 % (Abbildung 14 und Tabellenanhang, Tabelle 10). Die männlichen 16- und 17-Jährigen erreichen im Jahr 2007 mit 27,2 % ihren Höchststand. Dann beginnt ein Rückgang, der sich bis ins Jahr 2014 fortsetzt und mit 10,0 % einen Wert erreicht, der der niedrigste dieser Gruppe im gesamten Beobachtungszeitraum ist. Bei den 18- bis 21-jährigen Männern erfolgt in den Jahren 2008 (26,0 %) bis 2010 (20,6 %) ein stärkerer Rückgang. Danach kommt es zu keinen Änderungen mehr. Ab 2010 unterscheiden sich alle Anteilswerte statistisch nicht signifikant vom aktuellen Wert des Jahres 2014 (19,6 %). Demgegenüber geht in der Gruppe der 22- bis 25-jährigen Männer die Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen von 2011 (22,6 %) bis 2014 (15,8 %) zurück.

Die Entwicklung der weiblichen 12- bis 15-Jährigen verläuft ähnlich wie die ihrer männlichen Altersgenossen. Einem Rückgang zwischen 2007 (5,5 %) und 2008 (2,4 %) folgen nur noch geringe, statistisch nicht signifikante Änderungen (2014: 1,2 %). Bei den weiblichen 16- und 17-Jährigen sinken die Werte von 21,2 % (2007) auf 8,5 % (2010) und bleiben dann auf einer Höhe von neun bis elf Prozent (2014: 10,0 %). In den Gruppen der 18- bis 21- sowie 22- bis 25-jährigen Frauen zeigen sich aktuell höhere Werte (18 bis 21 Jahre: 13,4 %; 22 bis 25 Jahre: 15,4 %) als noch 2010 (18 bis 21 Jahre: 10,7 %; 22 bis 25 Jahre: 11,4 %). Wegen der geringeren Gruppengrößen sind diese Unterschiede im Gegensatz zur Gesamtgruppe aller 18- bis 25-jährigen Frauen (siehe Seite 40) statistisch nicht signifikant.

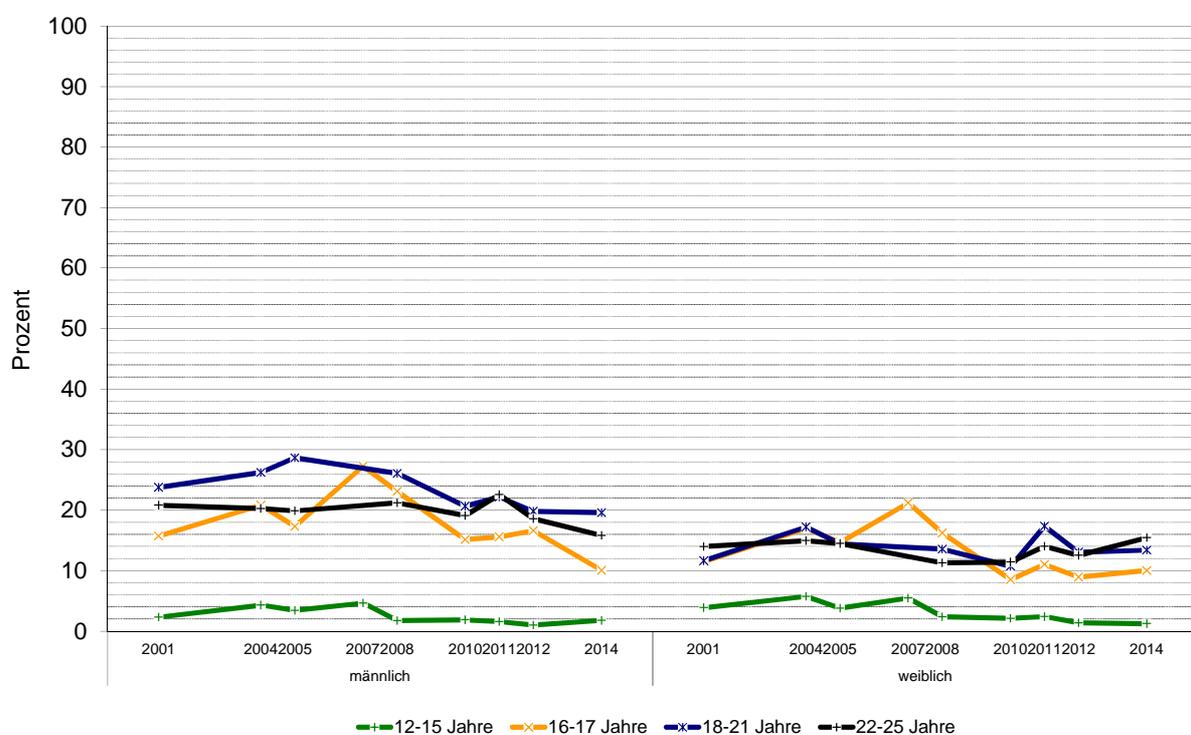


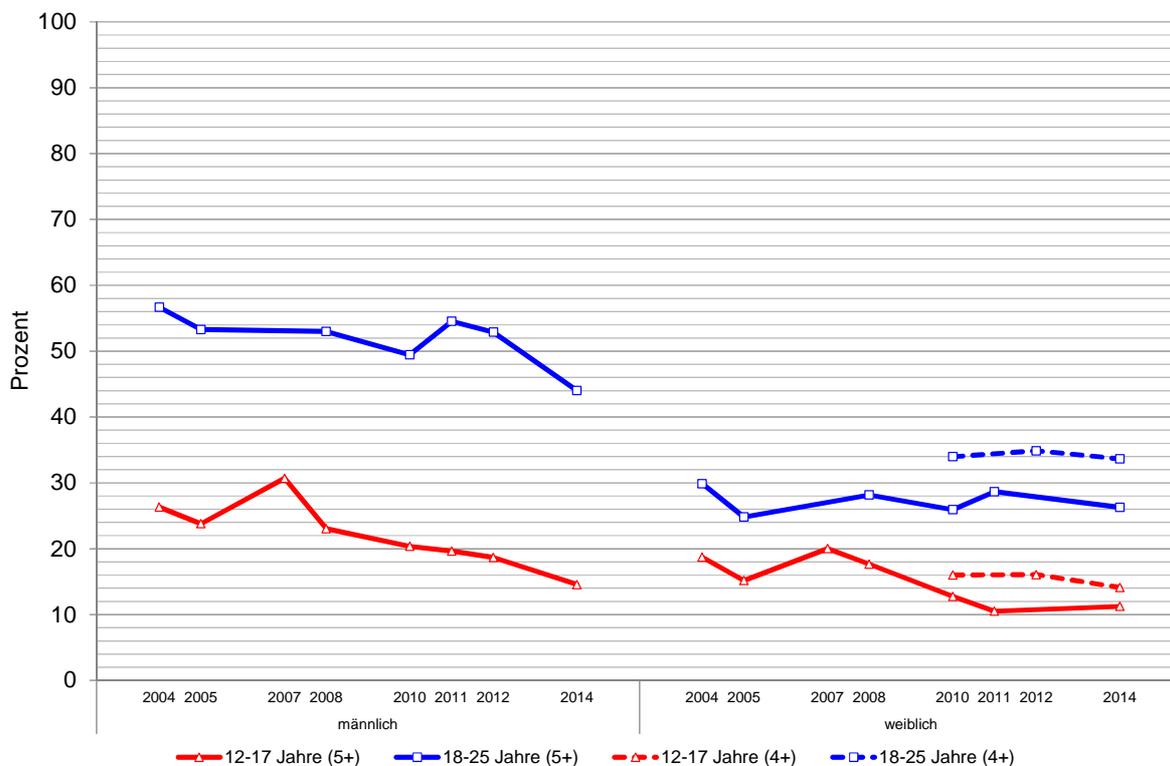
Abbildung 14 Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2014

30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens

Rauschtrinken bedeutet, bei einer Gelegenheit fünf Gläser Alkohol oder mehr zu trinken. Zusätzlich wird bei weiblichen Befragten in den Jahren 2010, 2012 und 2014 erfasst, ob sie vier oder mehr Gläser Alkohol bei einer Gelegenheit trinken.

Bei 12- bis 17-jährigen männlichen Jugendlichen ist die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) rückläufig. Sie reduziert sich vom Höchstwert in 2007 (30,7 %) auf 14,6 % in 2014. Bei den weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren geht die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) von 2007 (17,7 %) bis 2014 (11,2 %) statistisch signifikant zurück. Der Rückgang findet größtenteils zwischen 2007 und 2011 (10,5 %) statt. Das Rauschtrinken – gemessen mit der Konsummenge vier Gläser oder mehr – bleibt bei weiblichen Jugendlichen zwischen 2010 (16,0 %) und 2014 (14,1 %) unverändert (Abbildung 15 und Tabellenanhang, Tabellen 11 und 12).

Bei den männlichen Befragten im Alter von 18 bis 25 Jahren geht die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) in den letzten drei Jahren um gut zehn Prozentpunkte zurück (2011: 54,5 %; 2014: 44,0 %). Die Verbreitung des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) der 18- bis 25-jährigen Frauen verläuft von 2004 (29,9 %) bis 2014 (26,3 %) in Wellen ohne erkennbare Richtungsänderungen. Auch das mit vier Gläsern oder mehr gemessene Rauschtrinken verändert sich zwischen 2010 (34,0 %) und 2014 (33,7 %) nicht signifikant.



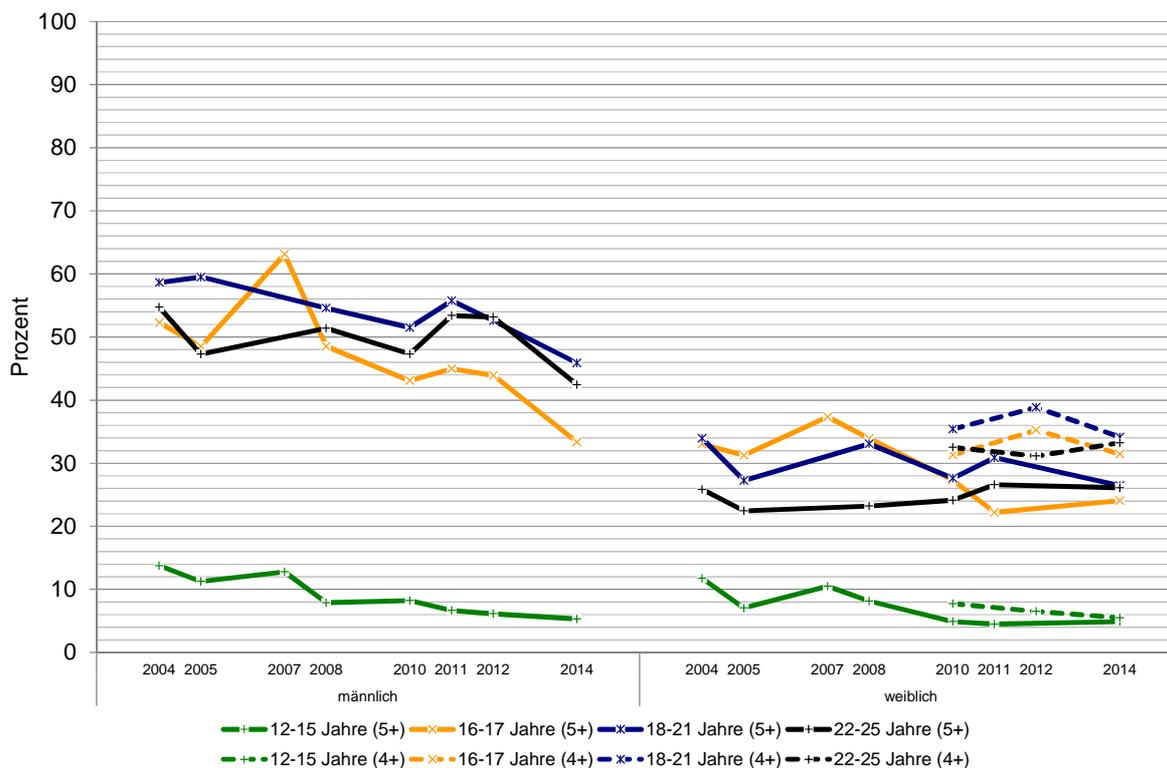
5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit
 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit

Abbildung 15 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2014

Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) ist bei männlichen 12- bis 15-Jährigen zurückgegangen. In den Jahren 2004 bis 2007 beträgt sie noch zwischen elf und 14 Prozent, im Jahr 2014 noch 5,3 %. Auch bei den weiblichen 12- bis 15-Jährigen geht die Verbreitung des Rauschtrinkens im Sinne von fünf Gläsern oder mehr von 2007 (10,5 %) bis 2010 (4,9 %) zurück. Danach stagniert die Entwicklung (2014: 4,9 %). Auch das Rauschtrinken im Sinne von vier Gläsern oder mehr ändert sich zwischen 2010 und 2014 in dieser Gruppe nicht (Abbildung 16 und Tabellenanhang, Tabellen 11 und 12).

In der Gruppe der männlichen 16- und 17-Jährigen fällt die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens im Jahr 2014 mit 33,3 % deutlich niedriger als in den Vorjahren aus. Der Konsum von fünf Gläsern Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit geht bei weiblichen 16- und 17-Jährigen zwischen 2008 und 2011 um gut zehn Prozentpunkte zurück. Von 2011 (22,2 %) bis 2014 (24,1 %) erfolgt keine signifikante Veränderung. Auch der Konsum von vier Gläsern oder mehr verändert sich zwischen 2010 und 2014 statistisch nicht signifikant.

Die Unterscheidung von 18- bis 21- und 22- bis 25-Jährigen kommt im Wesentlichen zum gleichen Ergebnis wie schon in der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre. Bei den Männern geht das Rauschtrinken zwischen 2011 und 2014 zurück, bei den Frauen nicht.



5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit
4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit

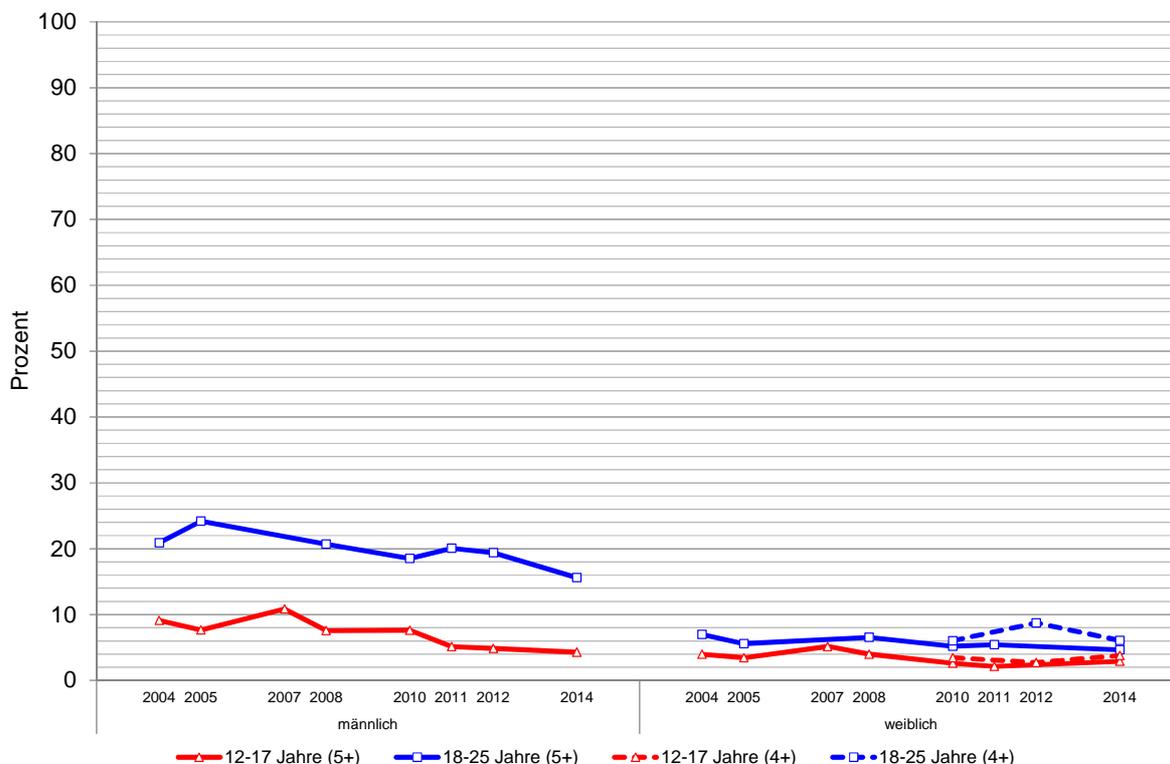
Abbildung 16 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2014

Häufiges Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen

In den Studien der BZgA wird von häufigem Rauschtrinken gesprochen, wenn es an mindestens vier der letzten 30 Tage vor der Befragung zu Rauschtrinken gekommen ist.

Die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens ist unter männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen rückläufig. Im Jahr 2014 beträgt sie 4,3 % und unterscheidet sich statistisch signifikant von den Jahren 2004 bis 2010. Bei weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren ist die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) im Jahr 2014 (2,9 %) geringer als noch im Jahr 2007 (5,1 %). Der Rückgang erfolgt in den Jahren 2007 bis 2010 (2,6 %). Das häufige Rauschtrinken im Sinne von vier Gläsern oder mehr bleibt bei weiblichen Jugendlichen zwischen 2010 und 2014 unverändert (Abbildung 17 und Tabellenanhang, Tabellen 13 und 14).

Von den 18- bis 25-jährigen Männern hat im Jahr 2014 jeder sechste (15,6 %) an mindestens vier der letzten 30 Tage Rauschtrinken praktiziert. Das ist der geringste Wert seit 2004 und im Vergleich zur Befragung des Jahres 2012 (19,4 %) ein statistisch signifikanter Rückgang. Bei jungen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren unterscheidet sich der aktuelle Wert von 2014 (4,7 %) nur von dem in 2004 (7,0 %) statistisch signifikant. Das häufige Rauschtrinken im Sinne von vier Gläsern oder mehr steigt bei ihnen zwischen 2010 (6,0 %) und 2012 (8,7 %) kurzzeitig an und geht danach wieder statistisch signifikant auf 6,1 % (2014) zurück.



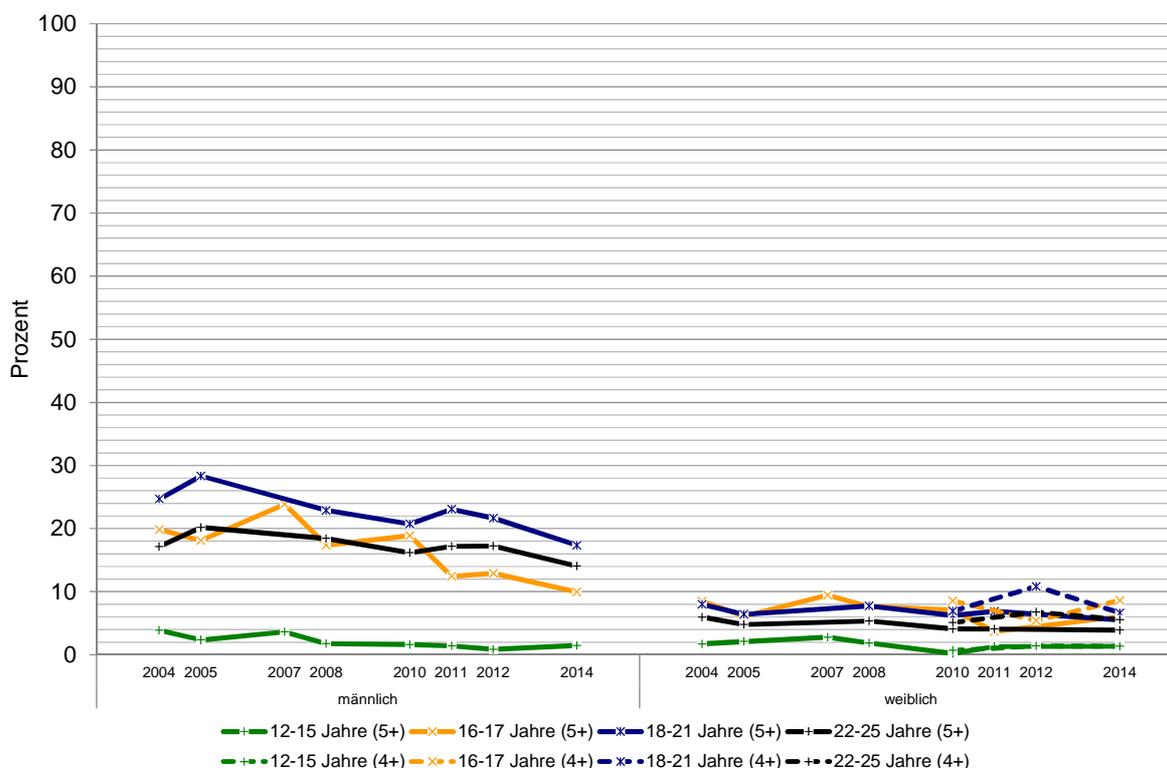
5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit
 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit

Abbildung 17 30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2014

Die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens wird bei männlichen 12- bis 15-Jährigen langfristig gesehen geringer. Im Jahr 2014 beträgt sie 1,5 % und unterscheidet sich statistisch signifikant von den Jahren 2004 (3,9 %) und 2007 (3,6 %). Bei den weiblichen 12- bis 15-Jährigen liegt die Verbreitung des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) in den Jahren 2004 (1,7 %) bis 2014 (1,4 %) unverändert in einem Bereich von etwa ein bis drei Prozent (mit Ausnahme von 2010). Das häufige Rauschtrinken (vier Gläser oder mehr) unterscheidet sich auch zwischen 2010 und 2014 nicht signifikant (Abbildung 18 und Tabellenanhang, Tabellen 13 und 14).

Auch bei männlichen Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren geht das häufige Rauschtrinken zurück. Im Jahr 2014 hat jeder zehnte 16- und 17-Jährige (10,0 %) an mindestens vier der letzten 30 Tage Rauschtrinken praktiziert. 2010 liegt der entsprechende Anteil mit 18,9 % noch signifikant höher. Bei weiblichen 16- und 17-Jährigen liegt der Wert im Jahr 2014 mit 6,0 % auf dem Niveau der Vorjahre, es gibt keine statistisch signifikanten Unterschiede, weder beim Rauschtrinken mit vier noch mit fünf Gläsern oder mehr.

Die Aufteilung in 18- bis 21- und 22- bis 25-Jährige zeigt für die Männer, dass in der jüngeren dieser beiden Altersgruppen das häufige Rauschtrinken zwischen 2011 und 2014 stärker zurückgeht aber weiterhin höher liegt als bei 22- bis 25-Jährigen. Bei den 18- bis 21- und 22- bis 25-jährigen Frauen gibt es keine signifikanten Veränderungen im gesamten Beobachtungszeitraum.



5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit
4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit

Abbildung 18 30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2014

30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung

Die subjektive Alkoholrauscherfahrung ist eine weitere Möglichkeit um abzuschätzen, wie viele der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich betrinken. Bei der Frage zum Rauschtrinken ist entscheidend, ob jemand große Mengen Alkohol, d. h. vier bzw. fünf Gläser oder mehr, bei einer Gelegenheit trinkt. Im Gegensatz dazu beruht die subjektive Alkoholrauscherfahrung auf dem Begriffsverständnis der Befragten selbst. Die entsprechende Frage im Interview lautet: „Wann ist es Ihnen zuletzt passiert, dass Sie so einen richtigen Alkoholrausch hatten?“. Aktuelle Daten zur 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung liegen ab 2008 vor.

Die 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung ändert sich in den Jahren 2008 bis 2014 sowohl bei männlichen als auch weiblichen Jugendlichen statistisch nicht signifikant (Abbildung 19 und Tabellenanhang, Tabelle 15). Im Jahr 2014 beträgt sie bei männlichen 12- bis 17-Jährigen 7,0 % und bei weiblichen Jugendlichen dieses Alters 4,8 %.

Auch bei jungen Männern und jungen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren finden von 2008 bis 2014 keine Veränderungen statt. Im Jahr 2014 hat jeder fünfte Mann (19,6 %) und jede zehnte Frau (9,6 %) dieser Altersgruppe in den letzten 30 Tagen vor der Befragung subjektiv einen Alkoholrausch erlebt.

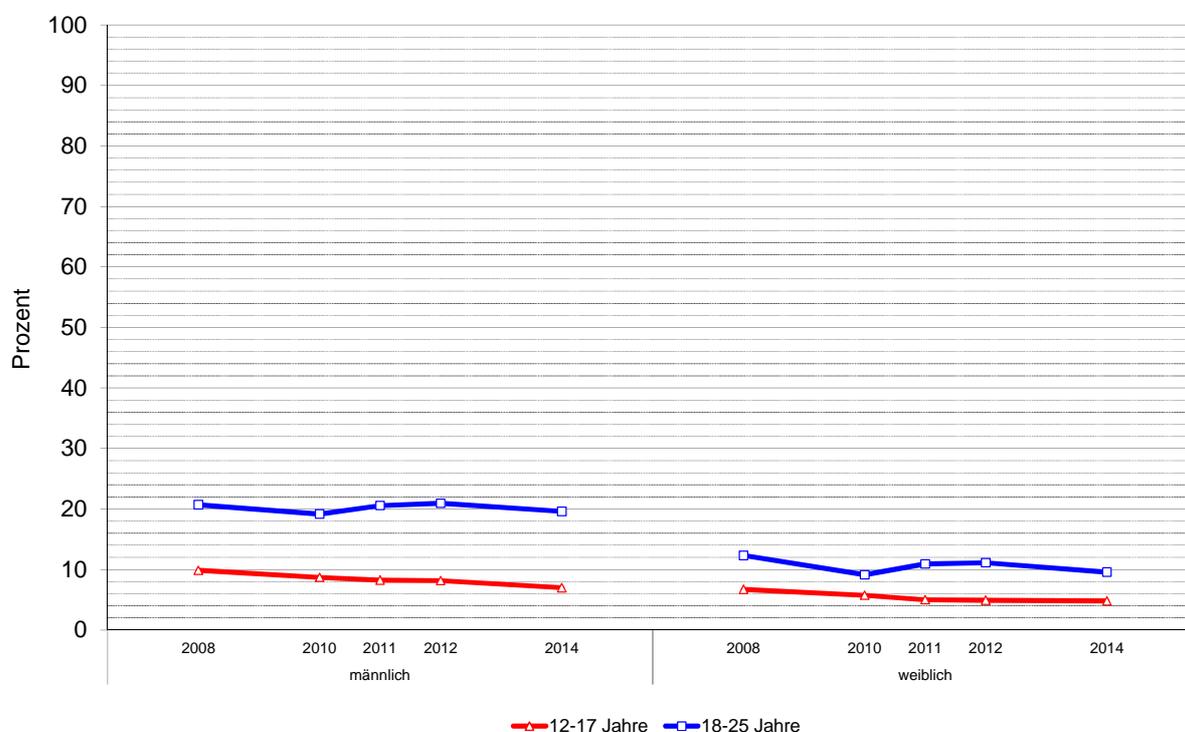


Abbildung 19 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2008 – 2014

Die Unterscheidung in vier Altersgruppen (Abbildung 20 und Tabellenanhang, Tabelle 15) führt – was die Veränderungen im Laufe der Jahre betrifft – zu einem ähnlichen Ergebnis wie die Einteilung in zwei Altersgruppen, bis auf die folgenden Ausnahmen: Bei den männlichen 12- bis 15-Jährigen ist die 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung im Jahr 2014 mit 2,1 % signifikant geringer als 2010 (4,9 %). Bei den 18- bis 21-jährigen Frauen ist der aktuelle Wert (2014: 8,8 %) signifikant geringer als die Werte der Jahre 2008 (14,3 %) und 2012 (14,0 %). Ansonsten unterscheidet sich keiner der Werte der Jahre 2008 bis 2012 statistisch signifikant von denen des Jahres 2014.

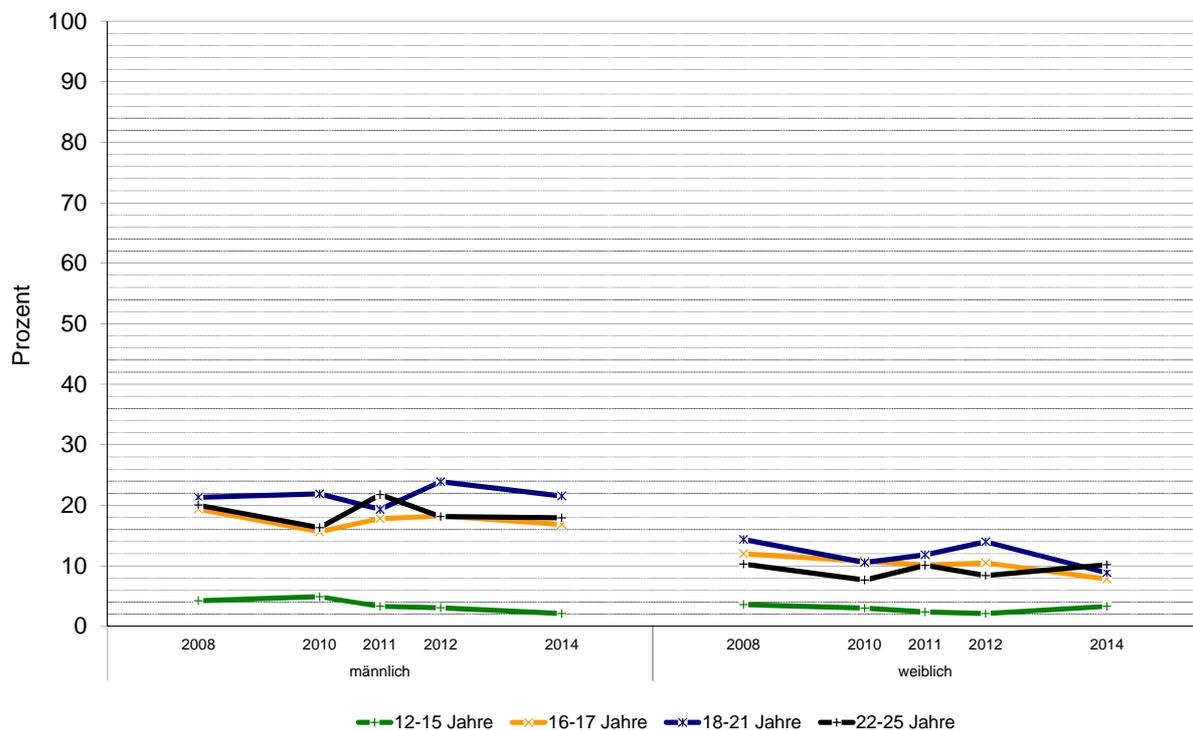


Abbildung 20 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2008 – 2014

Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs

Die Abgabe von Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren ist nach dem Jugendschutzgesetz ohne Begleitung einer sorgeberechtigten Person nicht gestattet. Trotzdem trinken viele Jugendliche früher Alkohol. Wann sie das zum ersten Mal tun und wann sie zum ersten Mal betrunken sind, wird in den Studien der BZgA mit diesen Fragen ermittelt: „Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal ein ganzes Glas Alkohol getrunken haben?“ und „Wie alt waren Sie, als Sie Ihren ersten richtigen Alkoholrausch hatten?“. Sie werden denjenigen gestellt, die schon einmal Alkohol getrunken haben bzw. schon einmal einen Alkoholrausch hatten.

In der Erhebung 2014 haben die 12- bis 25-Jährigen (Tabelle 5, oberer Abschnitt), die schon einmal Alkohol getrunken haben, ihr erstes Glas Alkohol durchschnittlich im Alter von

14,8 Jahren getrunken. Weibliche 12- bis 25-Jährige trinken ihr erstes Glas Alkohol 0,2 Jahre bzw. etwa zwei bis drei Monate später als männliche 12- bis 25-Jährige. Das Erstkonsumalter der 12- bis 25-Jährigen hat sich seit 2004 um 0,7 Jahre – also um knapp ein dreiviertel Jahr – nach hinten verschoben (2004: 14,1 Jahre; 2014: 14,8 Jahre). Diese Veränderung findet bei 12- bis 25-Jährigen beiderlei Geschlechts statt.

Auch das Alter, in dem Jugendliche zum ersten Mal betrunken sind, hat sich erhöht. Die 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal einen Alkoholrausch hatten, geben im Jahr 2004 für die erste Rauscherfahrung ihres Lebens im Durchschnitt ein Alter von 15,5 Jahren an. Zehn Jahre später sind es durchschnittlich 16,2 Jahre. Bei den weiblichen 12- bis 25-Jährigen der Studie 2014 findet der erste Alkoholrausch 0,3 Jahre nach den männlichen 12- bis 25-Jährigen statt.

Tabelle 5 Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs für 12- bis 25- und 12- bis 17-Jährige von 2004 bis 2014

		2004	2005	2007	2008	2010	2011	2012	2014
<i>12- bis 25-Jährige</i>									
Durchschnittliches	Gesamt	14,1*	14,2*	-	14,4*	14,6*	14,5*	14,7*	14,8
Alter beim ersten	Männlich	14,0*	14,0*	-	14,3*	14,5*	14,4*	14,5	14,7
Glas Alkohol	Weiblich	14,2*	14,3*	-	14,5*	14,6*	14,6*	14,8*	14,9
Durchschnittliches	Gesamt	15,5*	15,7*	-	15,7*	15,9*	15,9*	16,0*	16,2
Alter beim ersten	Männlich	15,5*	15,6*	-	15,6*	15,8*	15,8*	15,9*	16,1
Alkoholrausch	Weiblich	15,6*	15,9*	-	15,9*	15,9*	16,0*	16,1*	16,4
<i>12- bis 17-Jährige</i>									
Durchschnittliches	Gesamt	13,0*	13,1*	13,2*	13,4*	13,7*	13,6*	13,8	13,8
Alter beim ersten	Männlich	12,9*	13,0*	13,1*	13,4*	13,5*	13,5*	13,6	13,7
Glas Alkohol	Weiblich	13,1*	13,2*	13,2*	13,5*	13,8	13,8	14,0	13,9
Durchschnittliches	Gesamt	14,3*	14,4*	14,4*	14,6*	14,6*	14,9	14,9	15,0
Alter beim ersten	Männlich	14,2*	14,3*	14,4*	14,6*	14,6*	14,7*	14,9	15,0
Alkoholrausch	Weiblich	14,3*	14,4*	14,4*	14,5*	14,6*	15,1	14,9	15,0

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Cox-Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtzeilen Geschlecht).

Basis: Befragte, die schon einmal Alkohol konsumiert haben bzw. einen Alkoholrausch hatten.

Fälle mit Angabe von kleiner oder gleich fünf Jahren wurden bei der Auswertung ausgeschlossen.

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre.

Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für 12- bis 25-Jährige.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

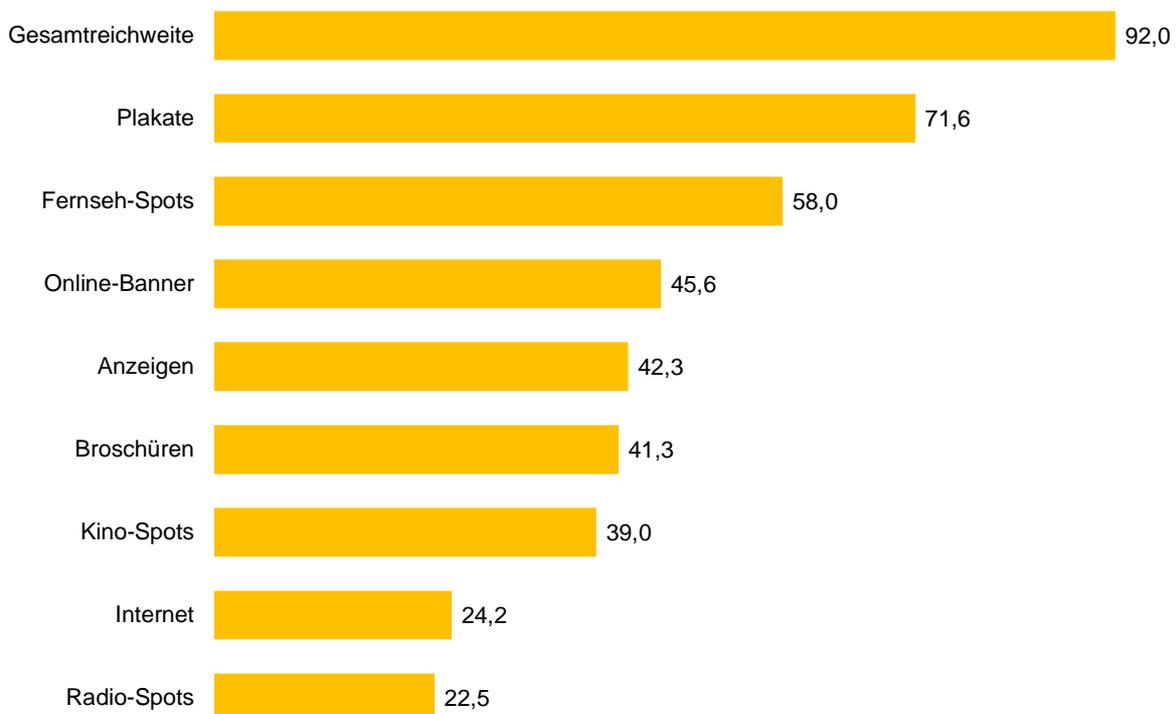
Die untere Hälfte der Tabelle 5 weist das Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs für die 12- bis 17-jährigen Jugendlichen aus. In dieser Altersgruppe ist im Gegensatz zur Gruppe der 12- bis 25-Jährigen für den ersten Konsum und den ersten Rausch ein Alter von höchstens 17 Jahren möglich. Daraus ergeben sich zwangsläufig geringere Mittelwerte als bei Auswertungen über die Gesamtstichprobe von 12 bis 25 Jahren. Die Be-

schränkung auf Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren zeigt, dass bei 12- bis 17-Jährigen im Zeitraum von 2004 bis 2014 ähnliche Verschiebungen wie bei den 12- bis 25-Jährigen stattfinden. Das Alter, in dem das erste Glas Alkohol konsumiert wird, verlagert sich von 13,0 Jahren (2004) auf 13,8 Jahre (2014). Das Alter des ersten Alkoholrauschs erhöht sich bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen von 14,3 Jahren (2004) um etwa acht Monate auf 15,0 Jahre (2014).

3.3 Reichweiten, Slogan-Bekanntheit und Akzeptanz

Reichweiten

Damit Prävention wirken kann, muss sie die Zielgruppe erreichen. Abbildung 21 zeigt die Gesamtreichweite und die Reichweiten einzelner Medien. Die Reichweiten einzelner Medien sind die prozentualen Anteile derjenigen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal über diese Medien etwas über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol gesehen, gelesen oder gehört haben. Die Gesamtreichweite ist der Anteil derjenigen, die über mindestens eines der einzelnen Medien erreicht wurden.



Angaben in Prozent
Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

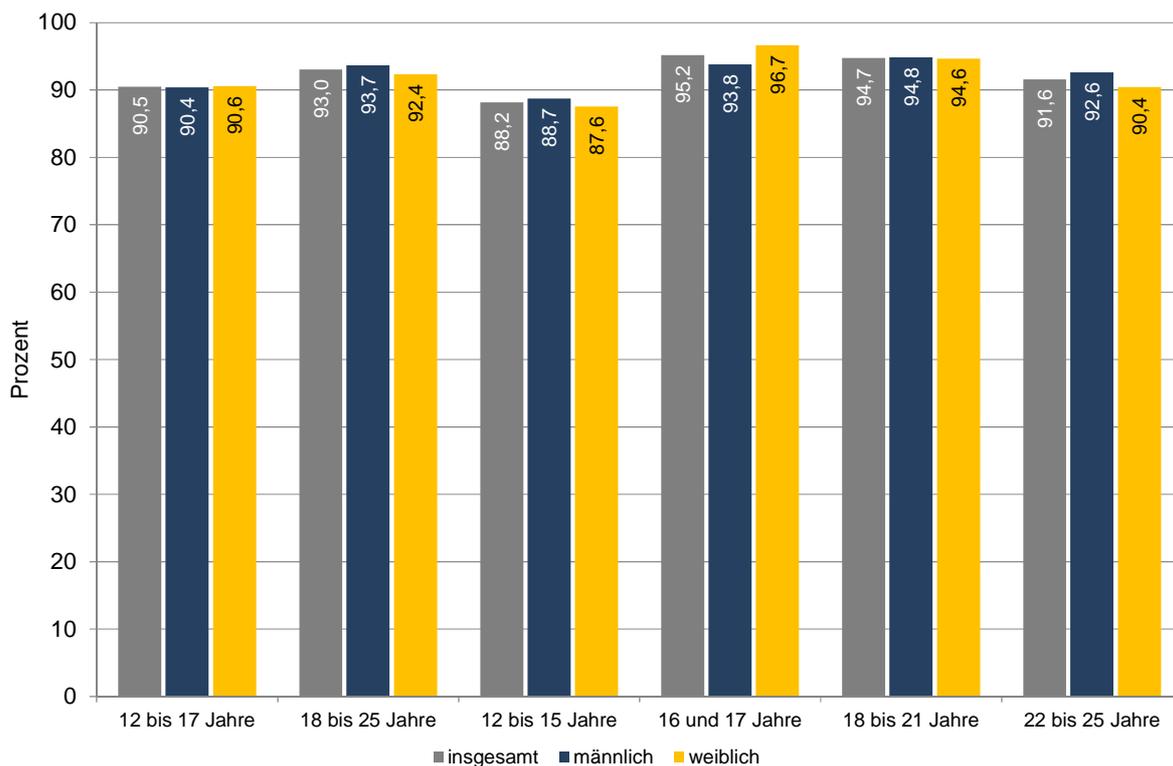
Abbildung 21 Gesamtreichweite und Reichweiten einzelner Medien, die über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol informieren, bei 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2014

Im Jahr 2014 beträgt die Gesamtreichweite 92,0 %. Über 90 Prozent der 12- bis 25-Jährigen haben in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung etwas über die Gesundheitsgefahren und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol gesehen, gelesen oder gehört. Die höchste Einzelreichweite erzielen Plakate. Sieben von zehn der 12- bis 25-Jährigen (71,6 %) erinnern sich, in den letzten zwölf Monaten Plakate zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol

gesehen zu haben. Es folgen Fernseh-Spots (58,0 %), Online-Banner (45,6 %), Anzeigen in Zeitschriften (42,3 %), Broschüren (41,3 %), Kino-Spots (39,0 %), Informationen im Internet (24,2 %) und Radio-Spots (22,5 %).

Die Daten der Studie 2014 zeigen, dass es in den Gesamtreichweiten keine Geschlechtsunterschiede gibt (Abbildung 22). Männliche und weibliche Jugendliche sowie junge Männer und junge Frauen werden mit Informationen zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol gleich gut erreicht.

Je nach Altersgruppe gibt es aber leichte Unterschiede. Die Gesamtreichweite ist mit 88,2 % in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen am geringsten. Bei 16- und 17-Jährigen (95,2 %) sowie 18- bis 21-Jährigen (94,7 %) ist sie am höchsten und bei 22- bis 25-Jährigen fällt sie mit 91,6 % wieder etwas geringer aus.

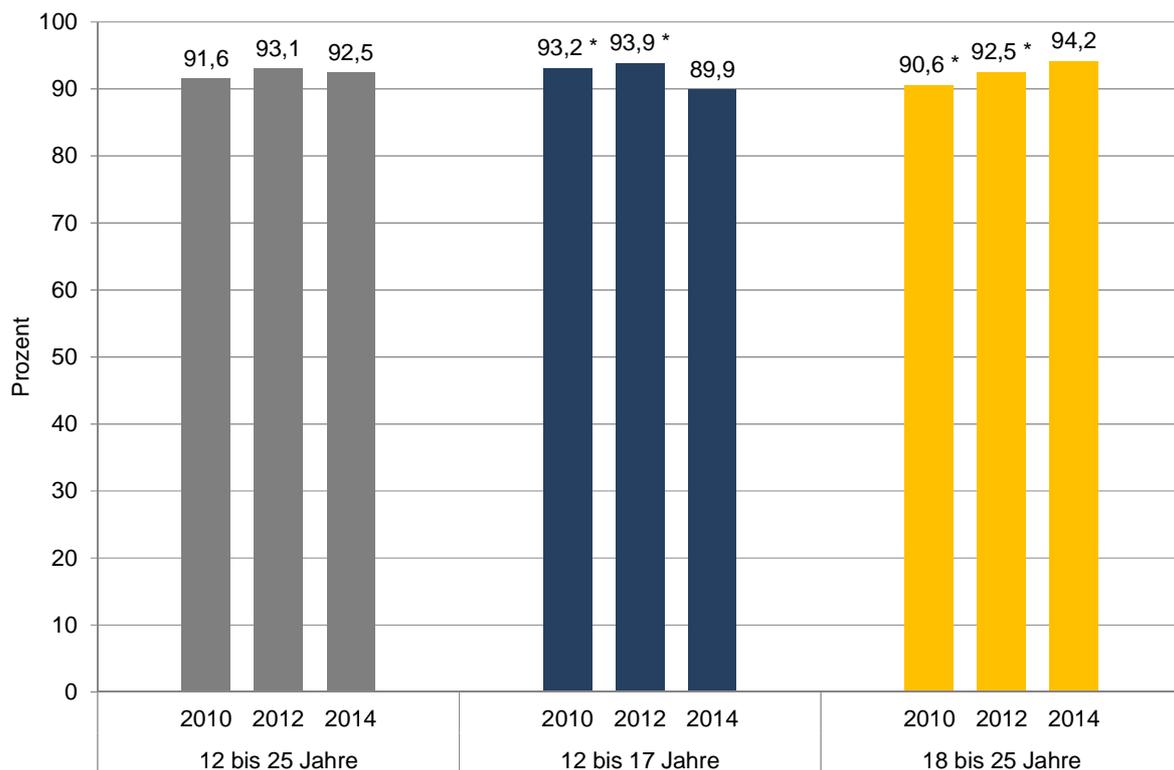


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

Abbildung 22 Gesamtreichweiten nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

Die Gesamtreichweite war 2010 schon hoch. Damals gaben 91,6 % aller Befragten im Alter von 12 bis 25 Jahren an, in den letzten zwölf Monaten etwas über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol gesehen, gelesen oder gehört zu haben. Daran hat sich nichts geändert. Bezogen auf die 12- bis 25-Jährigen unterscheiden sich die Gesamtreichweiten der Jahre 2010 und 2012 von der des Jahres 2014 statistisch nicht signifikant (Abbildung 23).

Werden 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige junge Erwachsene unterschieden, ergibt sich ein anderer Befund. Bei Jugendlichen geht die Gesamtreichweite zurück. Sie verringert sich im Zeitraum 2012 bis 2014 um vier Prozentpunkte. Im Gegensatz dazu steigt bei den jungen Erwachsenen die Gesamtreichweite in den Jahren 2010 bis 2014 um knapp vier Prozentpunkte. Es werden also weniger Jugendliche, dafür aber mehr junge Erwachsene erreicht. In der Gesamtgruppe aller Befragten im Alter von 12 bis 25 Jahren gleicht sich das aus, sodass sich keine Veränderung zeigt.



2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

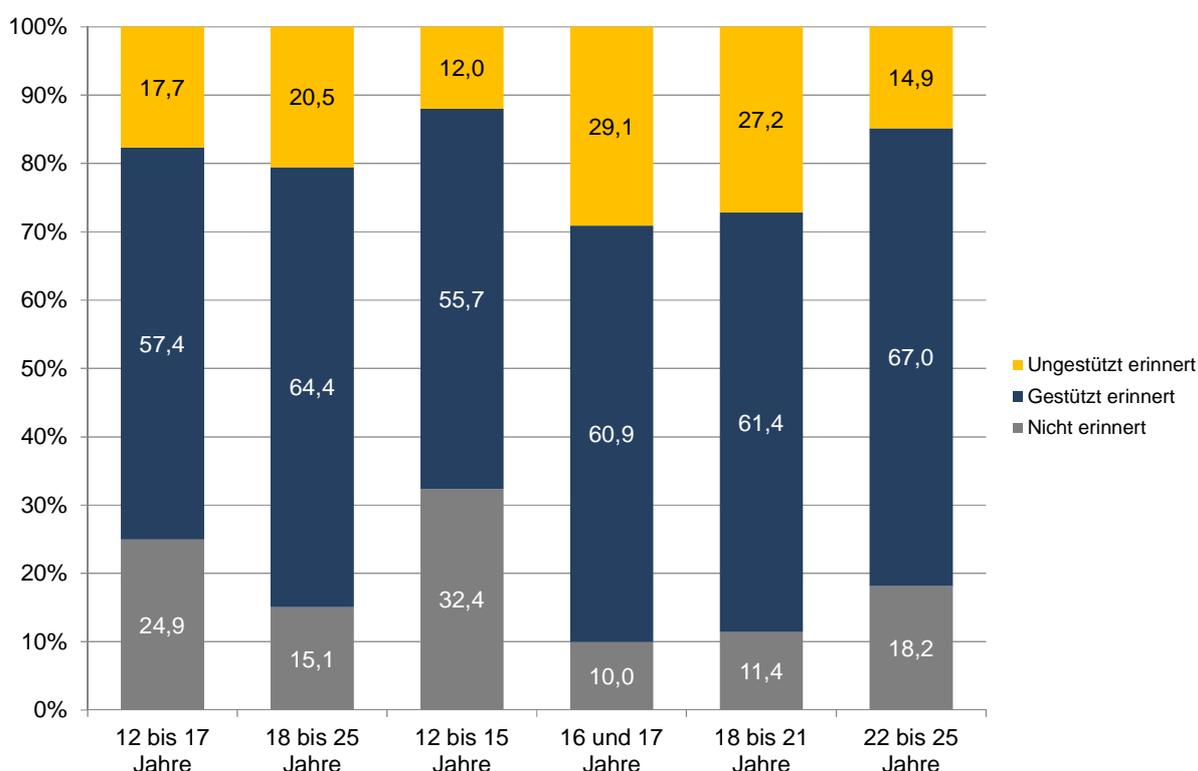
*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei insgesamt Geschlecht).

Abbildung 23 Gesamtreichweiten für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 bis 2014

Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“

Die Reichweitenangaben können auch Informationsangebote anderer Anbieter alkoholpräventiver Maßnahmen umfassen. Sie beziehen sich nicht ausdrücklich auf die BZgA-Kampagne. Direkten Bezug zur Kampagne hat die Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“. Dazu werden die Studienteilnehmer zunächst ohne unterstützende Hinweise gefragt, ob sie einen Slogan oder den Text eines Logos nennen können, der ihnen in den letzten zwölf Monaten im Rahmen von Informationsangeboten zum Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aufgefallen ist (ungestützte Erinnerung). Wer den Slogan nicht von sich aus nennen kann, wird gefragt: „Und wenn Sie jetzt einmal an die letzten 12 Monate denken: haben Sie da den Slogan oder das Logo „Alkohol? Kenn Dein Limit?“ schon einmal irgendwo gesehen oder gelesen?“ (gestützte Erinnerung).

Im Jahr 2014 kennen 75,1 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 84,9 % der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen den Kampagnen-Slogan. Fast jeder sechste Jugendliche (17,7 %) und jeder fünfte junge Erwachsene (20,5 %) erinnert den Slogan ungestützt (Abbildung 24). Weitere 57,4 % der Jugendlichen und 64,4 % der jungen Erwachsenen erinnern sich gestützt. 24,9 % der Jugendlichen und 15,1 % der jungen Erwachsenen kennen „Alkohol? Kenn dein Limit.“ nicht.

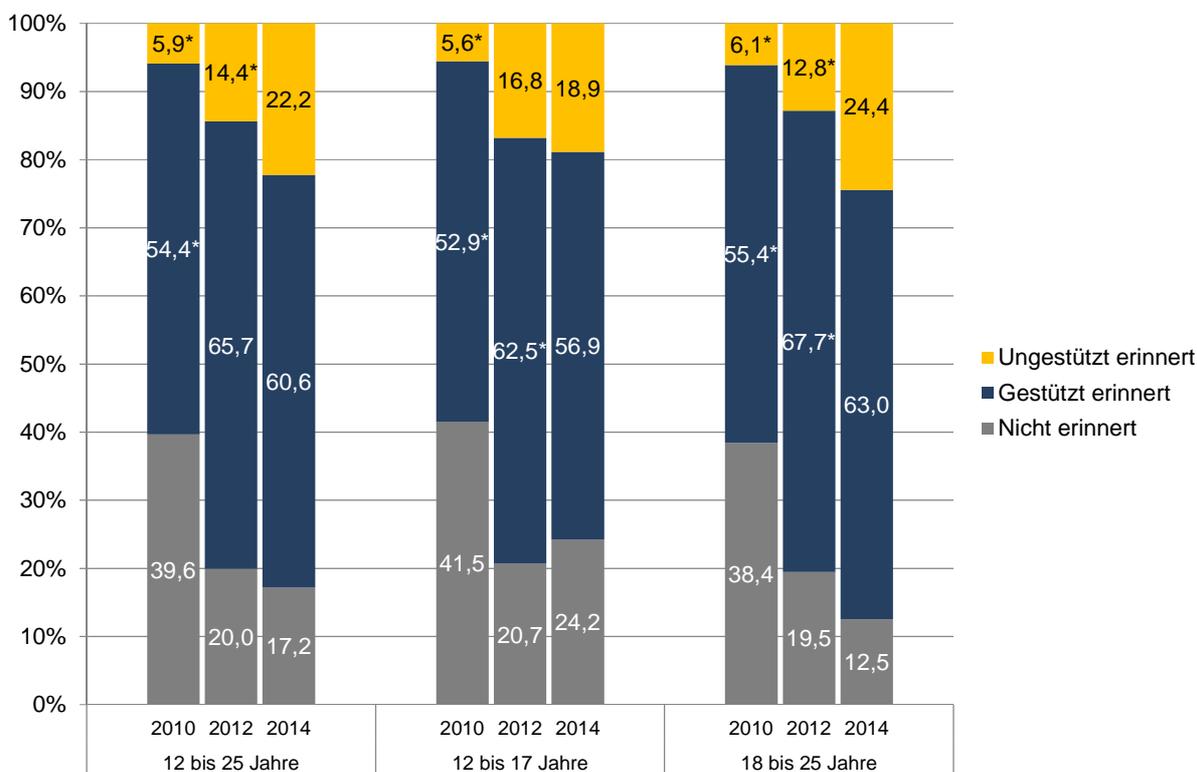


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

Abbildung 24 Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“ nach zwei und vier Altersgruppen im Jahr 2014

Bezüglich des Alters zeigt sich das gleiche Muster wie bei den Gesamtreichweiten. Der Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ ist den 16- und 17- sowie den 18- bis 21-Jährigen am besten bekannt. Das sind die Altersgruppen, für die die Kampagne konzipiert ist. Nur etwa jedem zehnten in diesem Alter ist der Slogan unbekannt (16- und 17-Jährige: 10,0 %; 18- bis 21-Jährige: 11,4 %).

Die Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“ ist gegenüber 2010 deutlich angestiegen (Abbildung 25). Insbesondere der Anteil derjenigen, die sich ungestützt an den Slogan erinnern, hat zugenommen. Bezogen auf alle Befragten im Alter von zwölf bis 25 Jahren steigt er von 5,9 % (2010) auf 22,2 % (2014). Außerdem ist die Gruppe, die sich gestützt an den Slogan erinnert, größer geworden (2010: 54,4 %; 2014: 60,6%). Beides führt dazu, dass der Anteil derjenigen, die den Slogan nicht kennen, sich von 39,6 % (2010) auf 17,2 % (2014) deutlich verringert hat.



2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei insgesamt Geschlecht).

Abbildung 25 Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“ für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 bis 2014

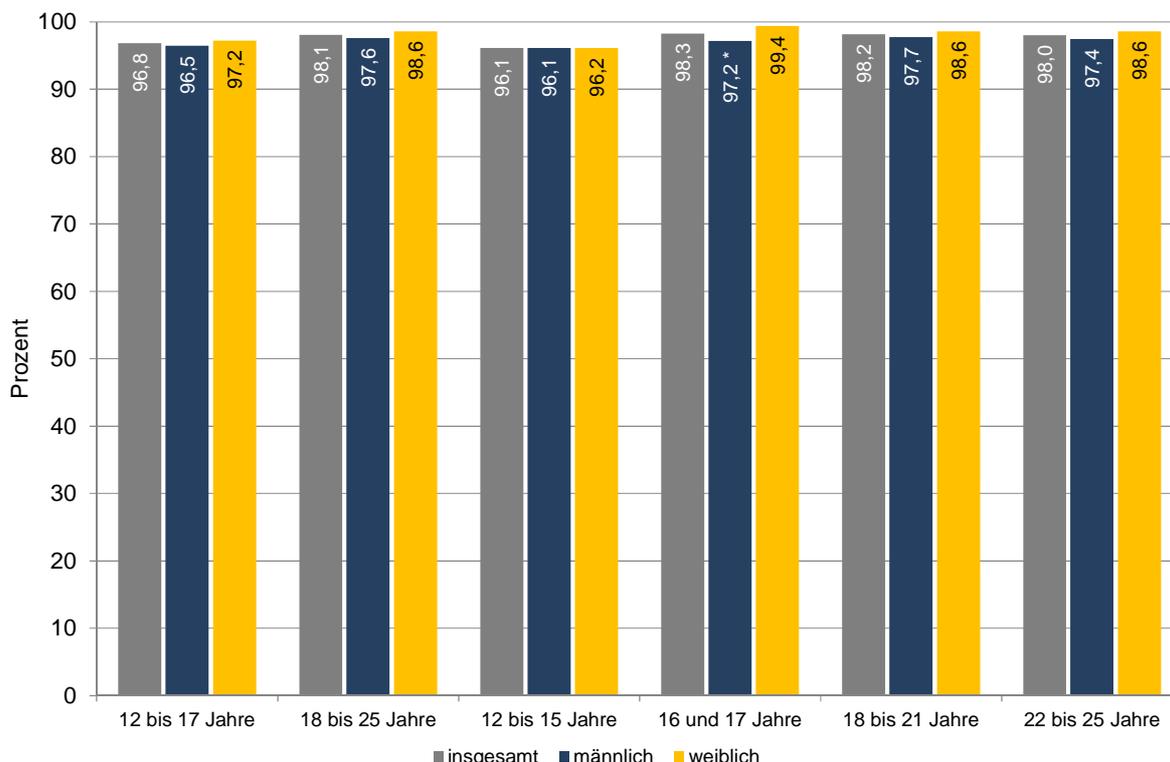
Der Anstieg der Bekanntheit des Slogans zeigt sich im direkten Vergleich der Jahre 2010 und 2014 in beiden Altersgruppen, den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen. Bei den jungen Erwachsenen erfolgt von 2010 über 2012 bis

2014 ein stetiger Anstieg der Bekanntheit des Slogans. Bei den Jugendlichen ist die Bekanntheit 2014 zwar höher als noch 2010. Die größte Bekanntheit wurde aber in der Befragung des Jahres 2012 ermittelt. Von 2012 bis 2014 hat sie sich statistisch signifikant wieder verringert. Der Anteil der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die sich gestützt an den Slogan erinnern, ist um knapp sechs Prozentpunkte geringer und der Anteil der Jugendlichen, die den Slogan nicht kennen, um 3,5 Prozentpunkte größer geworden.

Akzeptanz gegenüber der Alkoholaufklärung der BZgA

Es ist wichtig, dass die Zielgruppe die Kampagne nicht nur kennt. Um wirksam zu sein, muss sie von der Zielgruppe auch akzeptiert werden. Zur Akzeptanz wird folgende Frage gestellt: „Alkohol? Kenn Dein Limit.“ ist ein Slogan der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Wie finden Sie es, dass diese Einrichtung Jugendliche und Erwachsene über einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aufklärt? Finden Sie das sehr gut, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut?“

Von den 12- bis 17-Jährigen finden es etwa sieben von zehn sehr gut (67,6 %) und fast drei von zehn gut (29,2 %), dass die BZgA über das Thema Alkohol aufklärt. Nur 1,7 % finden das weniger gut und 0,9 % überhaupt nicht gut. 0,6 % haben dazu keine Einschätzung oder machen keine Angabe. Zusammengenommen befürworten 96,8 % der 12- bis 17-Jährigen, dass die BZgA zum Thema Alkohol aufklärt (Abbildung 26). Die Anteilswerte derjenigen, die die Alkoholaufklärung mit gut oder sehr gut beurteilen, sind in allen Geschlechter- und Altersgruppen sehr ähnlich. Lediglich zwischen den männlichen und weiblichen 16- und 17-Jährigen gibt es einen statistisch signifikanten Geschlechtsunterschied, der mit 97,2 % (männlich) gegenüber 99,4 % (weiblich) praktisch zu vernachlässigen ist. Insgesamt gesehen zeigen die Werte aller Alters- und Geschlechtergruppen eine nahezu vollständige Zustimmung der Zielgruppe zu diesem Aufklärungsschwerpunkt.

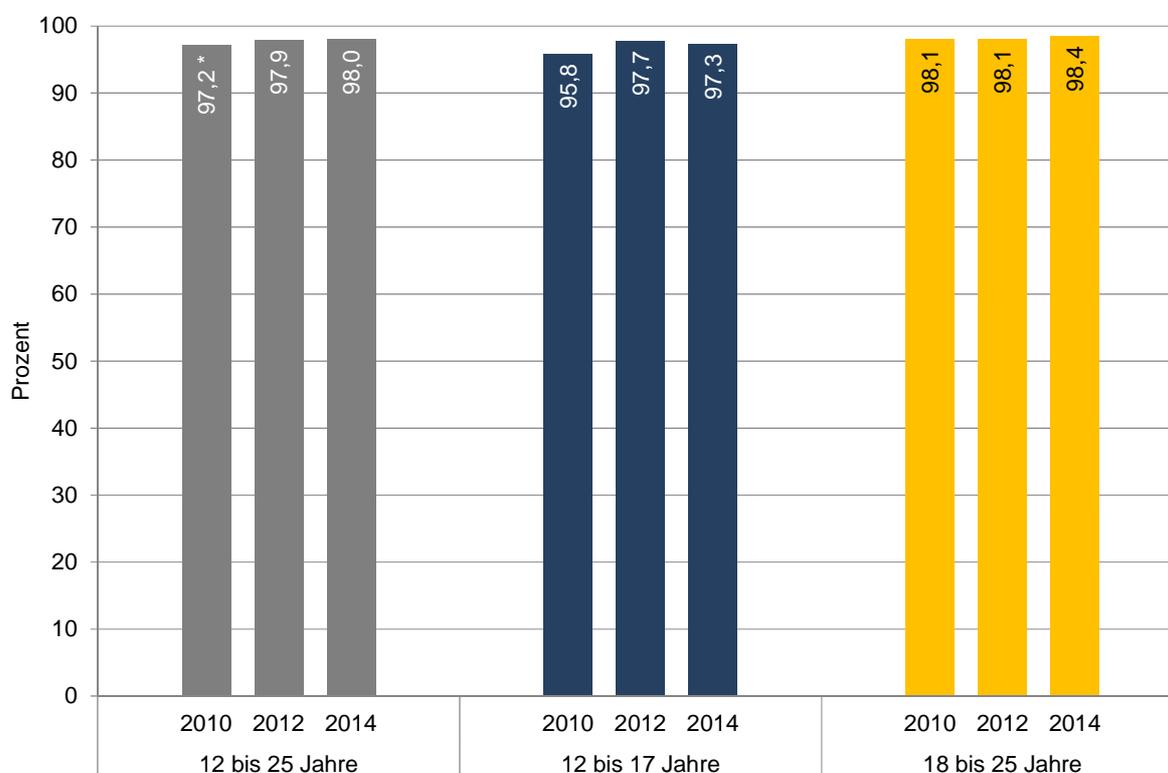


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 26 Akzeptanz gegenüber der Aufklärung der BZgA zum Thema Alkohol nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014

Abbildung 27 zeigt, dass die Akzeptanz sowohl für alle Befragten im Alter von zwölf bis 25 Jahren als auch für die Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und die der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen in den Jahren 2010 bis 2014 ähnlich hoch liegt. Das hohe Ausgangsniveau von 2010 bleibt erhalten. In der Gruppe aller Befragten im Alter von zwölf bis 25 Jahren kommt es von 2010 bis 2014 sogar zu einem statistisch signifikanten, mit einem Prozentpunkt aber praktisch unbedeutenden Anstieg. Im Verlauf der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ sind keinerlei Zeichen des Überdrusses erkennbar. Die Alkoholprävention finden nach wie vor alle wichtig.



2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

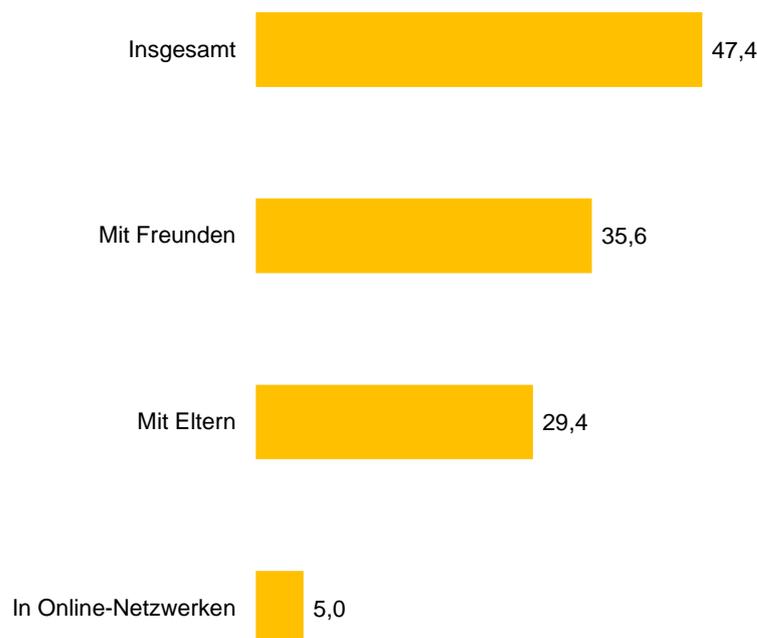
*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei insgesamt Geschlecht).

Abbildung 27 Akzeptanz gegenüber der Aufklärung der BZgA zum Thema Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen insgesamt, 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährige Erwachsene, 2010 und 2014

3.4 Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol

Ein Anzeichen für die Bedeutung, die das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol und verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol für Jugendliche und junge Erwachsene hat, ist, ob sie sich mit anderen darüber austauschen. Die Studien 2012 und 2014 erfassen das, indem gefragt wird, wie häufig man mit guten Freundinnen und Freunden oder mit den Eltern über das Thema spricht bzw. wie häufig man sich mit anderen darüber in sozialen Online-Netzwerken austauscht.

Abbildung 28 zeigt für das Jahr 2014, wie viele der 12- bis 25-Jährigen das gelegentlich oder häufig tun. Annähernd die Hälfte der 12- bis 25-Jährigen (47,4 %) tauscht sich mit anderen über das Thema aus – sei es mit guten Freunden, mit den Eltern oder in sozialen Online-Netzwerken. Die meisten reden mit ihren guten Freundinnen und Freunden über das Thema (35,6 %). Die Eltern sind mit 29,4 % die zweithäufigsten Ansprechpartner. Mit größerem Abstand folgt der Austausch in sozialen Online-Netzwerken (5,0 %).

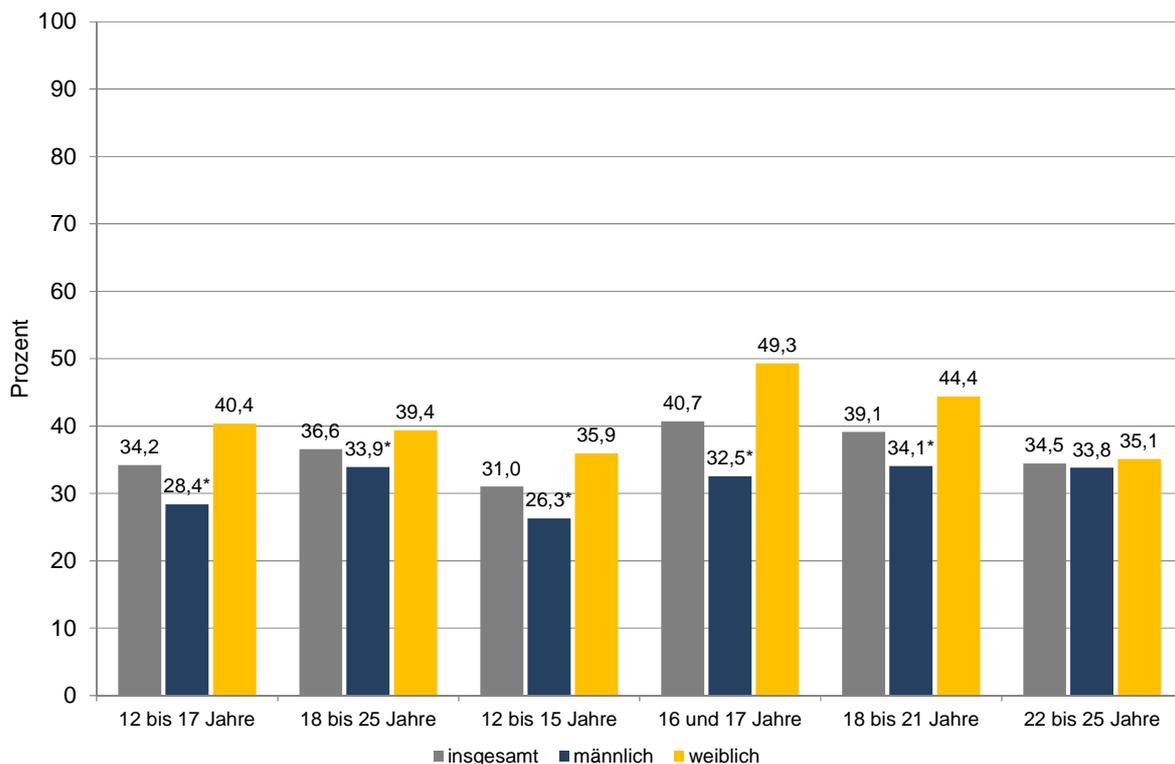


Angaben in Prozent
Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

Abbildung 28 Verbreitung der mindestens gelegentlichen Kommunikation über die Gesundheitsgefahren von Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen im Jahr 2014

Ob mit guten Freundinnen und Freunden über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol gesprochen wird, hängt vom Geschlecht und vom Alter ab (Abbildung 29). Das Thema spielt für weibliche Befragte die größere Rolle. Etwa vier von zehn kommunizieren mit Freundinnen und Freunden über das Thema (weibliche 12- bis 17-Jährige: 40,0 %; weibliche 18- bis 25-Jährige: 39,4 %). Bei den männlichen Befragten tun das etwa drei von zehn (männliche 12- bis 17-Jährige: 28,4 %; männliche 18- bis 25-Jährige: 33,9 %). Nur in der Altersgruppe der 22- bis 25-Jährigen zeigt sich kein Geschlechtsunterschied.

Bei den weiblichen Befragten zeigt sich ein starker Anstieg von der Altersgruppe zwölf bis 15 Jahre (35,9 %) zur Altersgruppe 16 und 17 Jahre (49,3 %). Danach geht mit steigendem Alter die Kommunikation über das Thema zurück. Bei den männlichen Befragten ist der Anstieg weniger stark, allerdings gibt es auch keinen Rückgang. Bei ihnen nimmt von der Altersgruppe zwölf bis 15 Jahre (26,3 %) bis zur Gruppe der 16- und 17-Jährigen (32,5 %) die Kommunikation mit Freundinnen und Freunden über das Thema zunächst zu und stagniert dann.



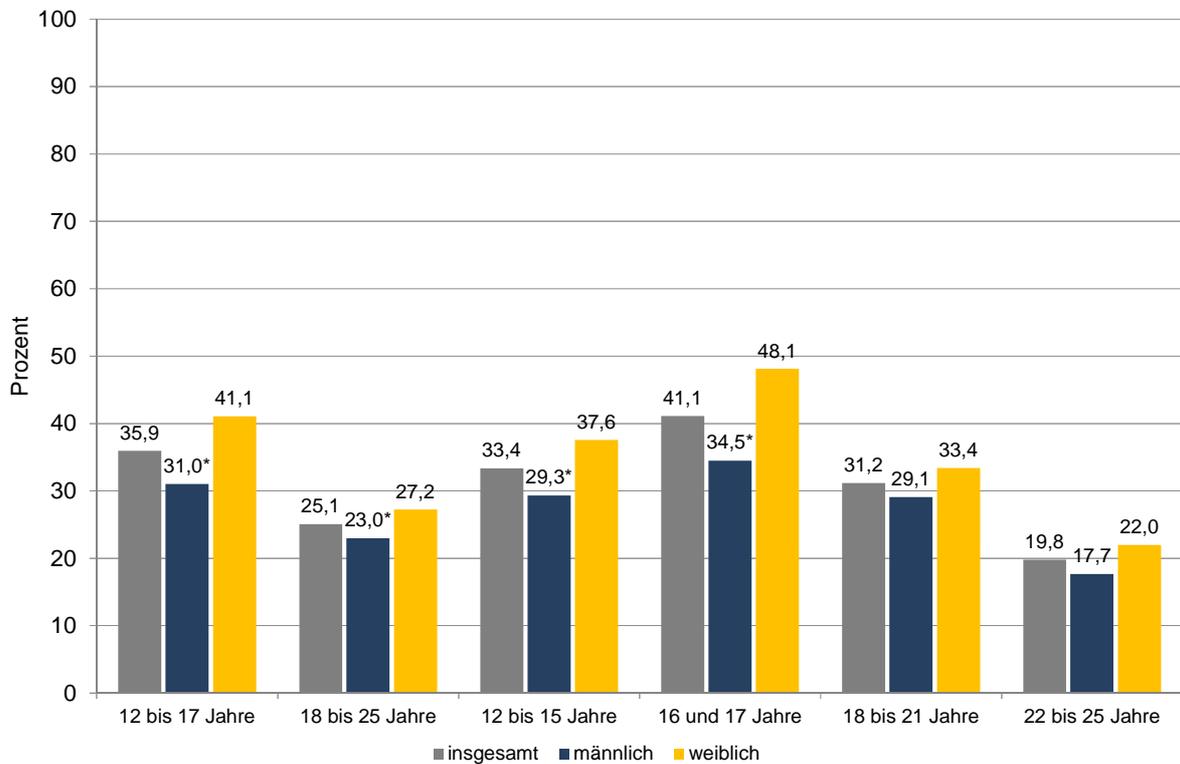
Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 29 Jugendliche und junge Erwachsene, die gelegentlich oder häufig mit ihren guten Freundinnen und Freunden über die Gesundheitsgefahren von Alkohol sprechen, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014

Auch in der Frage, ob man mit den Eltern über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol spricht, zeigen sich Geschlechtsunterschiede. Mehr weibliche als männliche Jugendliche und junge Erwachsene besprechen dieses Thema mit ihren Eltern (Abbildung 30). In der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen (weiblich: 41,1 %; männlich: 31,0 %) ist der Geschlechtsunterschied größer als in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen (weiblich: 27,2 %; männlich: 23,0 %).

Über das Thema Alkohol wird zwischen Jugendlichen und ihren Eltern besonders dann gesprochen, wenn die Jugendlichen 16 und 17 Jahre alt sind (weiblich: 48,1 %; männlich: 34,5 %). Danach verlieren die Eltern als Gesprächspartner an Bedeutung. Von den jungen Erwachsenen im Alter von 22 bis 25 Jahren spricht etwa jeder fünfte (weiblich: 22,0 %; männlich: 17,7 %) zumindest gelegentlich mit den Eltern über das Thema Alkohol.

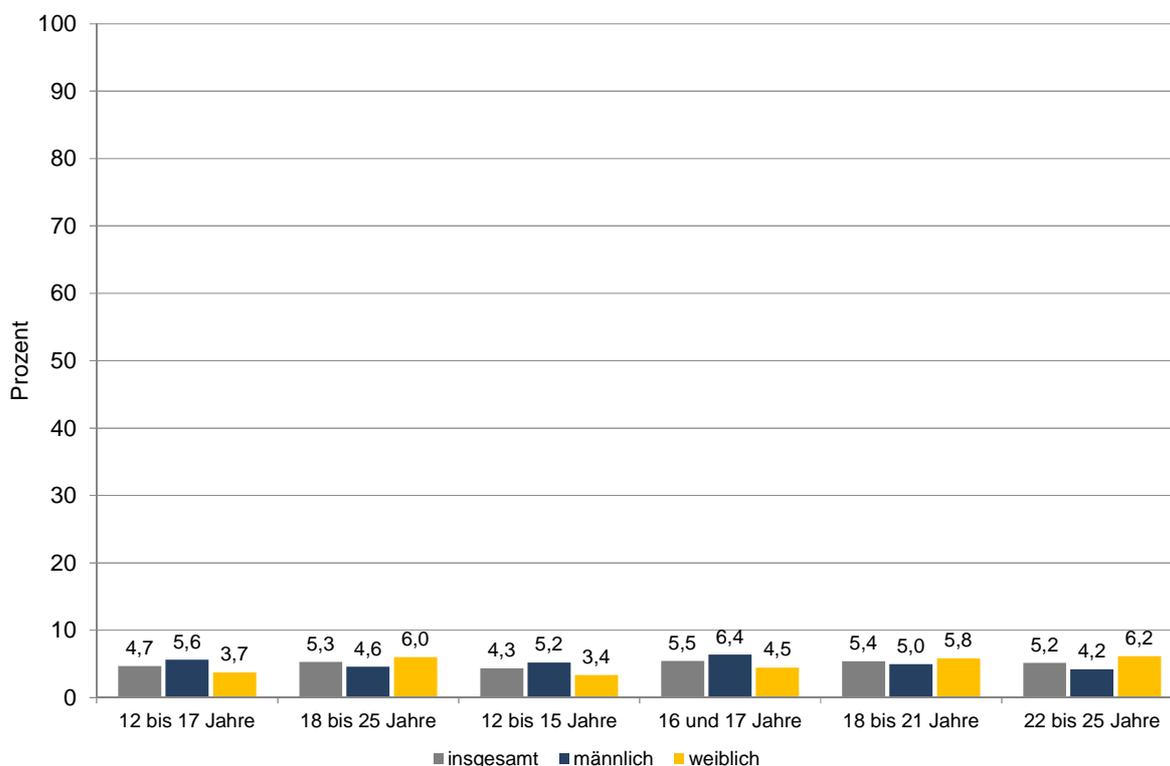


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 30 Jugendliche und junge Erwachsene, die gelegentlich oder häufig mit ihren Eltern über die Gesundheitsgefahren von Alkohol sprechen, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014

Beide Geschlechtergruppen tauschen sich gleichermaßen in sozialen Online-Netzwerken über die Gesundheitsgefahren von Alkohol oder den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aus. Es gibt es keine statistisch signifikanten Geschlechtsunterschiede (Abbildung 31). Auch der Einfluss des Alters ist gering. Für 4,3 % der 12- bis 15-Jährigen (männlich: 5,2 %; weiblich: 3,4 %) sind Online-Netzwerke ein Weg, um über das Thema zu kommunizieren. Bei den 16- und 17-Jährigen ist der Anteil etwa einen Prozentpunkt höher. Mit weiter steigendem Alter ändern sich die Werte kaum noch.

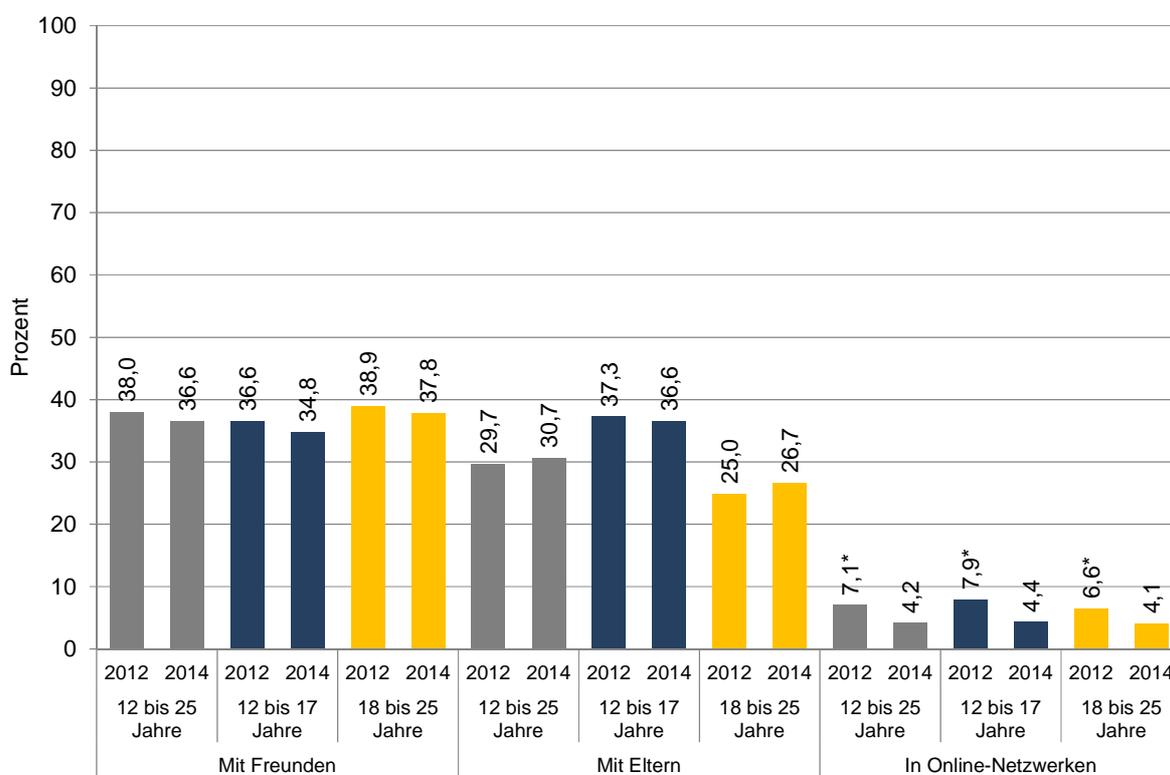


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 31 Jugendliche und junge Erwachsene, die sich gelegentlich oder häufig in sozialen Online-Netzwerken mit anderen über die Gesundheitsgefahren von Alkohol austauschen, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014

Die Bedeutung von Freunden und Eltern in der Kommunikation über die Gefahren des Alkoholkonsums und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol hat sich im Vergleich zu 2012 nicht verändert. Die Anteile der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit Freundinnen und Freunden oder den Eltern über das Thema sprechen, unterscheiden sich in den Jahren 2012 und 2014 statistisch nicht signifikant (Abbildung 32). Dagegen ist die Kommunikation in Online-Netzwerken von 2012 bis 2014 zurückgegangen. Das gilt in der Gesamtgruppe aller 12- bis 25-Jährigen als auch für die Gruppen der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen.



2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei insgesamt Geschlecht).

Abbildung 32 Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol 2012 und 2014

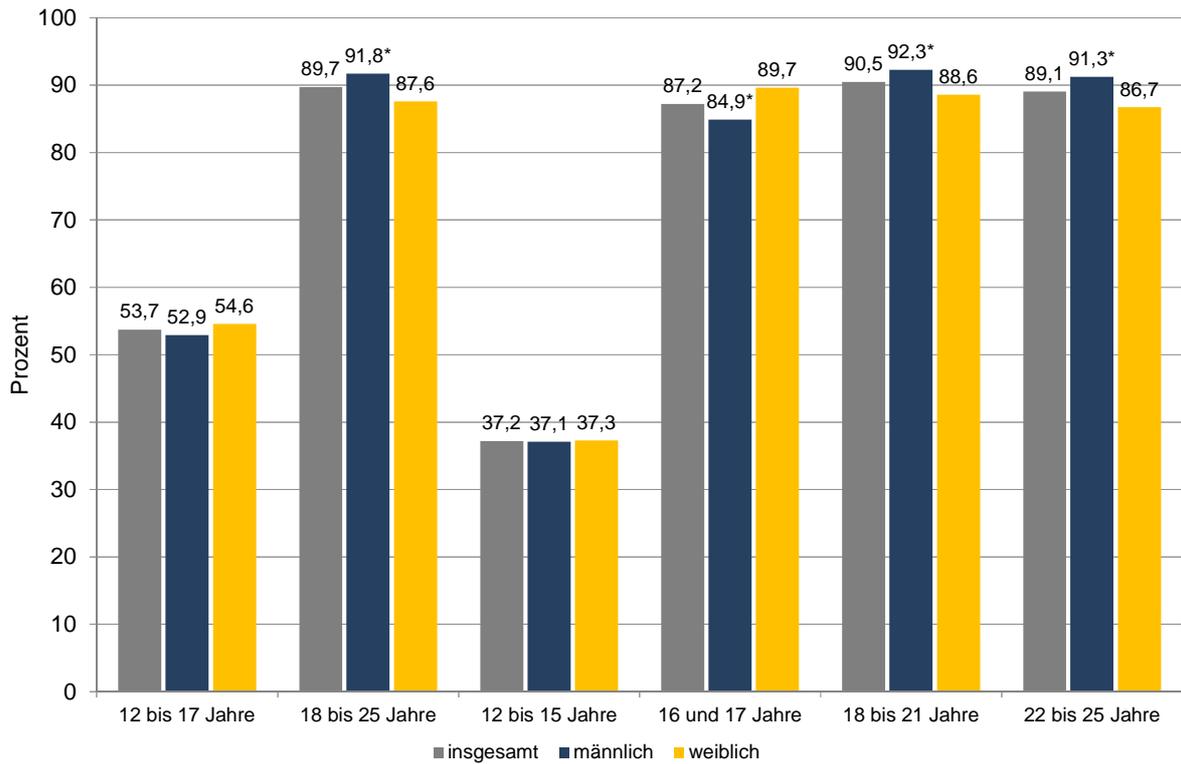
3.5 Alkoholkonsum und das soziale Umfeld

In den Alkoholsurveys wird neben dem Konsum der Befragten selbst (siehe Abschnitt 3.1) auch untersucht, wie die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Alkoholkonsum in ihrem sozialen Umfeld erleben. Das soziale Umfeld und der eigene Konsum können in Beziehung stehen. Man kann sich an anderen orientieren oder sich ein Umfeld suchen, dass die eigene Haltung oder das eigene Verhalten bestätigt. Die Ansprache Einzelner durch Präventionskampagnen kann mit sozialen Einflüssen in Konkurrenz stehen oder sich mit ihnen ergänzen und wechselseitig verstärken. Im Folgenden werden zwei Gesichtspunkte untersucht: wie nehmen Jugendliche und junge Erwachsene die Verbreitung des Alkoholkonsums im eigenen Umfeld wahr und welche Haltung haben nach ihrer Meinung andere dazu, wenn sie selbst Alkohol trinken.

Alkoholkonsum im Freundes- und Bekanntenkreis

Die Ergebnisse in Abschnitt 3.1 zeigen, dass Alkoholkonsum bei jungen Menschen in Deutschland verbreitet ist und im Alter von zwölf bis 17 Jahren deutlich ansteigt. Das spiegelt sich auch darin wieder, wie die Verbreitung des Konsums im Freundes- und Bekanntenkreis wahrgenommen wird (Abbildung 33). Gut fünf von zehn Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren (53,7 %) sagen, dass mindestens die Hälfte ihres Freundes- und Bekanntenkreises Alkohol trinkt. In der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen trifft das auf neun von zehn zu (89,7 %). Am stärksten ist der Unterschied zwischen 12- bis 15- sowie 16- und 17-Jährigen. Das gilt in beiden Geschlechtergruppen.

Bei den 12- bis 15-Jährigen zeigen sich noch keine Geschlechtsunterschiede. Diese treten ab dem Alter von 16 und 17 Jahren auf. In dieser Altersgruppe geben mehr weibliche (89,7 %) als männliche Jugendliche (84,9 %) an, dass mindestens die Hälfte ihrer Freunde und Bekannten Alkohol konsumieren. In den Altersgruppen der 18- bis 21- sowie 22- bis 25-Jährigen kehren sich die Geschlechtsunterschiede um. In diesem Alter sagen mehr Männer, dass der Alkoholkonsum in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis stärker verbreitet ist.

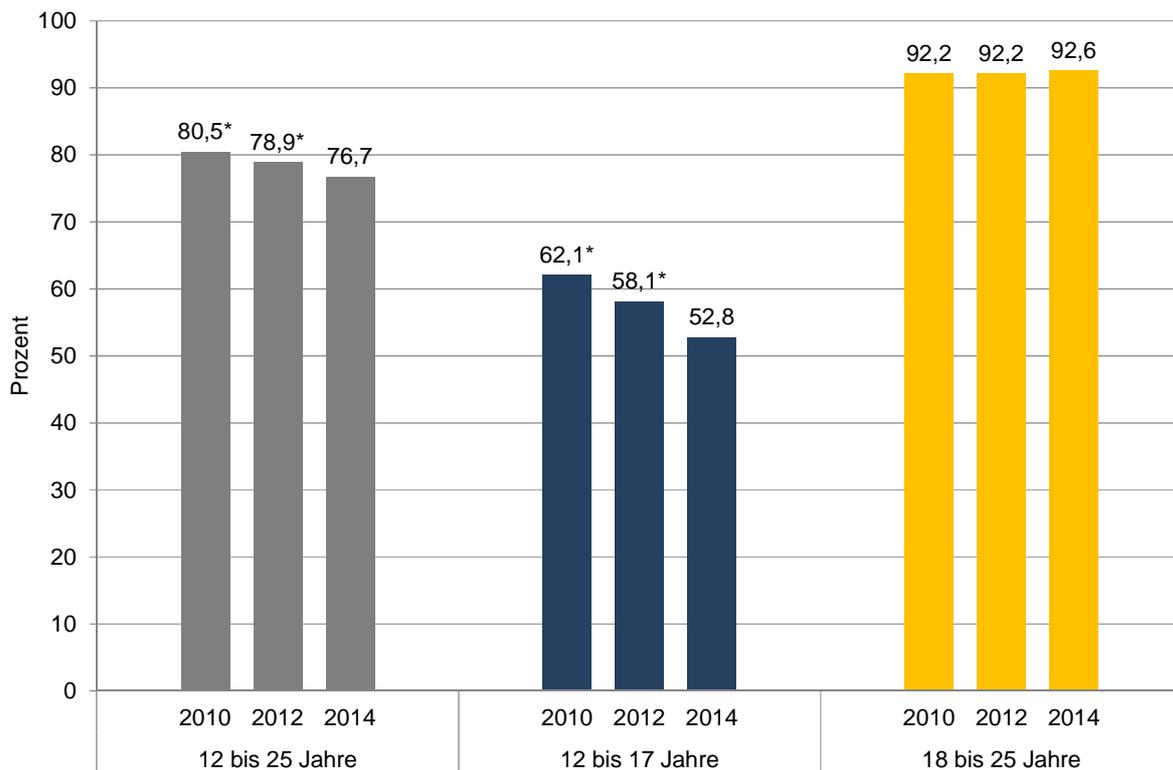


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 33 Befragte, von deren Freunden und Bekannten etwa die Hälfte oder mehr Alkohol trinken, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014

Im Zeitraum von 2010 bis 2014 (Abbildung 34) lassen sich bei 12- bis 17-Jährigen Jugendlichen statistisch signifikante Änderungen feststellen. Der Anteil der 12- bis 17-Jährigen, die einschätzen, dass mindestens die Hälfte ihrer Freunde und Bekannten Alkohol konsumieren, ist von 62,1 % (2010) auf 52,8 % (2014) zurückgegangen. Das entspricht den Angaben, die die Jugendlichen zu ihrem eigenen Konsum machen. Demnach geht der Anteil Jugendlicher, die Alkohol konsumieren, zurück (siehe Abschnitt 3.2, Seite 36 f.). Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ändert sich die Wahrnehmung der Verbreitung des Alkoholkonsums im Freundes- und Bekanntenkreis nicht.



2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

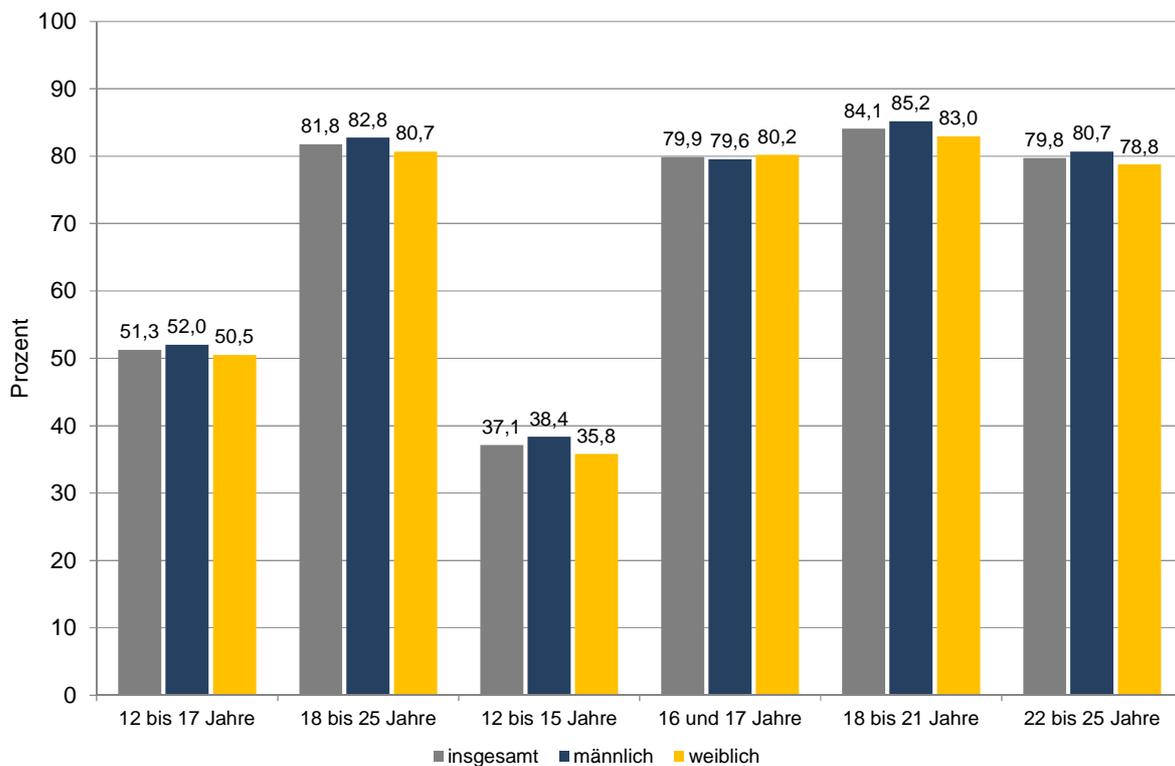
*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei insgesamt Geschlecht).

Abbildung 34 Befragte, in deren Freundes- und Bekanntenkreis etwa die Hälfte oder mehr Alkohol trinken, für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 und 2014

Einstellung des Freundes- und Bekanntenkreis gegenüber dem Alkoholkonsum

Die Verbreitung des Alkoholkonsums im engeren sozialen Umfeld und die Einschätzung, wie viele Freunde und Bekannte es in Ordnung finden, wenn die Befragten selbst Alkohol konsumieren bzw. konsumieren würden, entsprechen sich. Von den 12- bis 17-Jährigen meinen 51,3 %, dass mindestens die Hälfte ihres Freundes- und Bekanntenkreises es in Ordnung findet, wenn sie selbst Alkohol trinken (Abbildung 35). Bei den 18- bis 25-Jährigen trifft das auf 81,8 % zu. Es gibt keine Geschlechtsunterschiede.

Der größte Altersunterschied zeigt sich wieder zwischen den Altersgruppen von 12 bis 15 sowie von 16 und 17 Jahren. Mit 79,9 % gehen etwa doppelt so viele 16- und 17-Jährige wie 12- bis 15-Jährige (37,1 %) davon aus, dass ihr Alkoholkonsum in ihrem sozialen Umfeld überwiegend akzeptiert wird.

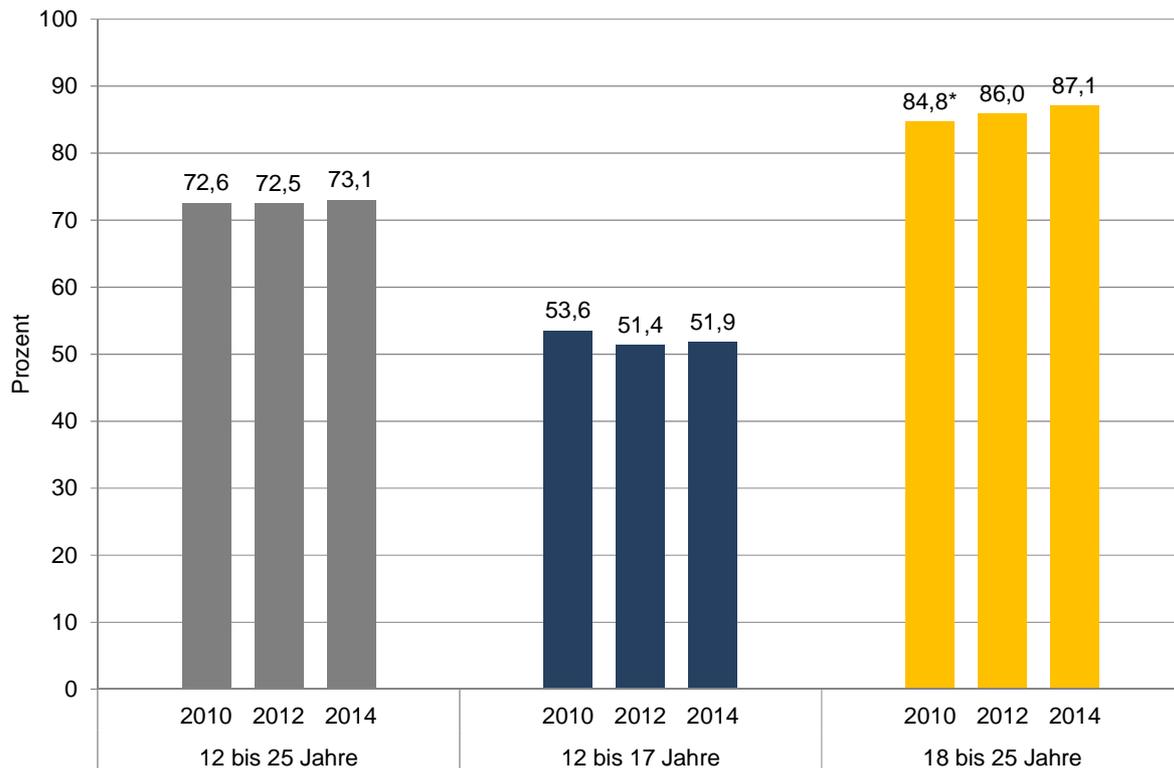


Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 35 Befragte, bei denen die Hälfte oder mehr des Freundes- und Bekanntenkreises es in Ordnung finden, wenn sie Alkohol trinken, nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2014

Die wahrgenommene Akzeptanz des eigenen Alkoholkonsums im Freundes- und Bekanntenkreis hat sich bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen im Zeitraum von 2010 bis 2014 nicht verändert (Abbildung 36). Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist sie in diesem Zeitraum um gut zwei Prozentpunkte statistisch signifikant angestiegen.



2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei insgesamt Geschlecht).

Abbildung 36 Befragte, bei denen die Hälfte oder mehr des Freundes- und Bekanntenkreises es in Ordnung finden, wenn sie Alkohol trinken, für 12- bis 25-Jährige insgesamt, 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 und 2014

4 Diskussion

Dieser Bericht untersucht den Alkoholkonsum 12- bis 25-jähriger Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland im Jahr 2014. Er baut zudem auf früheren Studien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf und betrachtet die längerfristigen Veränderungen im Alkoholkonsum. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Zeitraum seit 2001. Die BZgA nutzt die Ergebnisse, um ihre Präventionsmaßnahmen zu planen, zu steuern und zu bewerten. Unabhängig davon zeichnen die Studien ein Bild des Alkoholkonsums junger Menschen in Deutschland.

Die Ergebnisse des Alkoholsurveys 2014 verdeutlichen, dass die eigene Erfahrung mit Alkoholkonsum bei jungen Menschen im Alter von 12 bis 25 Jahren weit verbreitet ist. Schon von den 12- und 13-jährigen Kindern haben knapp vierzig Prozent Alkohol zumindest einmal probiert. In der Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen sind es fast siebzig und bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren gut 95 Prozent. Alkohol einmal auszuprobieren, ist ab dem 14. Lebensjahr die Regel und nicht die Ausnahme.

Das heißt nicht, dass die meisten auch aktuell Alkohol konsumieren oder riskant mit Alkohol umgehen. Zwar haben fast siebzig Prozent der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen schon einmal Alkohol getrunken. Bezogen auf die letzten zwölf Monate sind es sechzig Prozent und mit Blick auf die letzten 30 Tage knapp vierzig Prozent. Regelmäßig – also mindestens einmal in der Woche – trinken 13,2 % dieser Altersgruppe und 5,5 % trinken Alkoholmengen, die über den Grenzwertempfehlungen für Erwachsene liegen. Bei etwa jedem sechsten Jugendlichen (15,4 %) gibt es in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einen Tag mit Rauschtrinken, also dem Konsum von großen Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit.

Einerseits gehen viele Jugendliche und junge Erwachsene mit Alkohol altersgemäß bzw. risikoarm und verantwortungsvoll um, andererseits gibt es eine bedeutende Gruppe, die riskant Alkohol konsumiert. Das unterstreicht die Bedeutung der Prävention des schädlichen Alkoholkonsums. Die Präventionsziele unterscheiden sich für Jugendliche und junge Erwachsene. Jugendliche sollen den Konsum von Alkohol weitgehend meiden. Erwachsene sollen pro Tag nicht mehr als 12 Gramm (Frauen) bzw. 24 Gramm (Männer) Reinalkohol trinken, mindestens zwei alkoholfreie Tage pro Woche einhalten und auf Rauschtrinken verzichten (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse des aktuellen Berichts einzuordnen.

Der Einstieg in den Alkoholkonsum erfolgt im Jugendalter und oftmals früher als es das Jugendschutzgesetz zumindest ohne Begleitung einer sorgeberechtigten Person vorsieht. Das erste Glas Alkohol wird mit etwa 15 Jahren getrunken, der erste Alkoholrausch mit 16 Jahren erlebt. Vom frühen bis ins späte Jugendalter steigt die Verbreitung des gesundheitlich bedenklichen Alkoholkonsums stark an. Männliche 16- und 17-jährige Jugendliche liegen nahe am regelmäßigen Alkoholkonsum und Rauschtrinken der jungen Männer. Weibliche 16- und 17-jährige Jugendliche sind auf dem Niveau der jungen Frauen. Deshalb müssen Kinder und Jugendliche schon frühzeitig mit Präventionsmaßnahmen erreicht werden.

Männliche und weibliche 12- bis 25-Jährige unterscheiden sich nicht oder nur geringfügig darin, ob sie schon einmal Alkohol getrunken haben und in welchem Alter sie das zum ersten Mal tun. Die Geschlechtsunterschiede treten mit steigendem Alter und bezogen auf das Ausmaß des Alkoholkonsums hervor. Männliche und weibliche Jugendliche im Alter von zwölf bis 15 Jahren unterscheiden sich bis auf den regelmäßigen Alkoholkonsum, der bei männlichen Jugendlichen höher liegt, in keinem anderen Konsummerkmal statistisch signifikant. Bei 16- und 17-jährigen Jugendlichen gibt es Geschlechtsunterschiede im regelmäßigen Konsum und in der subjektiven Alkoholrauscherfahrung in den letzten 30 Tagen mit jeweils höheren männlichen Anteilen. Diese Unterschiede setzen sich ins Erwachsenenalter fort. Unter den 18- bis 25-jährigen Männern ist der regelmäßige Alkoholkonsum, der Konsum gesundheitlich riskanter Mengen, das Rauschtrinken und die subjektive Alkoholrauscherfahrung weiter verbreitet als unter 18- bis 25-jährigen Frauen. Deshalb ist es wichtig, Präventionsangebote so zu gestalten, dass sie den Geschlechtsunterschieden gerecht werden.

Der Konsum von Alkohol unterscheidet sich in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund. Insbesondere die Gruppe mit türkischem und asiatischem Migrationshintergrund hebt sich ab. In dieser Gruppe ist die Alkoholerfahrung am geringsten und die Abstinenz am höchsten. Der regelmäßige Konsum, der Konsum gesundheitlich riskanter Alkoholmengen und das Rauschtrinken treten in dieser Gruppe mit geringerer Wahrscheinlichkeit auf als in den anderen Gruppen. Soziale Unterschiede im Sinne von Schulform, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit stehen nur in Ausnahmefällen in statistisch signifikanter Beziehung zum Alkoholkonsum. Deshalb sind Maßnahmen der Alkoholprävention für alle diese sozialen Gruppen gleich wichtig.

Weitere Schlussfolgerungen lassen sich aus den Trendergebnissen für die 12- bis 15-jährigen und 16- und 17-jährigen Jugendlichen sowie die 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen ableiten.

Bei den 12- bis 15-jährigen Jugendlichen verläuft die Entwicklung in den letzten zehn bis dreizehn Jahren – also seit 2004 bzw. 2001 – im Sinne der Präventionsempfehlungen. Die Lebenszeit-, die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz verringern sich deutlich. Immer mehr 12- bis 15-Jährige verzichten auf Alkohol. Das entspricht der Empfehlung, dass Jugendliche Alkohol weitgehend meiden sollen. Außerdem sind in dieser Altersgruppe auch die riskanteren Formen des Alkoholkonsums rückläufig. Der regelmäßige Alkoholkonsum, der Konsum von Alkoholmengen, die selbst für die Gesundheit Erwachsener schädlich sind, und das Rauschtrinken gehen langfristig zurück. Die deutlicheren Rückgänge erfolgen bis in die Jahre 2008/2010. Dann setzen sie sich nur noch langsamer fort und die Unterschiede sind in der Regel statistisch nicht signifikant. Das liegt auch daran, dass in den Jahren 2008/2010 Werte erreicht wurden, die wenig Spielraum nach unten bieten. So ist die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens bei 12- bis 15-Jährigen zunächst von insgesamt 12,8 % (2004) auf 6,6 % im Jahr 2010 zurückgegangen. Die folgende Veränderung auf den Wert von 5,1 % im Jahr 2014 ist vergleichsweise gering. Es ist ein Niveau erreicht, auf dem es schwieriger wird, die deutlichen Veränderungen des Zeitraums 2004 bis 2010 zu wiederholen.

Bei den 16- und 17-Jährigen muss die jüngere Entwicklung männlicher und weiblicher Jugendlicher unterschieden werden. Der regelmäßige Alkoholkonsum, der Konsum riskanter Mengen und das Rauschtrinken männlicher 16- und 17-Jähriger geht im Zeitraum von 2010 bis 2014 alles in allem zurück. Bei den weiblichen Jugendlichen in diesem Alter ist das nicht der Fall.

Auch die Trends der jungen Männer und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren entwickeln sich in der jüngeren Vergangenheit unterschiedlich. Bei jungen Männern geht der regelmäßige Alkoholkonsum seit 2011 zurück – bei jungen Frauen nicht. Der Konsum gesundheitlich riskanter Mengen der jungen Männer ist seit 2011 rückläufig – bei jungen Frauen ist er gegenüber 2010 angestiegen. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens und das häufige Rauschtrinken nehmen bei jungen Männern seit 2011 ab – bei jungen Frauen verändern sie sich nicht.

Die dargestellten Entwicklungen zeigen sich ähnlich in anderen Studien, die in Deutschland den Alkoholkonsum junger Menschen untersuchen. Die Lebenszeitprävalenzen des Alkoholkonsums Jugendlicher gehen nach der „Europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen“ (ESPAD) und der „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) zurück (Kraus, Pabst & Piontek, 2011; Lampert, Kuntz & KiGGS Study Group, 2014). Die Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) zeigt für den Zeitraum von 2002 bis 2010 einen Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums bei Kindern und Jugendlichen (Richter et al., 2012). Für junge Erwachsene kommt der Epidemiologische Suchtsurvey (ESA) zu dem Befund, dass das Rauschtrinken bei 18- bis 24-jährigen Männern in den Jahren 2009 bis 2012 zurückgegangen und bei 18- bis 24-jährigen Frauen unverändert geblieben ist (Kraus et al., 2013).

Dieser Bericht untersucht nicht nur den Alkoholkonsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Er betrachtet auch, ob sie durch Informationsangebote zum Thema Gefahren durch Alkoholkonsum und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erreicht werden, ob sie den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ kennen, wie sie Aufklärung zum Thema Alkohol finden, welche Rolle das Thema in der Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsener spielt und wie sie den Alkoholkonsum in ihrem engeren sozialen Umfeld wahrnehmen.

Über neunzig Prozent der 12- bis 25-Jährigen werden durch Informationsangebote zu den Gefahren durch Alkoholkonsum erreicht. Die größte Reichweite haben massenmediale Angebote wie Plakate, Fernseh-Spots, Online-Banner oder Print-Anzeigen. Aber auch Broschüren werden von einer großen Gruppe (41,3 %) wahrgenommen oder gelesen. Die geringste Reichweite haben Informationsangebote im Internet. Klassische Massenmedien wie Plakate finden ihre Zielgruppe im öffentlichen Raum. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen nicht notwendigerweise selbst aktiv werden. Wer sich im Internet über das Thema informieren will, muss sich selbst um den Zugang zu den Informationen bemühen. Dass jeder

vierte 12- bis 25-Jährige (24,2 %) das in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal getan hat, ist ein positives Ergebnis.

Der Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ war im Jahr 2010 – nur wenige Monate nach dem Start der Kampagne – schon sechzig Prozent der Jugendlichen bekannt. In den folgenden vier Jahren ist es gelungen, die Bekanntheit des Slogans weiter auf nun über achtzig Prozent (2014) zu erhöhen. Dabei ist der Anteil der 12- bis 25-Jährigen, die den Kampagnen-Slogan ungestützt erinnern und spontan nennen können von rund sechs Prozent (2010) auf über 20 Prozent (2014) angestiegen. Der Slogan ist zu einer eigenen Marke geworden.

Nahezu alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden es gut oder sehr gut, dass die BZgA zum Thema Alkohol aufklärt. Die hohe Bekanntheit der Kampagne und ihre hohe Akzeptanz sind grundlegende Voraussetzungen, um Wissen, Einstellungen und Verhalten der Zielgruppe ändern zu können.

Das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol und verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol spielt in der gemeinsamen Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsene eine Rolle. 35,6 % Prozent sagen, dass sie zumindest gelegentlich mit guten Freundinnen und Freunden darüber sprechen. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Botschaften, Inhalte und Themen der Kampagne in der Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsener Resonanz finden. Im Vergleich zu 2012 hat das Thema im Freundeskreis seine Bedeutung erhalten, in sozialen Online-Netzwerken ist es zurückgegangen. In Zukunft wird die Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ verstärkt auf die direkte Online-Kommunikation mit jungen Menschen setzen. Wie sich die Nutzung von Online-Netzwerken entwickelt wird in zukünftigen Repräsentativerhebungen untersucht.

Wie Jugendliche und junge Erwachsene den Alkoholkonsum in ihrem engeren sozialen Umfeld wahrnehmen, gleicht den Verbreitungsmustern des Alkoholkonsums, die in dieser Studie ermittelt wurden. 12- bis 15-Jährige haben weniger häufig als 16- und 17-Jährige einen Freundes- und Bekanntenkreis, in dem mindestens die Hälfte Alkohol trinkt. Die 16- und 17-Jährigen sind den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren schon sehr ähnlich. Mit steigendem Alter nimmt auch die Einschätzung zu, dass die anderen es in Ordnung finden, wenn man selbst Alkohol trinkt. Aus Sicht der 12- bis 17-Jährigen geht der Alkoholkonsum in ihrem engeren sozialen Umfeld von 2010 bis 2014 zurück. Aus Sicht der 18- bis 25-Jährigen bleibt er unverändert.

Der soziale Kontext des Alkoholkonsums kann Hindernis und Chance für die Prävention sein. Einerseits können sich in einem Umfeld, in dem Alkoholkonsum üblich und akzeptiert ist, Normen herausbilden, die es schwer machen, auf Alkohol zu verzichten. Andererseits kann sich die Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und seiner Normen verändern, wenn der Alkoholkonsum zurückgeht. Es sind den Alkoholkonsum begünstigende und ihn beschränkende Wechselwirkungen möglich. Auf diese Abläufe kann Prävention einwirken, indem sie die kritische Kommunikation über Alkohol fördert.

Im Survey 2014 wurden zwei methodische Neuerungen vorgenommen. Zum einen wurde bei der Gewichtung der Daten auch die Bildung der Befragten berücksichtigt. Zum anderen wurde die Stichprobe nicht mehr ausschließlich über Festnetztelefonnummern sondern auch über Mobiltelefonnummern gewonnen und über Festnetz- und Mobiltelefon befragt (Dual-Frame-Ansatz). Ohne Bildungsgewichtung sind in der Stichprobe Menschen mit niedriger Bildung unter- und Menschen mit hoher Bildung überrepräsentiert. Von daher ist die Bildungsgewichtung eine Verbesserung und bildet die tatsächliche Verteilung in der Bevölkerung besser ab. Neben der Bildungsgewichtung beeinflusst die Erweiterung der Stichprobe um das Mobiltelefon zusätzlich die Stichprobenzusammensetzung. Bei jungen Erwachsenen erreicht man über das Mobiltelefon mehr Menschen mit Migrationshintergrund und mehr Erwerbstätige. Über das Mobiltelefon können Personen, die über das Festnetz nur schwer erreichbar sind, besser erreicht werden. Außerdem können durch den Dual-Frame-Ansatz Befragte an der Studie teilnehmen, die keinen Festnetzanschluss haben. Im Gegensatz zum Rauchen, das im Alkoholsurvey 2014 auch untersucht wurde (Orth & Töppich, 2015), ist der Einfluss der methodischen Neuerungen auf die Ergebnisse zum Alkoholkonsum gering. Ein Grund dafür dürfte sein, dass der Alkoholkonsum kaum, das Rauchverhalten aber stark von sozialen Unterschieden beeinflusst wird. Alkoholkonsum ist in fast allen sozialen Gruppen ähnlich verbreitet. Stichprobenunterschiede in den sozialen Merkmalen sind für die Ergebnisse zum Alkohol weniger ausschlaggebend.

Trotzdem werden wegen der methodischen Vergleichbarkeit die Trends auf Basis der Festnetzstichprobe fortgeschrieben. Die dargestellten Entwicklungen zeigen, dass alkoholbezogene Prävention bei 16- und 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen vor besonderen Herausforderungen steht. Aufgrund ihres Alters ist der Alkoholkonsum in diesen Gruppen schon weit verbreitet. Sie werden von Prävention erreicht, aber ihr Konsumverhalten ändert sich nur in Teilgruppen. Zwar gibt es bei 16- und 17-jährigen männlichen Jugendlichen und jungen Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren seit 2011 günstige Entwicklungen – es bleibt abzuwarten, ob diese sich fortsetzen. Bei den 16- und 17-jährigen weiblichen Jugendlichen und den 18- bis 25-jährigen Frauen hingegen ändert sich der Alkoholkonsum in diesem Zeitraum nicht. Eine der zukünftigen Aufgaben von Prävention wird es deshalb sein, weiter eine kritische Haltung gegenüber Alkoholkonsum in diesen Alters- und Geschlechtergruppen zu fördern und Verhaltensänderungen hin zu einem geringeren Konsum zu unterstützen.

5 Literatur

- Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (2012). ADM-Forschungsprojekt ‚Dual-Frame-Ansätze‘ 2011/2012. Forschungsbericht. Frankfurt am Main: ADM.
- Burger, M., Brönstrup, A. & Pietrzik, K. (2004). Derivation of tolerable upper alcohol intake levels in Germany: a systematic review of risks and benefits of moderate alcohol consumption. *Preventive Medicine*, 39 (1), 111-127.
- Guerri, C. & Pascual, M. (2010). Mechanisms involved in the neurotoxic, cognitive, and neurobehavioral effects of alcohol consumption during adolescence. *Alcohol*, 44 (1), 15-26.
- Kraus, L., Papst, A. & Piontek, D. (2011). *Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen 2011 (ESPAD). Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen* (IFT-Berichte Bd. 181). München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Kraus, L., Pabst, A., Piontek, D. & Gomes de Matos, E. (2013). Substanzkonsum und substanzbezogene Störungen: Trends in Deutschland 1980 – 2012. *Sucht*, 59 (6), 333-345.
- Lampert, T., Kuntz, B. & KiGGS Study Group. (2014). Tabak- und Alkoholkonsum bei 11- bis 17-jährigen Jugendlichen. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 57 (7), 830-839.
- Orth, B. & Töppich, J. (2015). Rauchen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland 2014. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Richter, M., Pförtner, T.-K., Lampert, T. & das HBSC-Team Deutschland. (2012). Veränderungen im Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum von Jugendlichen im Zeitraum von 2002 bis 2010 in Deutschland. *Das Gesundheitswesen*, 74 (Suppl. 1), S42-S48.
- Seitz, K. H., Bühringer, G. & Mann, K. (2008). Grenzwerte für den Konsum alkoholischer Getränke. Empfehlungen des wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (Hrsg.). *Jahrbuch Sucht 2008* (S. 205-209). Geesthacht: Neuland.
- Tapert, S. F., Caldwell, L. & Burke, C. (2004/2005). Alcohol and the adolescent brain. Human studies. *Alcohol Research & Health*, 28 (4), 205-212.
- World Health Organization (2014). *Global Status Report on Alcohol and Health 2014*. Geneva: World Health Organization.

Tabellenanhang

Tabelle 6 Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2014

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2001	92,2*	93,3*	91,1*	87,0*	88,3*	85,5*	96,2	97,0	95,3	81,7*	83,5*	79,8*	97,4*	97,9*	97,0*	96,0	97,4	94,6	96,4	96,7	96,2
2004	89,7*	90,0*	89,4*	79,9*	79,8*	80,1*	97,0*	97,7	96,3*	72,1*	71,4*	72,8*	96,1*	97,1*	95,0	98,0*	97,9	98,2*	96,0	97,5	94,4
2005	87,5*	87,9*	87,0*	75,3*	75,4*	75,1*	96,5	97,3	95,7	65,1*	64,6*	65,6*	95,3*	96,7*	93,9	96,0	96,8	95,2	97,0	97,7	96,2
2007	-	-	-	78,7*	78,7*	78,7*	-	-	-	69,0*	69,2*	68,8*	96,3*	95,9*	96,6*	-	-	-	-	-	-
2008	88,8*	89,0*	88,4*	75,8*	75,6*	76,1*	97,4*	98,1*	96,7*	65,2*	64,0*	66,4*	93,9	95,2*	92,5	96,4	97,0	95,9	98,4*	99,3*	97,5*
2010	87,1*	87,6*	86,7*	72,3*	72,5	72,0	96,6*	97,2	96,0	61,2*	60,9	61,5*	92,9	94,2	91,6	95,9	96,7	95,0	97,4	97,7	97,0
2011	87,7*	87,9*	87,4*	72,6*	72,6*	72,6*	97,2*	97,6	96,8*	60,8*	60,8	60,7*	95,6*	95,4*	95,7	96,3	97,1	95,4	98,0*	98,0	98,0*
2012	85,5	86,5	84,4	69,3	70,7	68,0	95,7	96,5	94,8	57,7	59,6	55,6	92,5	92,8	92,2	95,5	96,1	94,9	95,8	96,9	94,7
2014	84,1	84,8	83,3	67,0	67,3	66,8	95,4	96,5	94,1	55,2	56,0	54,3	90,9	90,0	91,9	94,6	95,8	93,5	96,0	97,2	94,7

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 7 12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2014

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	Gesamt	männl.	weibl.																			
2001	86,5*	87,7*	85,4*	78,6*	79,4*	77,8*	92,5*	93,9	91,1	71,2*	72,0*	70,4*	93,3*	94,1*	92,5	93,3*	95,2*	91,4	91,7	92,7	90,8	
2004	86,2*	86,8*	85,5*	75,6*	75,4*	75,8*	94,1*	95,4*	92,7*	66,1*	65,1*	67,1*	95,2*	96,7*	93,7*	95,7*	96,5*	94,9*	92,4	94,4	90,4	
2005	83,6*	83,3*	83,8*	69,8*	68,4*	71,3*	93,7*	94,4*	93,0*	58,3*	55,9*	60,8*	92,4*	92,9*	91,9	94,0*	95,8*	92,1*	93,5*	93,1	94,0*	
2007	-	-	-	73,8*	73,2*	74,4*	-	-	-	62,5*	61,6*	63,5*	94,1*	94,2*	94,1*	-	-	-	-	-	-	-
2008	83,6*	84,6*	82,6*	68,0*	67,9*	68,1*	94,1*	95,9*	92,3*	53,7*	52,9*	54,5*	92,3*	93,2*	91,3	93,6*	95,0*	92,1*	94,6*	96,7*	92,4	
2010	81,0*	82,3*	79,6*	63,3*	64,5*	62,0	92,2*	93,7	90,8	49,6*	50,4	48,6	88,6	90,5	86,6	92,2*	94,0	90,3	92,3	93,3	91,2	
2011	82,2*	83,2*	81,1*	64,4*	64,7*	64,2*	93,4*	95,0*	91,8*	49,6*	49,9	49,3*	93,1*	93,3*	93,0*	93,2*	95,1*	91,2*	93,6*	94,8	92,4*	
2012	78,7	80,5	76,8	60,4	60,9	59,8	90,4	93,0	87,6	46,0	46,8	45,1	88,9	88,9	89,0	90,7	92,2	89,0	90,1	93,7	86,3	
2014	77,4	78,7	76,0	58,3	58,8	57,8	90,1	92,0	88,0	44,0	45,1	42,9	87,2	86,6	87,9	89,6	91,5	87,5	90,5	92,4	88,5	

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 8 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2014

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2004	73,3*	75,2*	71,3*	58,4*	58,5*	58,4*	84,4*	87,8*	80,9*	46,4*	45,2*	47,6*	83,3*	86,0*	80,6*	86,3*	89,2*	83,3*	82,5*	86,5*	78,5*
2005	68,8*	71,3*	66,1*	48,3*	50,0*	46,4*	84,0*	87,2*	80,6*	33,1*	33,5*	32,6*	78,3*	82,6*	73,8	84,6*	88,3*	80,8*	83,4*	86,2*	80,4*
2007	-	-	-	56,2*	56,5*	55,9*	-	-	-	40,2*	39,4*	41,1*	85,1*	87,4*	82,6*	-	-	-	-	-	-
2008	65,8*	70,4*	61,0	46,3*	46,0*	46,7*	78,9*	86,9*	70,6	28,6*	26,2	31,1*	76,2*	79,2*	73,0	77,0	84,3*	69,4	80,7*	89,4*	71,8
2010	64,8*	67,8*	61,7*	42,9*	44,2*	41,5	78,7*	82,8*	74,4	26,6*	25,5	27,7*	73,1	78,9*	67,1	79,1*	83,4*	74,6	78,3	82,2	74,3
2011	66,4*	70,6*	62,1*	42,0*	44,8*	39,2	81,9*	87,0*	76,5*	24,0	25,1	23,0	77,1*	83,2*	70,8	80,9*	86,2*	75,3	82,8*	87,8*	77,6*
2012	63,7*	67,6*	59,6	41,1*	42,1*	40,2	78,0	83,9*	71,9	24,7	25,2	24,2	73,9	75,7*	71,9	77,9	81,9	73,8	78,1	85,7*	70,1
2014	60,4	62,1	58,5	37,3	36,5	38,3	75,7	79,2	72,0	21,6	21,2	22,1	69,1	67,5	70,8	75,0	78,2	71,7	76,2	80,1	72,2

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 9 Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2014

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
1973	-	-	-	-	-	-	67,1*	77,0*	54,6*	-	-	-	59,4*	69,6*	49,3*	64,2*	75,2*	50,0*	70,1*	78,8*	59,2*
1976	-	-	-	-	-	-	70,0*	84,6*	53,9*	-	-	-	56,8*	71,0*	42,3*	65,8*	82,4*	48,2*	75,2*	87,2*	61,4*
1979	44,7*	54,1*	34,7*	25,4*	32,8*	17,6*	65,9*	77,4*	53,6*	12,7*	13,8*	11,7*	50,6*	64,3*	31,9*	62,3*	73,3*	50,0*	71,0*	83,4*	58,4*
1982	39,8*	49,9*	29,7*	21,3*	28,8*	13,7*	58,6*	71,7*	45,6*	10,5*	12,5*	8,7*	39,1*	53,0*	22,9	53,8*	66,0*	42,8*	65,7*	79,2*	50,3*
1986	46,3*	61,6*	30,2*	28,5*	36,0*	19,7*	55,0*	75,0*	35,0*	15,2*	15,0*	15,4*	44,6*	59,4*	25,5	55,3*	74,0*	35,9*	54,8*	76,2*	34,0*
1989	43,5*	56,2*	30,3*	21,8*	27,4*	16,1*	54,2*	70,3*	37,4*	7,8*	9,2	6,4*	42,1*	52,0*	31,2*	51,8*	69,0*	32,1*	56,3*	71,5*	41,6*
1993	37,7*	52,7*	22,0*	16,9*	23,1*	11,7*	50,7*	68,6*	29,6*	6,3	7,9	5,0	39,2*	53,4*	26,2	48,8*	64,6*	28,9*	52,2*	71,7*	30,2
1997	32,4*	42,8*	21,5*	14,6	17,6	11,4	44,9*	60,5*	28,6*	6,8*	6,2	7,4*	28,3	37,7	18,4	39,7*	51,4*	27,1	49,3*	68,3*	29,8
2001	30,4*	39,5*	20,7*	17,9*	23,3*	12,2*	39,8*	51,9*	27,1	8,7*	10,6*	6,6*	36,3*	48,7*	23,3	37,6*	51,0*	23,6	42,0	52,8	30,7*
2004	34,0*	44,8*	22,8*	21,2*	26,0*	16,1*	43,6*	59,0*	27,7*	10,4*	11,9*	8,7*	43,7*	55,3*	31,5*	43,3*	58,0*	28,0	44,0*	60,1*	27,4
2005	31,2*	41,5*	20,4*	18,6*	22,7*	14,3*	40,5*	55,6*	24,8	8,0*	9,1	6,8*	39,5*	49,4*	29,0*	41,4*	58,0*	24,1	39,5	53,2	25,5
2007	-	-	-	21,6*	26,7*	16,2*	-	-	-	9,8*	11,6*	7,8*	42,8*	53,8*	31,3*	-	-	-	-	-	-
2008	29,2*	40,5*	17,4	17,4*	21,8*	12,8*	37,1	53,2*	20,4	6,4	6,8	6,0	36,0*	47,1*	24,4	36,0	52,5*	18,8	38,2	53,8	22,1
2010	26,1	35,9	15,8	12,9	17,2	8,4	34,5	47,9	20,5	5,8	6,7	4,9	25,9	36,5	14,9	34,7	49,1*	19,5	34,4	46,7	21,5
2011	29,9*	40,9*	18,3	14,2*	18,2*	9,9	39,8*	55,3*	23,6	5,6	6,6	4,6	30,8	40,8*	20,2	39,1*	55,0*	22,5	40,4	55,7	24,6
2012	28,8*	38,9*	18,1	13,6	18,0	9,0	38,4	52,3*	23,8	4,3	4,9	3,7	31,9*	43,9*	19,4	36,2	47,4	24,5	40,4	56,9*	23,2
2014	26,0	34,3	17,4	11,8	14,9	8,5	35,5	47,1	23,3	4,7	5,9	3,4	26,2	33,2	18,8	33,1	43,4	22,3	37,5	50,3	24,2

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 10 Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2014

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	Gesamt	männl.	weibl.																			
2001	12,9*	15,6*	10,0	6,6*	6,8*	6,4*	17,7	22,3*	12,8	3,1*	2,3	3,9*	13,6	15,7*	11,5	17,8	23,8	11,6	17,5	20,8	14,0	
2004	15,4*	17,4*	13,3*	9,6*	9,7*	9,4*	19,7*	23,2*	16,1	5,0*	4,3*	5,7*	18,9*	20,8*	17,0*	21,8*	26,2*	17,2	17,6	20,3	15,0	
2005	14,5*	17,4*	11,5	7,8*	8,1*	7,5*	19,4*	24,2*	14,4	3,6*	3,4	3,8*	16,0*	17,3*	14,7	21,7*	28,7*	14,4	17,2	19,9	14,5	
2007	-	-	-	11,9*	12,7*	11,1*	-	-	-	5,0*	4,6*	5,5*	24,3*	27,2*	21,2*	-	-	-	-	-	-	-
2008	14,3*	18,0*	10,5	8,6*	9,7*	7,5*	18,1	23,6*	12,4	2,0	1,7	2,4	19,7*	23,1*	16,2*	19,9	26,0*	13,5	16,3	21,2*	11,3	
2010	11,7	14,7*	8,5	5,5	6,6	4,4	15,6	19,9	11,0*	2,0	1,9	2,1	11,9	15,1*	8,5	15,8	20,6	10,7	15,3	19,1	11,4	
2011	14,0*	16,2*	11,7	5,9*	6,4	5,3	19,1*	22,4*	15,6	2,0	1,6	2,4	13,4	15,6*	11,0	19,8	22,1	17,3	18,4	22,6*	14,0	
2012	11,8	14,2	9,4	5,1	6,3	3,9	16,0	19,2	12,8	1,2	1,0	1,4	12,9	16,6*	8,9	16,5	19,8	13,0	15,6	18,6	12,5	
2014	11,4	12,4	10,4	4,4	4,5	4,2	16,1	17,5	14,5	1,5	1,8	1,2	10,0	10,0	10,0	16,6	19,6	13,4	15,6	15,8	15,4	

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 11 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2014¹

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2004	34,5*	43,6*	25,1*	22,6*	26,3*	18,7*	43,5*	56,6*	29,9	12,8*	13,8*	11,8*	42,9*	52,3*	33,0*	46,5*	58,6*	33,9*	40,5*	54,7*	25,9
2005	30,9*	40,7*	20,7	19,6*	23,8*	15,2*	39,3*	53,3*	24,8	9,2*	11,2*	7,0	40,1*	48,5*	31,3	43,7*	59,5*	27,3	35,1	47,3	22,4
2007	-	-	-	25,5*	30,7*	20,0*	-	-	-	11,7*	12,8*	10,5*	50,6*	63,1*	37,3*	-	-	-	-	-	-
2008	32,7*	40,9*	24,0*	20,4*	23,0*	17,7*	40,8*	53,0*	28,1	8,0*	7,9	8,1*	41,4*	48,5*	33,9*	44,1*	54,6*	33,1*	37,5	51,4*	23,2
2010	29,7*	38,1*	20,8	16,7*	20,4*	12,8	37,9	49,5*	25,9	6,6	8,3*	4,9	35,4*	43,1*	27,3	39,9	51,5*	27,6	35,9	47,3	24,1
2011	31,5*	40,9*	21,7	15,2*	19,6*	10,5	41,9*	54,5*	28,7	5,6	6,7	4,5	33,9*	45,0*	22,2	43,6*	55,7*	30,9	40,2*	53,4*	26,6
2012	-	39,5*	-	-	18,7*	-	-	52,9*	-	-	6,1	-	-	43,9*	-	-	52,6*	-	-	53,1*	-
2014	26,4	32,2	20,3	12,9	14,6	11,2	35,4	44,0	26,3	5,1	5,3	4,9	28,8	33,3	24,1	36,4	45,9	26,5	34,5	42,4	26,1

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

¹) Die Frage nach fünf Gläsern oder mehr wurde den weiblichen Befragten in 2012 nicht gestellt. Deshalb entfallen in 2012 die Ergebnisse für Gesamt und weiblich.

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 12 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2014¹

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2010	32,7*	38,1*	27,0	18,2*	20,4*	16,0	41,9	49,5*	34,0	8,0*	8,3*	7,7	37,3	43,1*	31,3	43,7	51,5*	35,4	40,1	47,3	32,5
2012	33,7*	39,5*	27,6	17,4*	18,7*	16,1	44,1*	52,9*	34,9	6,3	6,1	6,5	39,7*	43,9*	35,2	45,8*	52,6*	38,8	42,4	53,1*	31,1
2014	29,1	32,2	25,9	14,3	14,6	14,1	38,9	44,0	33,7	5,4	5,3	5,5	32,4	33,3	31,5	40,1	45,9	34,1	37,9	42,4	33,2

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

¹) Männlich: fünf Gläser oder mehr; weiblich: vier Gläser oder mehr.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 13 Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2014¹

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2004	10,9*	15,8*	5,7*	6,6*	9,1*	3,9	14,0*	20,9*	7,0*	2,8	3,9*	1,7	14,3*	19,8*	8,5	16,5*	24,7*	8,0	11,6	17,1	6,0
2005	11,0*	17,1*	4,7	5,6*	7,7*	3,5	15,1*	24,2*	5,6	2,2	2,3	2,1	12,3*	18,1*	6,1	17,6*	28,3*	6,4	12,6*	20,2*	4,8
2007	-	-	-	8,1*	10,8*	5,1*	-	-	-	3,2*	3,6*	2,8	16,8*	23,9*	9,4	-	-	-	-	-	-
2008	10,6*	15,4*	5,5*	5,8*	7,6*	4,0	13,8*	20,7*	6,6	1,8	1,7	1,8	12,7*	17,4*	7,7	15,5*	22,9*	7,7	12,0	18,4	5,4
2010	9,3*	14,3*	4,2	5,2*	7,6*	2,6	12,0	18,5	5,2	0,9	1,6	0,2*	13,1*	18,9*	7,1	13,7	20,7	6,2	10,3	16,2	4,1
2011	9,3*	14,2*	4,2	3,7	5,1	2,1	12,9*	20,1*	5,4	1,4	1,4	1,3	8,2	12,4	3,7	15,2*	23,1*	6,9	10,7	17,2	4,1
2012	-	13,7*	-	-	4,9	-	-	19,4*	-	-	0,9	-	-	12,9	-	-	21,7	-	-	17,2	-
2014	7,6	11,0	4,0	3,6	4,3	2,9	10,2	15,6	4,7	1,4	1,5	1,4	8,1	10,0	6,0	11,6	17,4	5,5	9,1	14,0	3,9

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

¹) Die Frage nach fünf Gläsern oder mehr wurde den weiblichen Befragten in 2012 nicht gestellt. Deshalb entfallen in 2012 die Ergebnisse für Gesamt und weiblich.

Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 14 Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2014¹

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2010	9,8*	14,3*	5,0	5,6*	7,6*	3,4	12,5	18,5	6,0	1,2	1,6	0,7	13,8*	18,9*	8,6	14,0	20,7	6,9	10,8	16,2	5,1
2012	10,2*	13,7*	6,4	3,8	4,9	2,7	14,2*	19,4*	8,7*	1,1	0,9	1,4	9,3	12,9	5,4	16,4*	21,7	10,8*	12,1	17,2	6,8
2014	8,2	11,0	5,1	4,0	4,3	3,8	10,9	15,6	6,1	1,4	1,5	1,4	9,3	10,0	8,6	12,1	17,4	6,6	9,9	14,0	5,6

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

¹) Männlich: fünf Gläser oder mehr; weiblich: vier Gläser oder mehr.

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

Tabelle 15 30-Tage-Prävalenz der subjektiven Alkoholrauscherfahrung nach Altersgruppen und Geschlecht von 2008 bis 2014

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
2008	13,3*	16,3	10,1*	8,3*	9,9	6,7	16,6	20,7	12,3	3,9	4,2	3,6	15,8	19,4	12,0	17,9	21,3	14,3*	15,2	20,0	10,3
2010	11,5	15,1	7,8	7,2	8,7	5,7	14,3	19,2	9,1	4,0	4,9*	3,0	13,3	15,6	10,8	16,4	21,9	10,6	12,1	16,3	7,7
2011	12,3	15,8	8,6	6,7	8,2	5,0	15,8	20,6	10,9	2,8	3,3	2,3	14,1	17,8	10,1	15,7	19,3	11,8	16,0	21,7	10,1
2012	12,4	16,0	8,7	6,6	8,1	4,9	16,1	20,9	11,1	2,6	3,1	2,1	14,5	18,2	10,5	19,1*	23,9	14,0*	13,4	18,1	8,4
2014	11,2	14,5	7,7	5,9	7,0	4,8	14,7	19,6	9,6	2,7	2,1	3,3	12,4	16,8	7,8	15,3	21,5	8,8	14,1	17,9	10,2

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2014 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

2014: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.